



**KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DEN
LANDKREIS HILDESHEIM UND SEINE 18
MITGLIEDSKOMMUNEN - 2025
MAßNAHMENKATALOG**

Klimakrise in Blau und Rot

„Das sind die Klimastreifen und so sind sie zu lesen

Beschäftigt man sich mit der Klimakrise, stößt man häufig auf folgendes Bild: blaue und rote Streifen, die in Längsrichtung nebeneinander angeordnet sind. Doch was haben farbige Streifen mit der Klimakrise zu tun?

Die Idee, die Erhitzung der Erde mit Hilfe einer Grafik zu veranschaulichen, stammt von dem britischen Klimawissenschaftler Ed Hawkins. Er veröffentlichte erstmals 2018 die Klimastreifen (im Original „warming stripes“). Sie sollen Temperaturdaten einer definierten Region im Laufe der Zeit leicht verständlich darstellen.

Heute sind Klimastreifen in unterschiedlichen Größenordnungen verfügbar: vom globalen Klimastreifen bis hin zu einzelnen Bundesländern. Durch ihre einfache Darstellung ermöglichen sie, dass sich die **Dramatik der Erderhitzung schnell und auf einen Blick erfassen** lässt, auch ohne viel Hintergrundwissen. Sie leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Aufklärung über die fortschreitende Klimakrise.

Wie sind die Klimastreifen zu lesen?

Wie auf einer Zeitachse zeigt der Streifen ganz links das am weitesten zurückliegende Jahr an, ganz rechts wird der Streifen mit den jüngsten Daten abgebildet. **Blau steht dabei für eine niedrigere Durchschnittstemperatur, rot für eine höhere Durchschnittstemperatur** im Vergleich zu den Jahren 1971 bis 2000. Die Zeitspanne von 1971 bis 2000 wurde als Referenzwert gewählt, weil in diesen Jahren etwa 50 Prozent der zwischen 1850 und 2018 entstandenen Erderhitzung erreicht wurde.

Die Klimastreifen zeigen somit über einen bestimmten Zeitraum, der je nach Abbildung variieren kann, die Abweichungen von diesem Referenzwert für Jahre oder Mehrjahresperioden an. Je höher die Abweichung vom Referenzwert, umso stärker ist die Sättigung der Rot- und Blautöne. **Ein dunkelroter Streifen zeigt somit eine stark erhöhte Durchschnittstemperatur an.** In Deutschland zeigt ein dunkelroter Streifen beispielsweise eine Temperaturerhöhung von mehr als 1,5 °C im Vergleich zur Durchschnittstemperatur von 1971 bis 2000 an.“

Quelle: Nabu 2025

Impressum

Auftraggeber



Kreisverwaltung Hildesheim

in Abstimmung mit der gemeinnützigen Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH

Marie-Wagenknecht-Straße 3, 31134 Hildesheim

www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

www.landkreishildesheim.de

Martin Komander (Geschäftsführer), Dr. Regina Walther, Sabine Pasemann

Bearbeitung



4K | Kommunikation für Klimaschutz

Schierholzstraße 25, 30655 Hannover

www.4k-klimaschutz.de

Annerose Hörter, Christina Deike,
Franziska Schucht

Laufzeit

Juli 2023 bis März 2025

Datum

Hannover, 03. Februar 2025

Bearbeitung der Berechnungen



Leipziger Institut für Energie GmbH

Lessingstr. 2, 04109 Leipzig

www.ie-leipzig.com

Anne Scheuermann, Philipp Krause,
Tina Helbig

Inhalt

1. Übersicht Handlungsfelder, Maßnahmen und Bausteine	5
2. Erläuterungen zum Aufbau und den Inhalten der Maßnahmensteckbriefe	10
3. Handlungsfeld Energie- und Wärmewende	12
4. Handlungsfeld Mobilitätswende	30
5. Handlungsfeld Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landnutzung, Klimafolgenanpassung.....	49
6. Handlungsfeld Unternehmen	64
7. Handlungsfeld Konsum und Alltag	82
8. Handlungsfeld Vorbild Kommune	94
9. Handlungsfeld Querschnittsthemen	108

1. Übersicht Handlungsfelder, Maßnahmen und Bausteine

Handlungsfeld (HF)	M.-Nr.	Maßnahmentitel	Nr.	Bausteine
Energie- und Wärmewende	E1	Planungsgrundlagen Energiewende	1	Kommunale Wärmeplanung (KWP)
			2	Arbeitskreis Energieleitplanung
			3	Siedlungsplanung: Flächeneffizienz und Innenentwicklung
Energie- und Wärmewende	E2	Ausbau Erneuerbarer Energien	1	Solar-Freiflächenanlagen
			2	Windenergie und Repowering
			3	Bürgerenergiegenossenschaften
			4	Oberflächennahe- und Tiefengeothermie
			5	Optimierung Bestandsanlagen Bioenergie
			6	Ausbau/ Verstärkung Stromnetz und Speicherkapazitäten
Energie- und Wärmewende	E3	Klimaneutraler Gebäudebestand	1	PV-Anlagen auf Dächern und Fassaden
			2	Wärmepumpen-Initiative
			3	Wärmenetze (zentral und dezentral)
			4	Neutrale Energie- und Förderberatung für Gebäudeeigentümer*innen
Mobilitätswende	M1	Klimagerechte Mobilitätsplanung	1	Mobilitätsentwicklungsplanung auf kommunaler Ebene
			2	Sensibilisierung zu klimafreundlicher Mobilität im Landkreis
			3	Multimodalität der Verkehrsarten
			4	Sharingsysteme
			5	Ortsentwicklungsprojekte

Mobilitätswende	M2	Rad- und Fußverkehr	1	Umsetzung Regionales Radverkehrskonzept
			2	Ausbau Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur
			3	Stärkung Rad- und Fußverkehr
Mobilitätswende	M3	ÖPNV/ Umweltverbund	1	Flexible Mobilitätsangebote im ländlichen Raum
			2	Steigerung der Attraktivität des ÖPNV
			3	Klimaneutrale Busflotte
Mobilitätswende	M4	Individualverkehr	1	E-Mobilität und Ladeinfrastruktur
			2	Push-Maßnahmen auf kommunaler Ebene
Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Landnutzung, Klimafolgenanpassung	L1	Nachhaltige Landwirtschaft	1	Minderung der THG-Emissionen, Energieeinsparung und -effizienz in landwirtschaftlichen Betrieben
			2	Klimafreundliche Landwirtschaft
Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Landnutzung, Klimafolgenanpassung	L2	Nachhaltige Landnutzung und Forstwirtschaft	1	Klimafreundliche Waldbewirtschaftung und Neuwaldbildung
			2	Erhalt und Ausbau der Kohlenstoffspeicher
			3	Bodenschutzstrategie
			4	Initiierung Landschaftspflegeverband
			5	Detailstudie zu THG-Emissionen aus Landwirtschaft, Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft im Landkreis
Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Landnutzung, Klimafolgenanpassung	L3	Klimawandel und Klimafolgenanpassung	1	Erarbeitung einer landkreisweiten Klimaanpassungsstrategie mit den Mitgliedskommunen

			2	Soforthilfe: Umgang mit Hitze
			3	Klimaanpassungsmaßnahmen in Betrieben
Unternehmen	U1	Betrieblicher Klimaschutz und Effizienzmaßnahmen	1	Betriebliches Effizienzmanagement
			2	Energie-Scouts in Betrieben
			3	Qualifizierung Handwerk und Fachkräfte Energiewende
Unternehmen	U2	Dekarbonisierung in Industrie und Gewerbe	1	Solare Eigenerzeugung auf gewerblichen Dächern und Flächen
			2	Prozess- und Abwärmenutzung
			3	Dekarbonisierung betrieblicher Energieerzeuger (firmeneigene Kraftwerke)
			4	Grüner Wasserstoff
Unternehmen	U3	Klimabündnis der Unternehmen	1	Landkreisweites Klimabündnis initiieren
			2	Materialeffizienz
			3	THG-Bilanzierung
Unternehmen	U4	Betriebliche Mobilität und Logistik	1	Betriebliche Mobilität und Mobiles Arbeiten
			2	Emissionsarme Logistik und Lieferverkehre
Unternehmen	U5	Klimaschonende Gewerbegebiete	1	Bestandsgewerbequartiere treibhausgasneutral gestalten
			2	Neue Gewerbegebiete und Gewerbeneuansiedlung klimaneutral
			3	Modellquartier mit Beispielkommune entwickeln
Konsum und Alltag Handlungsfeld Konsum und Alltag	K1	Klimaschutzbildung	1	Energiespar- und Klimaschutzprojekte in Schulen und Kitas

			2	Energiespar- und Klimaschutzangebote in der Erwachsenenbildung
			3	Vermittlung Klimabildungsangebote für weitere Zielgruppen
Konsum und Alltag	K2	Nachhaltiger Konsum	1	Sharingansätze, Reparieren und Wiederverwerten
			2	Lokal Einkaufen und Abfall vermeiden
Konsum und Alltag	K3	Klimafreundliche und biofaire Ernährung	1	Regionale und saisonale Vermarktung
			2	Urban Gardening/ Kleingärten
			3	Lebensmittelverschwendung vermeiden
Vorbild Kommune	V1	Kommunale Liegenschaften	1	Energetische Sanierung kreiseigener und kommunaler Liegenschaften
			2	Klimaneutraler Neubau kreiseigener und kommunaler Liegenschaften
Vorbild Kommune			3	Klimaneutrale Energieversorgung und Ökostrombezug
			4	Energiemanagement in Landkreisliegenschaften und kommunalen Liegenschaften
Vorbild Kommune	V2	Mobilität in der Verwaltung (Fuhrpark, Dienstreisen, Arbeitswege und Schulverkehre)	1	Fuhrpark- und Dienstreisemanagement
			2	Schulverkehre
Vorbild Kommune	V3	Nachhaltige Beschaffung	1	Materialorganisation und Beschaffung
			2	Regionale und saisonale Ernährung in Kantinen, Schule und Kita
			3	Nachhaltige Veranstaltungen

			4	Green IT und Digitalisierung
Querschnitts- themen	Q1	Organisationsstrukturen n Klimaschutz	1	Klimaschutzmanagement in den Kommunen und der Landkreisverwaltung
			2	Reaktivierung Klimaschutzbeirat
			3	Vernetzung und Kooperation
			4	Mitarbeitendensensibilisierung, Fort- und Weiterbildungen
			5	Ausbau Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH
Querschnitts- themen			6	Nachhaltigkeits-Check und Klimaschutz-/ Nachhaltigkeitshaushalt
Querschnitts- themen	Q2	Monitoring und Controlling	1	Fortführung CO ₂ Bilanzierung für alle Kommunen und Landkreis
			2	Erfolgsmessung der Maßnahmenumsetzung
			3	Energie- und Klimaschutzberichte für eigene Zuständigkeiten
			4	Regelmäßige Prüfung der Potenziale und Maßnahmenanpassung
Querschnitts- themen	Q3	Neutrale Klimaschutz- und Energieberatung	1	Zielgerichtete Beratungsangebote und Förderprogramme
			2	Projektunterstützung Klimaschutz bei Privatpersonen
Querschnitts- themen	Q4	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	1	Strategie für zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit
			2	Klima-Dashboard und Website als Informationsplattform
			3	Aktionstage und Kampagnen
Querschnitts- themen	Q5	Initiativen unterstützen	1	Kooperation und Vernetzung bestehender Initiativen
			2	Engagement stärken

2. Erläuterungen zum Aufbau und den Inhalten der Maßnahmensteckbriefe

Die entwickelten Maßnahmen wurden anhand eines Steckbriefes ausformuliert (vgl. Abschlussbericht, Kap. 8.1. Handlungsfelder und Maßnahmen).

Folgende Kategorien finden sich in dem Maßnahmensteckbrief:

Kategorie	Inhalte
Beschreibung	Diese Kategorie gibt eine zusammenfassende und kurze Beschreibung der Absicht, Strategie und Ausrichtung der jeweiligen Maßnahme.
Zielbeitrag (qualitativ)	Der Maßnahmensteckbrief formuliert für jede Maßnahme dessen Beitrag zur Erreichung der Treibhausgasneutralität. Aufgrund der verschiedenen Handlungsschritte, den zum Teil umfassenden Bausteinen sowie dem strategischen Ansatz der Maßnahmen erfolgt dies als qualitative Einschätzung.
Bewertung	Für jede Maßnahme wurde eine Bewertung vorgenommen anhand der folgenden Kriterien: • Klimaschutzbeitrag: bezeichnet die positiven Auswirkungen einer Maßnahme anhand der Reduzierung der Treibhausgase (= Erwartetes Treibhausgas-Minderungspotenzial). • Wirkungstiefe/ Transformationsbeitrag: Einschätzung zur Maßnahme, inwiefern sie einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leistet. Insbesondere „weiche“ Maßnahmen bspw. im Bereich Beratung, Information, Bildung und Suffizienz können eine hohe Wirkungstiefe haben, ohne jedoch ein konkretes THG-Minderungspotenzial nachweisen zu können. • Signalwirkung: Die Maßnahme hat das Potenzial Impulse zu setzen, die auch weitere Akteure erreicht und eine Verhaltensänderung anstößt. Potenzial für Kommunikation sowie Öffentlichkeitswirksamkeit und Leuchtturmwirkung. • Wirkungszeitpunkt: In welchem Zeitraum zeigt die Maßnahme nach Einführung ihre Wirkung bzw. leistet einen Klimaschutzbeitrag. • Multiplikator/ Hebeleffekt: Eine Maßnahme kann zusätzliche THG-Einsparungen ermöglichen, ohne dass die Investitionskosten in gleichem Maße steigen, eine Art „Verstärkungseffekt“, durch den mehr THG eingespart werden, als man auf den ersten Blick erwarten würde (Vorbild/Nachahmer). Beispiel: Eine Veranstaltung verursacht feste Kosten. Die Teilnehmerzahl (fünf mehr oder weniger) beeinflusst die Kosten nicht, kann aber zu einer höheren THG-Einsparung führen, desto mehr teilnehmen.
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen	Hier wird dargestellt, welche Nachhaltigkeitsziele (die sogenannten Sustainable Development Goals, kurz SDGs) durch die Maßnahme unterstützt werden. Dies erfolgt durch die Nutzung der offiziellen SDG-Icons.
Zielgruppe	Es wird definiert, an wen sich die Maßnahme richtet.
Gesamtkoordination	Angabe der zentral verantwortlichen Institution, die die Umsetzung der Maßnahme koordiniert.

Mitarbeit durch	Hier werden weitere beteiligte Akteure und Institutionen genannt, die bei der Umsetzung der Maßnahme mitwirken gegliedert nach intern und extern. • Intern: Weitere Fachbereiche oder Abteilungen, deren Mitarbeit notwendig ist. • Extern: Kooperationspartner*innen außerhalb der Verwaltung.
Bausteine & Instrumente	Die Maßnahmen sind in Bausteine unterteilt, die konkrete Steuerungsinstrumente v.a. der Verwaltung beschreiben und auf die konkrete Umsetzung zielen. Die Bausteine definieren somit die erforderlichen Schritte zur Umsetzung der Maßnahmen, konzentrieren sich auf das Instrumentarium der Kommunalverwaltung und umfassen inhaltliche Einzelthemen, organisatorische und konzeptionelle Aktivitäten sowie themenspezifische Unterstützungsangebote. Für jeden Baustein wird definiert, inwiefern die Umsetzung überwiegend beim Landkreis, bei den Mitgliedskommunen und/ oder der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim liegt.
Zentrale nächste Schritte	Die nächsten Handlungsschritte und das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Maßnahme wird aufgezeigt.
Umsetzungsstand	Ein kurzer Überblick über bereits durchgeführte Aktivitäten und Erfolge bei der Umsetzung der Maßnahme oder verwandter Maßnahmen aus vorherigen Konzepten.
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Qualitative Einschätzung der Maßnahme im Hinblick auf ihre Messbarkeit.
Ressourcen / Kosten	Es wird eine qualitative Einschätzung gegeben über die erforderlichen Ressourcen, insbesondere Personal- und Sachkosten sowie Investitionskosten.
Finanzierungsansatz	Hinweise auf mögliche Fördermittel, Finanzierungsoptionen oder alternative Finanzierungsmöglichkeiten für die Umsetzung der Maßnahme.
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Definierte Indikatoren zur Erfolgsmessung und Nachverfolgung der Maßnahmenwirkung.
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Nennung von Best Practice Beispielen, relevanten Studien, weiterführenden Informationsquellen oder hilfreichen Links zur Vertiefung der Thematik.

3. Handlungsfeld Energie- und Wärmewende

Energie- und Wärmewende		Planungsgrundlagen Energiewende						E1		
Beschreibung		Die planerischen Grundlagen für eine Dekarbonisierung der Energieversorgung und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung im Landkreis Hildesheim mit seinen Mitgliedskommunen sind vielfältig und bedürfen der sorgfältigen Abstimmung verschiedener Instrumente. Neben mittel- und langfristigen Strategien müssen kurzfristig umsetzbare Maßnahmen im eigenen Wirkungskreis der Kommunen bei Bauleitplanverfahren sowie beim Bau neuer Gebäude beschlossen werden (vgl. Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein Siedlungsplanung: Flächeneffizienz und Innenentwicklung/ HF Energie- und Wärmewende sowie Maßnahme Kommunale Liegenschaften/ HF Vorbild Kommune).								
Zielbeitrag (qualitativ)		- Absoluter Zielbeitrag sehr hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.								
Bewertung		Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☒	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐			
		Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐			
		Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein				
		Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☐ mittelfristig		☒ langfristig		
		Multiplikator/ Hebeleffekt		☐ Ja		☒ Nein				
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen										
Zielgruppe		Fachplanungsämter der Mitgliedskommunen und des Landkreises Hildesheim								
Gesamt-koordination		Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA), Förderverein Klimaschutz Hildesheim-Peine								
Mitarbeit durch		Intern	Fachplanungsämter der Mitgliedskommunen und des Landkreises Hildesheim, insbesondere das Amt Informations- und Kommunikationstechnik, Seniorenberatung Hildesheim, Wohnberatung Hildesheim							
		Extern	EVI Energieversorgung Hildesheim, Avacon, Überlandwerk Leinetal, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, externe Dienstleister, Bauwillige und Investoren							
Bausteine & Instrumente		Nr. 1	Kommunale Wärmeplanung (KWP)					K LK		
		Die Wärmeversorgung im Landkreis wird auf ausschließlich erneuerbare Energien umgestellt und die Infrastrukturen dafür entsprechend aus- und umgebaut. Der Wärmeplan dient als strategisches Planungsinstrument auf kommunaler Ebene (entsprechend dem Wärmeplanungsgesetz bzw. NKlimaG). Auf Basis der Erhebung des Wärmebedarfs, der vorhandenen Gebäudetypen, der Baualtersklassen und der vorhandenen Versorgungsstruktur wird eine Bestandsanalyse erstellt. Gleichzeitig werden die Potenziale zur Senkung des Wärmebedarfs durch Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz und zur klimaneutralen Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien sowie Abwärme in einer Potenzialanalyse herausgearbeitet.								

Der kommunale Wärmeplan zeigt Handlungsstrategien und Maßnahmen zur klimaneutralen Bedarfsdeckung auf. Der Wärmeplan wird gemeinsam mit allen relevanten und betroffenen Akteuren entwickelt. Der Landkreis unterstützt die Kommunen in der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und identifiziert Synergien zwischen den Kommunen. Neben der anlaufenden Gesamtplanung der KWP werden Sofortmaßnahmen zum Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung umgesetzt <i>(Inhalte dazu finden sich in der Maßnahme Ausbau Erneuerbarer Energien sowie der Maßnahme Klimaneutraler Gebäudebestand/ HF Energie- und Wärmewende.)</i>		
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss und Ausschreibungsverfahren zur Erstellung eines Wärmeplans jeweils auf kommunaler Ebene, ggf. Erstellung der KWP durch externe Dienstleister. [K] → Wärmeplanung in Planungsprozessen integrieren (u.a. in der Bauleitplanung). [K] → Regelmäßiges Monitoring und Aktualisierung des Wärmeplans. [K]	
☒ Fördern	→ Beratungsstelle bei der KSA zur Unterstützung der Kommunen einrichten. Beratung u.a. zu Genehmigungsverfahren Wärmenetze und Betrieb. [LK, KSA]	
☒ Flankieren	→ Breite Akteursbeteiligung bei der Erstellung, Einbezug aller Akteure, einschließlich Handwerker*innen und anderer Gewerbetreibender. [K] → Arbeitskreis mit den Verwaltungsstellen einrichten. [K]	
☒ Aktivieren	→ Schulung und Informationsangebote zur Wärmeplanung. [KSA, LK] → Digitales Tool unter Kommunen bewerben, ggf. Beratung zur Nutzung anbieten. [KSA] → Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, transparente Kommunikation zur Wärmeplanung für die Bürger*innen, Unternehmen und Gebäudeeigentümer*innen. [KSA, K]	
☒ Investieren	→ Aufbau Wärmenetze, Ausbau Netzkapazitäten und benötigter Infrastruktur. [Außerhalb der Zuständigkeit]	
Nr. 2	Arbeitskreis Energieleitplanung	LK
Um die Entwicklung von lokalen Energieleitplänen voranzubringen, wird ein Arbeitskreis mit relevanten und betroffenen Akteuren eingerichtet, der deren Ausgestaltung sowie Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Die Energieleitplanung soll als strategisches Instrument eine umfassende, integrierte und sektorenübergreifende Planung inkl. Speicherung ermöglichen. Der Energieleitplan betrachtet zusätzlich zum Sektor Wärme (vgl. Baustein 1 Kommunale Wärmeplanung) auch die Sektoren Strom und Verkehr hinsichtlich ihrer Energiebedarfe und der dafür notwendigen Infrastruktur. Berücksichtigt werden dabei der steigende Strombedarf für Wärmepumpen und Elektromobilität sowie der Ausbau erneuerbar erzeugten Stroms.		
☐ Fordern/ Konkretisieren		
☐ Fördern		
☒ Flankieren	→ Arbeitskreis/ Runder Tisch für „Energieleitplanung“ einrichten, um Rahmen zu definieren, was regional möglich ist. [LK, KSA]	
☐ Aktivieren		
☐ Investieren		

Nr. 3	Siedlungsplanung: Flächeneffizienz und Innenentwicklung	K LK
	Durch die Siedlungsplanung wird der planerische Prozess gezielt gelenkt, um unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekten eine nachhaltige und funktionale Ausgestaltung von Siedlungen sicherzustellen. Dabei werden die Bedürfnisse der Bewohner*innen adressiert, der Ressourcenverbrauch minimiert und die Resilienz gegenüber künftigen Herausforderungen gestärkt. Der Landkreis und die Mitgliedskommunen nutzen ihren Handlungsspielraum für eine nachhaltige und flächenreduzierte Siedlungsentwicklung aus.	
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Bei Aktualisierung des Regionalen Raumordnungsprogramm (RRÖP) gelten die Grundsätze der Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung des Klimaschutzkonzeptes. [LK] → Politischer Beschluss der Kommunen, möglichst Neubau und die Neuinanspruchnahme von Flächen zu vermeiden und neu ausgewiesene Wohn- und Gewerbegebiete klimaneutral zu gestalten (Mindeststandards sind die Verwendung klimaschonender Baustoffe insbesondere von Holz, wohnflächenverdichteter Neubau, Anbindung an umweltfreundliche Verkehrsträger, keine Schottergärten, Reduktion von Bauabfällen, Verbund- und Sondermüll) sowie verstärkte Umsetzungskontrolle der Bauvorschriften. [K] → Im Rahmen der Bauleitplanung machen die Kommunen Vorgaben zu folgenden Aspekten: Energetische Standards, Einsatz erneuerbarer Energien (u.a. Solar-Pflicht, Anschluss an erneuerbare Wärme wie Fern- oder Nahwärmenetz oder eigene Wärmepumpe im Gebäude), Baulücken schließen (erhöhter Grundsteuersatz für diejenigen, die Baulücken nicht bebauen), Versiegelung von Flächen, Nachverdichtung sowie Innen- vor Außenentwicklung. Der Nettoverlust an Grünflächen wird vermieden. Dazu wird die Erstellung einer Grünflächenbilanz inkl. Erhebung der Qualität der Grünflächen geprüft. Standards werden über Grundstückskaufverträge und städtebauliche Verträge vorgegeben. [K] → Analyse und Untersuchung im Landkreis durchführen zu Leerstand sowie Entwicklung und Veröffentlichung eines Leerstandskatasters. Entwicklung von Umnutzungs- und Neunutzungskonzepten. Einführung von Zweckentfremdungssatzungen in den Gemeinden für Gebiete mit Wohnraummangel. [LK, K] → Überprüfung von bestehenden Satzungen im Zusammenhang mit Ensembleschutz (Parkplätze, Gebäude etc.), um eine klimaschutzgerechte Entwicklung zu ermöglichen. [K]	
☒ Fördern	→ Im Rahmen der bestehenden Seniorenberatung und Wohnberatung vom Landkreis Hildesheim, der Verbraucherzentrale Niedersachsen und der Klimaschutzagentur werden die Themen neue Wohnformen und alternative Wohnmodelle platziert, z.B. Senioren-WG. Das Beratungsangebot ist zielgruppenorientiert zu bewerben. Förderprogramm einrichten zur Umnutzung von Wohnfläche als Alternative zu Neubau. (Beispiel Förderung „Jung kauft Alt“ der Stadt Elze, bei welcher der Kauf von Altbau unterstützt wird). [LK, K]	

	☒ Flankieren	→ Die KSA koordiniert und vermittelt Informationen zu Planungen an die Kommunen. [KSA]	
	☒ Aktivieren	→ Begleitende Öffentlichkeitsarbeit [KSA, K]	
	☐ Investieren		
Zentrale nächste Schritte	→ Beratungsstelle wird bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH eingerichtet, um die Kommunen zur Kommunalen Wärmeplanung zu beraten. (Baustein 1) [LK, KSA] → Vorbereitung politischer Beschlüsse zur Erstellung von Wärmeplänen auf kommunaler Ebene. (Baustein 1) [K] → Arbeitskreis zur kommunalen Wärmeplanung der Verwaltungsstellen einrichten, um die weitere Umsetzung zu koordinieren. (Baustein 1) [K] → Arbeitskreis / Runder Tisch für „Energieplanung“ einrichten. (Baustein 2) [LK, KSA] → Vorbereitung politischer Beschlüsse der Kommunen zur Siedlungsplanung. (Baustein 3) [K]		
Umsetzungsstand	• Solar- (klimaschutzagentur-hildesheim.de/solardachpotenzialkataster/) und Gründachkataster (klimaschutzagentur-hildesheim.de/gruendachpotenzialkataster/) der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in Kooperation mit der Kreisverwaltung • NKlimaG § 20 Kommunale Wärmeplanung Pflicht für die Mittel- und Oberzentren zur Aufstellung einer kommunalen Wärmeplanung und NKlimaG § 21 Datenverarbeitung zur Erstellung von Wärmeplänen • Veröffentlichung des jährlichen Heizspiegels der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH und dem SGB II Bereich • Regionales Raumordnungsprogramm LK Hildesheim (2016) mit 1. Änderung 2019 • Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim 2012: S-04 Konzentration Siedlungsentwicklung • BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 • Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim (2020): A.5 Nachhaltiger Bebauungsplan, A.6 Handreichung „Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim“ • Stadt Elze Förderprogramm „Jung kauft alt“ (www.elze.de/Bauen-Gewerbe/F%C3%B6rderprogramme/Jung-kauft-Alt/) • „Integriertes Quartierskonzept“ – Modell Energie-Flecken Duingen entwickelt. Hierbei u.a. auch Betrachtung von Abwärmenutzung (klimaschutzagentur-hildesheim.de/modell-energie-flecken-duingen/)		
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐ Hoch ☐
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: • 1 Personalstelle (VZÄ) für Beratung KWP bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (Baustein 1) • 0,5 Personalstelle (VZÄ) Untere Bauaufsichtsbehörde zur Kontrolle nachhaltiges Bauen (Baustein 3) • Kosten für Material und Gestaltung Öffentlichkeitsarbeit (online und print) Kommunen: • Ggf. Kosten für Erstellung KWP durch externe Dienstleister sowie interne Begleitung. ca. 0,5 bis 1 VZÄ • Kosten für Material und Gestaltung Öffentlichkeitsarbeit (online und print)	

	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	Kommunale Wärmeplanung (Baustein 1) - Die Kosten für die Wärmeplanung sind sehr unterschiedlich und u. a. davon abhängig, welche Daten bzw. Konzepte bereits vorhanden sind. Für Gemeindegebiete bis ca. 10.000 Einwohner*innen schätzt das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) die Kosten auf mindestens 50.000 Euro. Diese Schätzung berücksichtigt jedoch noch nicht die durch das Wärmeplanungsgesetz vorgesehenen Möglichkeiten zur Kostensenkung, insbesondere für kleine Kommunen (vereinfachte Verfahren, Eignungsprüfung und verkürzte Wärmeplanung, "Konvoi-Verfahren"). - Zur Finanzierung der KWP-Pflicht stellt der Bund den Ländern befristet von 2024 bis 2028 finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 500 Millionen Euro zur Verfügung. Die Finanzmittel des Bundes fließen über einen erhöhten Anteil der Länder an der Umsatzsteuer in die jeweiligen Landeshaushalte. Das Land Niedersachsen hat die Anpassung des NKlimaG mit der Übernahme der Vorgaben des Bundesgesetzes (hier insb. Ausweitung der Pflicht auf alle Kommunen) für 2024 angekündigt. Mit der Ausweitung der Pflicht zur Erstellung einer Wärmeplanung wird es laut Niedersächsischem Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz auch eine Ausweitung der Konnexität auf alle Kommunen geben. Die Konnexität wird hierbei wieder unabhängig vom Bearbeitungsstand der KWP in den Kommunen erfolgen, d. h. Kommunen, die jetzt den Prozess nicht starten wollen, werden nicht benachteiligt. (www.klimaschutz-niedersachsen.de/zielgruppen/kommunen/Kommunale_Waermeplanung.php) - Über die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) können sich wirtschaftlich tätige Kommunen / Kommunale Eigenbetriebe / Kommunale Unternehmen / Kommunale Zweckverbände die Kosten für die Erstellung von Transformationsplänen (Umbau bestehender Wärmenetzsysteme) und Machbarkeitsstudien (neu zu errichtende Wärmenetzsysteme) fördern lassen. (www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Waermenetze/Effiziente_Waermenetze/effiziente_waermenetze_node.html) Siedlungsplanung (Baustein 3) - Über kommunalen Haushalt					
	Bezeichnung	Einheit		Quelle		
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl		Erhebung		
	Kommunen mit Kommunalem Wärmeplan	Anzahl		Befragung		
	Transformationsplan/ Machbarkeitsstudie	Anzahl		Befragung		
	Kommunale Beratung zur Wärmeplanung	Anzahl		Erhebung		
	Teilnehmende Schulungen und Informationsangebote zur Wärmeplanung	Anzahl je fach-relevantem Amt		Erhebung		
	Teilnehmende Arbeitskreis/ Runder Tisch für „Energieleitplanung“	Anzahl		Erhebung		
	Beratung neue Wohnformen und alternative Wohnmodelle	Anzahl		Befragung		

	Förderanträge zur Umnutzung von Wohnfläche	Anzahl	Erhebung
	Beratungsstelle für Bauherren bzw. Nutzende der Website	Anzahl	Erhebung/ Webseitetrffic
	Veränderung der Heizsysteme innerhalb der Kommune	Anzahl	Erhebung
	Heizungsberatung im Rahmen der Kooperation mit der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH und der Verbraucherzentrale	Anzahl	Erhebung
	Prozentzahl neuer klimaneutraler Baugebiete	%	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Leitfaden Kommunale Wärmeplanung und Arbeitshilfen der KEAN (www.klimaschutz-niedersachsen.de/zielgruppen/kommunen/KWP-Leitfaden.php) • Digitale „Wärmebedarfskarte für Niedersachsen“ der KEAN (www.klimaschutz-niedersachsen.de/zielgruppen/kommunen/KWP-NDS_Waermebedarfskarte.php) • Ausschreibungshilfe für Energienutzungspläne "ENPOnline" (https://www.enponline.de/foerderprogramm/ausschreibungshilfe/) • Beispiel Landkreise: LK Ebersberg Energienutzungsplan (www.lra-ebe.de/landkreis/klimaschutz/digitaler-energienutzungsplan/) • LK Regensburg Digitaler Energienutzungsplan (https://www.landkreis-regensburg.de/wirtschaft-energie/energie-klima/digitaler-energienutzungsplan/); LK Lörrach Interkommunale Wärmeplanung (https://www.endura-kommunal.de/projekte/2021/interkommunale-waermeplanung-landkreis-loerrach/) • Kampagne der Wohnraumagentur der Stadt Göttingen zum Thema Wohnfläche verkleinern in 2024 (www.goettingen.de/portal/meldungen/-neues-wohnen-weende-nord-die-wohnraumagentur-beraet-vor-ort-900002532-25480.html) • Leitfaden "Muster-Festsetzungen für ein Verbot fossiler Brennstoffe in Bebauungsplänen" der KEAN (www.klimaschutz-niedersachsen.de/downloads/FaktenpapiereLeitfaeden/2022-01-05_Musterfestsetzung_Verbot-fossile-Brennstoffe.pdf) • Leitfaden „Photovoltaik in der kommunalen Bauleitplanung und Musterfestsetzungen“ der KEAN • Dena: Kopplung von Energie- und Bauleitplanung (https://www.gebaeudeforum.de/fileadmin/gebaeudeforum/Downloads/Factsheet/KNQA_Factsheet_Fokusthema5.pdf) • Leitlinie klimagerechte Bauleitplanung der Stadt Braunschweig (https://wordpress.bibs-fraktion.de/wp-content/uploads/2019_05_21_3-1-2.pdf) • Praxisorientierter Leitfaden zu „Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung“ vom Landkreis Emsland (https://www.klimaschutz-emsland.de/)		
Datum	03.02.2025		

Energie- und Wärmewende		Ausbau Erneuerbarer Energien						E2	
Beschreibung		Der Ausbau erneuerbarer Energien ist von zentraler Bedeutung für eine nachhaltige und klimafreundliche Strom- und Wärmeversorgung. Im Fokus stehen dabei verschiedene Technologien, die dazu beitragen, fossile Energieträger zu ersetzen. Eine erfolgreiche Umsetzung einer erneuerbaren Energieversorgung erfordert nicht nur den Ausbau erneuerbarer Energiequellen selbst, sondern auch die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur und Speicherkapazitäten. Eine überregionale Abstimmung mit Stakeholdern über die Landkreisgrenze hinaus wird ebenso erforderlich sein.							
Zielbeitrag (qualitativ)		- Absoluter Zielbeitrag sehr hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.							
Bewertung		Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☒	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐		
		Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐		
		Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein			
		Wirkungszeitpunkt		☒ kurzfristig		☐ mittelfristig		☐ langfristig	
		Multiplikator/ Hebeleffekt		☐ Ja		☒ Nein			
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen									
Zielgruppe		Hauseigentümer*innen, Flächenbesitzer*innen, Investor*innen, Bürgerenergie							
Gesamt-koordination		Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)							
Mitarbeit durch		Intern	Fachplanungsämter der Mitgliedskommunen und des Landkreises Hildesheim						
		Extern	EVI Energieversorgung Hildesheim, Überlandwerk Leinetal, Avacon. Landwirtschaftskammer, Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH), Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/ Bremen e.V., Bündnis Bürgerenergie e.V.						
Bausteine & Instrumente		Nr. 1	Solar-Freiflächenanlagen					K LK	
		Der Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik (PV-FFA) ist ein wichtiger Bestandteil beim erneuerbaren Energieausbau im ländlichen Raum. Der Landkreis entwickelt einen Kriterienkatalog für Flächen zur Nutzung mit PV-FFA unter Definition von geeigneten Parametern. Es gilt, qualifizierte Betreiber*innen zu gewinnen sowie potenzielle Konfliktlagen z.B. in Bezug auf Naturschutz, Landwirtschaft und andere Interessenskonflikte zu erkennen und geeignete Lösungen zu erarbeiten. Um den Ausbau von Solar-Freiflächenanlagen auf geeigneten Flächen gemeinschaftlich zu gestalten, werden Arbeitskreise mit den Flächeneigentümerinnen eingerichtet.							
		☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Entwicklung eines Kriterienkatalogs für PV-FFA sowie Handlungsempfehlungen basierend u.a. auf Bodenschutzkonzepten und weiteren relevanten Parametern erstellen, welche Flächen für					

		Freiflächenanlagen in der Kommune prioritär genutzt werden sollten. [LK, KSA]¹ → Die Kommunen schaffen das erforderliche Baurecht (vorhabenbezogene Bebauungspläne und Änderung der Flächennutzungspläne). [K] → Die Nutzung von vorbelasteten Flächen (Altlasten) für erneuerbare Energien und die sparsame Nutzung guter Böden erfordern eine verstärkte Koordination auf kommunaler Ebene. [K] → Bürokratische und langwierige Genehmigungsverfahren optimieren, Planungsverfahren verkürzen und dafür entsprechender Personalausbau. [K] → Erfassung der bestehenden und der notwendigen Netzinfrastruktur (Soll-Ist Abgleich). [Außerhalb des Zuständigkeitsbereichs]	
	☒ Fördern	→ Ggf. Realisierung von Solarparks auf kommuneeigenen Flächen mit Bürgerenergiegenossenschaften insofern Lösungen für die Deckung der Vorlaufkosten mitgedacht werden. [K] → Kommunen und Energiegenossenschaften werden regelmäßig miteinander in Austausch gebracht und mit guten Beispielen/Initiativen vernetzt, die schon weiter sind. [KSA]	
	☒ Flankieren	→ Identifizierte Hemmnisse, wie beispielsweise steuerliche Hemmnisse, werden aktiv von der Kreisverwaltung an die Landes- und Bundespolitik kommuniziert. [LK]	
	☒ Aktivieren	→ Zielgruppengerichtete Ansprache der Flächeneigentümer*innen, ob und wie eine Umsetzung von Solaranlagen realisiert werden kann. Hierbei auch Aufklärung zur Nutzung privilegierter Flächen für Photovoltaik. [KSA] → Fortschritte landkreisweit online kommunizieren. [KSA] → Prüfung der Umsetzung eines Pilotprojekts zu Agri-PV. [KSA, LK]	
	☐ Investieren		
	Nr. 2	Windenergie und Repowering	K LK
	Der kommunale Einfluss für den Windenergieausbau ist eingeschränkt. Der Landkreis und die Mitgliedskommunen nutzen den vorhandenen Handlungsspielraum (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende</i>).		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss zur Änderung Teilplan Wind und Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie. [LK] → Genehmigungsverfahren bestmöglich beschleunigen innerhalb der Verwaltungen, zusätzlichen Personalbedarf prüfen. [LK]	
	☒ Fördern	→ Ggf. Realisierung von Windparks mit Bürgerenergiegenossenschaften unter finanzieller Beteiligung. [K]	
	☒ Flankieren	→ Organisation eines regelmäßigen Austauschs zwischen den Anlagenbetreiber*innen, Bürger*innen, Netzbetreibern, landwirtschaftlichen Betrieben und Kommunen. [KSA]	

¹ Hinweis: Für die Entwicklung des Kriterienkatalogs für PV-FFA sind bisherige Aktivitäten einzubeziehen. Zu berücksichtigen ist das niedersachsenweit erarbeitete Konzept vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund sowie des Niedersächsischen Landkreistages, welches von den kreisangehörigen Kommunen bei der Erstellung ihrer Standortkonzepte als Grundlage genutzt wurde.

	☒ Aktivieren	→ Website zu Windenergie für Stakeholder einrichten (ggf. über die Website der KSA), um zum Vorhaben und Planungsstand transparent zu informieren und außerdem die Möglichkeit zum Austausch zu bieten. [KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 3	Bürgerenergiegenossenschaften	K LK
	Bürgerenergiegenossenschaften spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Förderung erneuerbarer Energien. Sie fördern durch die Beteiligung der Bevölkerung am Ausbau erneuerbarer Energien die lokale Akzeptanz solcher Projekte. Der Landkreis unterstützt Energiegenossenschaften durch Vernetzung und Bewerbung.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Bei Abschluss von städtebaulichen Verträgen und Pachtverträgen sollte auf Genossenschaften hingewiesen werden, evtl. eine Beteiligung empfohlen werden. Auch im weiteren Genehmigungsverfahren können Genossenschaften immer wieder einbezogen werden. [K]	
	☒ Fördern	→ Die KSA erklärt die Hintergründe und Funktion einer Energiegenossenschaft. Die Agentur dient als Vernetzerin. [KSA]	
	☒ Flankieren	→ Zusammenarbeit zwischen Energiegenossenschaften und Unternehmen fördern, Kontakte vermitteln, Austauschtreffen organisieren (vgl. HF Unternehmen). [KSA] → Verpachtung von kommunalen Flächen, sowohl Freiflächen als auch Dachflächen und Fassaden (vgl. Maßnahme Klimaneutraler Gebäudebestand/ HF Energie- und Wärmewende). [K]	
	☒ Aktivieren	→ Es sind 8 Energiegenossenschaften (Stand 2024) im Landkreis vorhanden. Die Möglichkeit zur Beteiligung in einer Energiegenossenschaft wird landkreisweit beworben. Z.B. Kampagne durchführen, insbesondere auch an Unternehmen. Möglichkeiten zur Zusammenarbeit vermitteln. [KSA] → Projekte werden von der KSA bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. [KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 4	Oberflächennahe- und Tiefengeothermie	K LK
	Die oberflächennahe Geothermie ist für lokale, dezentrale Anwendungen in Wohngebieten geeignet, während die Tiefengeothermie größere Potenziale für die erneuerbare Energieerzeugung aufweist. Das Potenzial der (Tiefen)-Geothermie ist theoretisch vorhanden, doch die Umsetzung steht insbesondere aufgrund hoher Investitionskosten und Erschließungsrisiken vor Herausforderungen.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung werden die Geothermiefpotenziale erhoben (vgl. Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein Kommunale Wärmeplanung). [K]	
	☐ Fördern		
	☒ Flankieren	→ Zusammenarbeit und Aufbau Kooperation mit Energieversorgungsunternehmen als potenzielle Umsetzende. [K]	
	☒ Aktivieren	→ Entwicklung eines Leitfadens für die Errichtung von Erdwärmekollektoren auf zusammenhängenden Freiflächen. Vermittlung an potenzielle Grundstückseigentümer*innen. Beratung vermitteln. [KSA, LK]	
	☐ Investieren		

	Nr. 5	Optimierung Bestandsanlagen Bioenergie	K LK
	Das Bioenergiepotenzial wird im Landkreis bereits voll ausgeschöpft. Damit wird es künftig vor allem darum gehen, Bestandsanlagen und deren Fortführung zu optimieren.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Fortführungsoptionen für Biogasanlagen prüfen, möglicherweise im Rahmen des kommunalen Wärmeplans. Im Allgemeinen sind Biogasanlagen nachhaltig, wenn eine Verwertung von Reststoffen, Koppelprodukten und Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft (Gülle) erfolgt (statt Energiepflanzen für Biogas) und Ausgangsstoffe sowie Gärreste gasdicht gelagert werden. [K, KSA] → Erfassung der Biogasanlagen und deren technischen Daten zur Wärmeoptimierung. [LK, KSA]	
	☐ Fördern		
	☐ Flankieren		
	☐ Aktivieren		
	☐ Investieren		
	Nr. 6	Ausbau/ Verstärkung Stromnetz und Speicherkapazitäten	K
	Mit der Dezentralisierung der Energieversorgung ergeben sich auch neue Herausforderungen an das Stromnetz, das ausgebaut und verstärkt werden muss. Die Grundlagen liefern perspektivisch die Energieleitpläne der Kommunen (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende/ HF Energie- und Wärmewende</i>), die ebenfalls Bedarfe für Optimierungen ermitteln. Ein weiterer Baustein in der Energieversorgung des Landkreises können regionale Energiespeicher sein. Gemeinsam mit dem Netzbetreiber wird auch hier ein strategischer Austausch implementiert.		
	☐ Fordern/ Konkretisieren		
	☐ Fördern		
	☒ Flankieren	→ Der Landkreis etabliert einen Austausch mit dem Netzbetreiber, um die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlage Energiewende</i>) sowie aktuelle Verteilnetzbetreiber-Planungen gemeinsam zu besprechen und so den Wärmenetzausbau einheitlich zu gestalten. Weitere Themen im Austausch sind u.a. die Trafoausstattung und ein Messkonzept für den Landkreis. [KSA, LK]	
	☐ Aktivieren		
	☐ Investieren		
Zentrale nächste Schritte	→ Entwicklung eines Kriterienkatalogs für PV-FFA und von Handlungsempfehlungen für Freiflächenanlagen im Landkreis. (Baustein 1) [LK, KSA] → Vorbereitung politischer Beschluss zur Änderung „Teilplan Wind“ und Ausweisung Vorranggebiete für Windenergie. (Baustein 2) [LK] → Der Landkreis etabliert einen Austausch Netzbetreiber bzgl. Ausbau/ Verstärkung Stromnetz. (Baustein 6) [LK, KSA]		
Umsetzungs-stand	Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim 2012: E-01-a Förderung des Einsatzes von Klein(st)-Windkraftanlagen bei Privathaushalten (teilweise umgesetzt); E-01-b Errichtung von Kleinwindkraft-Pilotanlage; Ausbau der Windenergie; Pilotprojekt „Geothermie auf Ackerflächen“, E-03 Umsetzungsorientierte Studie zur Nutzung von Klärgas aus den Kläranlagen im Landkreis Hildesheim, E11-Ausbau der Biomassenutzung, E-18 Forschungsprojekt: Nachwachsende Rohstoffe im LK Hildesheim (teilweise umgesetzt), S-05 Dorfnetze Wärme – Strom (teilweise umgesetzt), S-06 Verknüpfung von Tierhaltungsanlagen mit		

	Biogasanlagen (teilweise umgesetzt), E-09 Betrieb eines Holzenergiehofes, E-04 Entwicklung eines Strohkraftwerkes • Windenergiebeschleunigungsgesetz in Niedersachsen • Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept Landkreis Hildesheim: D.8 Bürger*innen-Energieanlage • Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) • Projekt in der Nähe von Nordstemmen: Nahwärmenetz soll mit Bürgerenergiegenossenschaft initiiert werden. • Einige Kommunen im Landkreis haben einen Kriterienkatalog für PV-FFA entwickeln lassen. • Potenzialanalyse in 2022 zum Einsatz von PV auf kommunalen Liegenschaften • Die Stadt Sarstedt lässt aktuell eine Potenzialanalyse zum Einsatz von Flächen-PV und Windenergie durchführen. • Verpachtung der Fläche für die zwei Windräder auf der Deponie der ZAH. Im Pachtvertrag wurden 6% Bürgerbeteiligung verankert, die durch die Beteiligung einer Energiegenossenschaft realisiert wurde.					
Bilanzierbarkeit / Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☐		Hoch ☒	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: • 1 VZÄ für Beratung Erneuerbare Energien bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (alle Bausteine) • Kosten für externe Dienstleistungen • Kosten für Öffentlichkeitsarbeit Kommunen: • Bedarf für zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	• Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (Bausteine 1 und 2) • Förderprogramm „Bürgerenergiegesellschaften“ bei Windenergie an Land (Bausteine 2 und 3), bis zu 70% der Kosten für die Planung und Genehmigung von Windenergieprojekten, jedoch max. 200.000 Euro (www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/F/foerderprogramm-buergerenergiegesellschaften-bei-windenergie-an-land.pdf?__blob=publicationFile&v=4) • KfW 270 Erneuerbare Energien – Standard. Der Förderkredit für Strom und Wärme (alle Bausteine) (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Erneuerbare-Energien-Standard-(270)/) • (KfW 458 Heizungsförderung für Privatpersonen – Wohngebäude. Zuschuss für den Kauf und Einbau einer neuen, klimafreundlichen Heizung) (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/F%C3%B6rderprodukte/Heizungsf%C3%B6rderung-f%C3%BCr-Privatpersonen-Wohngeb%C3%A4ude-(458)/) • Förderung von Bürgerenergieprojekten bei Windenergie an Land (www.bundesanzeiger.de/pub/de/amtlicher-teil?2)					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Jährliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien		MWh		Energiebilanz (Energieversorger;	

			Bewegungsdaten der Übertragungsnetzbetreiber)
	Jährliche Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien	MWh	Energiebilanz
	Teilnehmende Arbeitskreis mit Flächeneigentümer*innen und kommunalen Vertreter*innen	Anzahl	Erhebung
	Ansprache Flächeneigentümer*innen zur Umsetzung Solaranlagen	Anzahl	
	Treffen für Austausch zwischen Anlagenbetreiber*innen, Bürger*innen, Energieversorgungsunternehmen, landwirtschaftlichen Betrieben und Kommunen.	Anzahl	Erhebung
	Nutzende der Website zu Windenergie für Stakeholder	Anzahl	Websitetraffic
	Zubau der Erneuerbaren Energien je nach Energiebereitstellungsform	Anzahl	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Änderung des Landesraumordnungsprogramms (LROP) 17.09.2022: PV-Freiflächenanlagen waren bisher auf raumordnerisch definierten „Vorbehaltsflächen Landwirtschaft“ unzulässig. Mit der Änderung des LROP können diese Flächen in die Standortsuche einbezogen werden. • Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (Windenergieflächenbedarfsgesetz - kurz: WindBG): In Niedersachsen müssen bis zum 31. Dezember 2027 1,7 Prozent und bis zum 31. Dezember 2032 insgesamt 2,2 Prozent seiner Fläche für Windkraft ausgewiesen sein. Verantwortlich für diese Flächenausweisung sind in Niedersachsen die Träger der Regionalplanung. • Potenzialflächenanalyse des Landes Niedersachsen • Wärmenetze im Landkreis Ludwigsburg (maschinenraum-waermewende.de/waermenetze) • Arbeitshilfe NSGB zu Freiflächen-PV-Anlagen (www.nlt.de/aktuelles/arbeitshilfen/) • Raumordnungs-Projekt „PlanDigital“ vom Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser • Beispiele kommunale Windportale: Bingen (www.windenergie-bingen.de/) und Gengenbach (www.windenergie-gengenbach.de/) • Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen Leitfaden "Photovoltaik in der kommunalen Bauleitplanung" (www.klimaschutz-niedersachsen.de/downloads/FaktenpapiereLeitfaeden/2021-03-17_PV-Kommunen_Faktenpapier-2.pdf) • Im Schwarzwald wurde von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) ergänzende Planungshinweise und -karten für Windkraftanlagen im Wald erstellt (rp.baden-wuerttemberg.de/themen/energie/windenergie/) • Beim Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende findet sich eine Übersicht zu Handreichungen der Länder zu Naturschutz und Solarenergie-Freiflächenanlagen und zahlreiche weitere Literatur (www.naturschutz-energiewende.de/aktuelles/neue-kne-publikation-photovoltaik-und-folgenutzung-auf-ackerland-und-gruenland/)		

	• Bundesverband neue Energiewirtschaft Gute Planung von Solarparks (www.bne-online.de/verband/gute-planung-von-solarparks/) • Es gibt potenzielle Partner*innen für die Umsetzung von Pilotprojekten zu Agri-PV • Landkreis und Stadt Göttingen gründen Energie Region Göttingen (www.goettingen.de/portal/meldungen/energie-region-goettingen-neue-gesellschaft-soll-energiewende-vorantreiben-900002255-25480.html)
Datum	03.02.2025

Energie- und Wärmewende	Klimaneutraler Gebäudebestand						E3
Beschreibung	Für eine klimaneutrale Energieversorgung der Gebäude werden Solaranlagen auf Dächern und an Fassaden sowie Wärmepumpen ausgebaut. Darüber hinaus werden für die Wärmeversorgung Wärmenetze (zentral und dezentral) ausgebaut (vgl. Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein Kommunale Wärmeplanung/ HF Energie- und Wärmewende). Für einen klimaneutralen Gebäudebestand muss zudem die Gebäudehülle sukzessive saniert werden. Dies muss im Mietwohnungsbestand möglichst sozialverträglich mit Blick auf die Mieter*innen erfolgen.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag sehr hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☒	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen							
Zielgruppe	Private und gewerbliche Gebäudeeigentümer*innen, Wohnungsunternehmen						
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Klimaschutzmanagement und Bauämter in den Kommunen					
	Extern	Energieversorger, Kommunale Netzbetreiber/ Energieversorger, Verbraucherzentrale Niedersachsen, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Beratungsbüros aus dem Landkreis Hildesheim, kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH, gbg Wohnungsbaugesellschaft, BWV Hildesheim, Genossenschaft für Wiederaufbau, Gemeingut eG, Bürgerenergiegenossenschaften, Haus- und Grund e.V., Wobau Alfeld eG, Klimaschutzbeirat					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	PV-Anlagen auf Dächern und Fassaden					K LK
	Im Bereich der Dach-Photovoltaik besteht ein erhebliches Potenzial zur Dezentralisierung der Energieversorgung, einer stärkeren Bürgerbeteiligung an der Energiewende sowie einer mittelbaren Schonung von Freiflächen insbesondere im ländlichen Raum. Der Ausbau dezentraler Photovoltaikanlagen erfordert Beratungsarbeit, insbesondere hinsichtlich Finanzierungsmöglichkeiten. Eine Flexibilisierung des Denkmalschutzes kann den Ausbau erleichtern. Einem möglichst hohen Nutzungsgrad der vor Ort erzeugten Strommengen für den Verbrauch vor Ort ist besondere Priorität zu widmen, da dies das energiepolitische Zieldreieck aus Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Preisstabilität durch echten physischen Ökostrom stärkt.						

	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Genehmigung PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden mit Blick auf Novelle des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes flexibilisieren. [K] → Genehmigungsverfahren bei größeren PV-Anlagen verkürzen. [K]
	☒ Fördern	→ Zu steuerlichen Erleichterungen informieren. [KSA]
	☒ Flankieren	→ Beratungsangebote der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen sowie der Verbraucherzentrale Niedersachsen stärker bewerben. [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Gesetzliche Änderungen werden transparent und breitenwirksam kommuniziert wie die PV-Pflicht für Gewerbebauten, PV-Pflicht für Neubau von Wohngebäuden und PV-Pflicht bei umfassenden Dachsanierungen in Bestandsgebäuden (ab 2025). [KSA, K] → Pilotprojekte bekannt machen. [KSA] → Informieren zu Mieterstrom-/Gebäudestrommodellen bei Baugesellschaften und Eigentümer*innen von Mehrfamilienhäusern, insbesondere zu gesetzlichen Bestimmungen (u.a. Förderung im Rahmen des EEG). [KSA] → Landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen mit großen Dachflächen und Parkplatzflächen auf Beratungsangebote hinweisen (vgl. Maßnahme Dekarbonisierung in Industrie und Gewerbe/ HF Unternehmen). [KSA] → Bestehendes Solardachpotenzialkataster im Landkreis bewerben. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Wärmepumpen-Initiative
		LK
	Es wird zu Umsetzungsmöglichkeiten der Wärmepumpen-Technologie im Rahmen einer Wärmepumpen-Initiative informiert.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Wärmepumpenberatung im Landkreis wird von KSA und der KEAN gestartet. [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Gemeinsam mit Kooperationspartner*innen (z.B. Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Verbraucherzentrale Niedersachsen) Wärmepumpen-Initiative konzipieren und durchführen bspw. mit „Roadshow“ durch die Kommunen. [KSA] → Imagekampagnen/ Kommunikation, um Verwaltung und Verbraucher*innen zu informieren. [KSA] → Best Practice Beispiele zu Wärmepumpenlösungen im MFH-Bestand vermitteln. Fördermöglichkeiten vermitteln. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Wärmenetze (zentral und dezentral)
		K LK
Der Ausbau von Wärmenetzen kann Einzelheizungen im Gebäude ablösen und erneuerbare Energie- oder Abwärmequellen in der Umgebung gemeinschaftlich erschließen. Gleichzeitig bilden Wärmenetze in ländlichen Gebieten und kleineren Siedlungen eine relevante Stellschraube, um eine flexible und bedarfsgerechte Versorgung zu ermöglichen. Um diese Aufgaben im Bereich der Energieversorger zu		

adressieren, unterstützt der Landkreis die Kommunen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende/ HF Energie- und Wärmewende</i>).		
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende/ HF Energie- und Wärmewende</i>) strategische Grundlagen für den Ausbau von Wärmenetzen legen und mit Energieversorger weiter entwickeln. Der Landkreis unterstützt die lokalen Prozesse mit fachlicher Beratung. [LK, KSA, K] → Handlungsspielraum über Satzungen und Wegerechte nutzen. Vorgaben in kommunalen Satzungen. [K]	
☐ Fördern		
☒ Flankieren	→ Landkreis koordiniert Austausch der Kommunen. [LK, KSA] → Beteiligung Bürger*innen über Infoversammlung und Ortspolitik. [K] → Zwischen Anbieter*innen und Unternehmen vermitteln, für die Wärmenetze besonders interessant sind. [K, KSA]	
☒ Aktivieren	→ Transparente Kommunikation zu den Ausbauplänen an die Bürger*innen. [K] → Beispielhafte Projekte zu Nahwärmenetzen an Zielgruppen (private und gewerbliche Gebäudeeigentümer*innen, Wohnungsunternehmen) vermitteln. [KSA]	
☐ Investieren		
Nr. 4	Neutrale Energie- und Förderberatung für Gebäudeeigentümer*innen	K LK
Der Landkreis sowie die Mitgliedskommunen initiieren und entwickeln maßgeschneiderte Beratungsinitiativen und prüfen, ob geeignete, aufeinander abgestimmte Förderprogramme für Gebäudeeigentümer*innen ergänzend eingerichtet werden können, um den Übergang zur Klimaneutralität im Gebäudebestand zu fördern. Die Beratungsleistungen für diese Zielgruppe werden gezielt konzipiert. Sowohl bestehende als auch neu geschaffene Beratungsmöglichkeiten und Förderprogramme werden effektiv beworben (Kapazitäten in <i>Maßnahme „Klimaschutz- und Energieberatung“</i> berücksichtigt) (vgl. <i>Maßnahme Klimaschutz- und Energieberatung, Baustein Zielgerichtete Beratungsangebote und Förderprogramme/ HF Querschnittsthemen</i>).		
☐ Fordern/ Konkretisieren		
☒ Fördern	→ Einrichtung zusätzlicher Förderprogramme für Gebäudeeigentümer*innen prüfen. [LK, KSA]	
☐ Flankieren		
☒ Aktivieren	→ Beratungsangebot und Beratungskapazitäten ausbauen, z.B. lokale Beratungsstützpunkte in den Gemeinden einmal pro Monat einrichten und dort Beratungen / Veranstaltungen organisieren. Gemeinsam prüft die KSA mit der Verbraucherzentrale weitere Themen bspw. Beratung zu privater Solarenergienutzung, nachhaltigen Baustoffen, Beratung zu Altbausanierung, nachhaltige Wärmelösungen, Heizungsregelung etc. Neben privaten Gebäudeeigentümer*innen werden auch Kirchen sowie weitere Einrichtungen mit Beratung angesprochen. [KSA] → Kooperation mit Baukulturdienst ausbauen. [KSA]	

		→ Fördermittel seitens Bund und Land werden von der KSA zusätzlich vermittelt und zur Antragstellung beraten. [KSA] → Landkreisweite Kampagne mit den Gemeinden, um Beratungsangebote zu bewerben mit Infoveranstaltungen in den Gemeinden (z.B. im Rahmen der Wärmepumpeninitiative vgl. Baustein 2 Wärmepumpen-Initiative). [KSA] → Bewerbung der bestehenden Beratungsangebote im Landkreis. [KSA]				
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Wärmepumpen-Initiative konzipieren und erste Aktivitäten umsetzen. (Baustein 2) [KSA] → Ausbau der bestehenden Beratungskapazitäten. (Baustein 4) [KSA]					
Umsetzungsstand						

	• z. B. KfW 458 Heizungsförderung für Privatpersonen – Wohngebäude. Zuschuss für den Kauf und Einbau einer neuen, klimafreundlichen Heizung (Baustein 2) (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/F%C3%B6rderprodukte/Heizungsf%C3%B6rderung-f%C3%BCr-Privatpersonen-Wohngeb%C3%A4ude-(458)/) • Bundesförderung Energieberatung für Wohngebäude für die Planung von Sanierungsmaßnahmen (Baustein 4) (www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung/Energieberatung_Wohngebaeude/energieberatung_wohngebaeude_node.html)		
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Energieverbrauch und THG-Emissionen Gebäudebestand	MWh, CO ₂ -Äq	Energie- und THG-Bilanz
	Anzahl der (vom Bund geförderten) Wärmepumpen	Anzahl	BAFA
	Genehmigungen Solaranlagen (unterscheiden zwischen PV-Anlagen und Solarthermie-Anlagen)	Anzahl, Größe bzw. Leistung	Befragung
	Wärmepumpenberatung im Landkreis	Anzahl	Erhebung
	Teilnehmende an Veranstaltungen für Bürger*innen zu Wärmenetzen	Anzahl	Erhebung
	Energie- und Förderberatung für Gebäudeeigentümer*innen	Anzahl	Erhebung
	Landkreisweite Kampagne mit Veranstaltungen mit den Kommunen	Anzahl	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Mit einer Sanierungskampagne Hauseigentümer*innen aktivieren (https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/QualiFiKo_Infoblatt_energetische_Geba%CC%88udesanierung_IO%CC%88W_Difu.pdf) • Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende, PV auf Gebäuden ausbauen (https://www.naturschutz-energiewende.de/publikationen/photovoltaiknutzung-auf-gebaeuden-ausbauen-natur-und-landwirtschaftsflaechen-entlasten/)		
Datum	03.02.2025		

4. Handlungsfeld Mobilitätswende

Mobilitätswende	Klimagerechte Mobilitätsplanung						M1
Beschreibung	Um die Mobilitätsbedürfnisse in der Region mit den Klimazielen im Verkehrssektor und einer nachhaltigen Raumentwicklung im Flächenlandkreis in Einklang zu bringen, werden die Kommunen bei ihren Mobilitätsplanungen und Umsetzung der verschiedenen bestehenden Planungsgrundlagen und Konzepte (RROP, Nahverkehrsplan, Radverkehrskonzept, Radwegebauprogramm) unterstützt. Die Kommunen setzen die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden entsprechenden Konzepte in ihren Planungen um. Damit soll der Umweltverbund (= Bus, Bahn, Fuß- und Fahrradverkehr) gestärkt werden, der motorisierte Individualverkehr (MIV) auf umweltfreundliche Verkehrsträger wie z.B. Busse, Bahnen, Fuß- und Radverkehr sowie Carsharing und Mitfahrzentralen verlagert werden, um eine emissionsfreie Gestaltung zu erreichen.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☒	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☐ mittelfristig		☒ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 				
Zielgruppe	Verwaltung, Bürger*innen, Kommunen						
Gesamt-koordination	Kreisentwicklung und Infrastruktur						
Mitarbeit durch	Intern	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA), Kommunen im Landkreis					
	Extern	Förderverein Klimaschutz Hildesheim-Peine, SVHI, RVHI, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen, Fachplanungsbüro, Energieversorgungsunternehmen (für Ladeinfrastruktur), AK Hildesheim will Radfahren, VCD Hildesheim, ADFC, BUND Hildesheim, Fridays for Future Hildesheim, Greenpeace Hildesheim, AG Fahrradfreundliche Kommune NDS/Bremen, Architects for Future (Städtebau), angrenzende Verkehrsverbünde, Mobilitätsmanagement Region Leinebergland e. V., ADAC e.V., Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, GreenOffice					

Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Mobilitätsentwicklungsplanung auf kommunaler Ebene	K LK
	Die Stadt- und Verkehrsplanung in den Kommunen orientiert sich an einer umweltfreundlichen Mobilitätsplanung und einer Förderung von Flächengerechtigkeit, die dem Rad- und Fußverkehr im Vergleich zum Auto mehr Raum zugesteht (orientiert am Prinzip E-Klima ²). Dafür unterstützt und berät der Landkreis die Kommunen bei der Umsetzung bestehender Konzepte sowie der Entwicklung eigener Mobilitätsplanungen auf kommunaler Ebene. Ein wesentlicher Aspekt wird dabei sein, den Verkehrsraum neu zu verteilen, d.h. bei Straßenplanungen mehr Platz für Fuß- und Radwege sowie den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) vorzusehen zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs (MIV).		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss zur Erarbeitung kommunaler Verkehrskonzepte zur Umsetzung klimafreundlicher Mobilität unter Einbeziehung bestehender Planungen und Konzepte und lokaler Akteure insbesondere für Fuß- und Radwege und ÖPNV. Der Landkreis berät die Kommunen bei der Erstellung. [K, LK, KSA] → Die zukünftigen Aktualisierungen der Bebauungspläne schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, um eine nachhaltige Mobilität zu fördern. Dies umfasst Aspekte wie die Festlegung der baulichen Nutzung, die Dimensionierung von Verkehrsflächen zugunsten des Umweltverbundes z.B. die Zuweisung von Bereichen für den Rad- und Fußverkehr sowie das Abstellen von Fahrrädern. Siehe erfolgreiche Beispiele (s.u.). [K] → Flächennutzungsplan (Aktualisierung oder Neuaufstellung): Integration der Prinzipien Nutzungsmischung, Schaffung kompakter Strukturen und Konzentration der Siedlungsentwicklung in Bereichen, die an den Nahverkehr angebunden sind. Hierbei wird eine hohe Dichte im Nahbereich von Öffentlichen Verkehrs-Haltepunkten angestrebt, verbunden mit Flächenvorhaltungen zur Förderung des öffentlichen Nahverkehrs. [K] → Kriterien für Planer*innen zur Priorisierung umweltfreundlicher Verkehrsmittel definieren. [LK, KSA] → Ganzheitliche Streckenplanung, d.h. vernetztes Denken und Planen der unterschiedlichen Mobilitätsformen und diese miteinander vernetzen und aufeinander abstimmen. [K, LK]	
	☒ Fördern	→ Fördermittelakquise beim Bund und Land für Mobilitätsprojekte durch die Kreisverwaltung. [LK]	
	☒ Flankieren	→ Landkreisweites Mobilitätsnetzwerk für Kommunen und Stakeholder mit regelmäßigen Treffen initiieren und betreuen. [LK, KSA] → Kooperationen mit benachbarten Regionen/Landkreisen anstreben (z.B. Zusammenarbeit mit angrenzenden Verkehrsverbünden), für eine vernetzte und effektive Verkehrsplanung über Landkreisgrenzen hinaus. [LK, KSA]	

² Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) hat das Regelwerk „E Klima 2022“ erstellt, das eine Zusammenstellung von Empfehlungen für eine klimafreundliche Mobilität enthält. Verkehrliche Maßnahmen sollen demnach so gewählt werden, dass sie einen Beitrag zu den Klimazielen leisten.

		→ Austausch auch mit anderen Landkreisen, Unternehmen und Kommunen, um aus deren Umsetzungsbeispielen und Erfahrungen zu lernen. [LK, K, KSA]
	☒ Aktivieren	→ Beratung der Mitgliedskommunen zu nachhaltiger Mobilität, Vermittlung konkreter Lösungsstrategien z.B. Informationen vermitteln zur Erstellung eigener Strategien für den Radverkehr und Hilfe bei der Beantragung von Fördermitteln. Die allgemeine Fördermittelberatung erfolgt im Rahmen der Klimaschutzagenturtätigkeiten. [KSA] → Musterlösungen und Infosheets zu häufig nachgefragten Themen erstellen. Dies sind z. B. Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr, Einrichtung von Tempo 30-Zonen, Fußgängerüberwege, Fahrradstraßen, Fahrradschutzstreifen (abgestimmt mit dem Straßenverkehrsamt des Landkreis Hildesheim). [LK, KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Sensibilisierung zu klimafreundlicher Mobilität im Landkreis
		K LK
	Das Gelingen der Mobilitätswende erfordert Verhaltensänderungen. Daher sensibilisiert der Landkreis mit Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen, um den Umstieg auf den Umweltverbund zu fördern. Mit der bereits geplanten kreisweiten und verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätszentrale des Landkreises in Zusammenarbeit mit SVHI / RVHI mit Standort am Bahnhof Hildesheim wird eine Beratung zu allen Verkehrsmitteln im Landkreis angeboten. Mittelfristig wird die Stelle eines Mobilitätsmanagers eingerichtet.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Kommunikation und Umweltbildung zu Mobilität landkreisweit (z.B. für Unternehmen (vgl. <i>Maßnahme Betriebliche Mobilität und Logistik/HF Unternehmen</i>), Bürger*innen, Schulen). [KSA] → Bestehende Angebote aus den Mitgliedskommunen müssen bekannter gemacht werden. [K, KSA] → Beratungsangebote für Privathaushalte und Neubürger*innen-information zum Umweltverbund. [LK, KSA] → Erarbeitung von Informations- und Sensibilisierungsformaten, bspw. Mobilitätstage organisieren. [LK, KSA] → Stärkung des Bewusstseins für nachhaltige Mobilität durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. [KSA] → Entwicklung von Mobilitätsprojekten für die unterschiedlichen Nutzer*innengruppen. [LK, K, KSA] → Durchführung von und Teilnahme an jährlichen Kampagnen (beispielsweise Fortführung regelmäßige Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“, „Mit dem Rad zur Arbeit“, „Europäische Mobilitätswoche“). [LK, K, KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Multimodalität der Verkehrsarten
		K LK
Der Umweltverbund wird mit neuen, kundenorientierten Mobilitätsangeboten weiter gestärkt. Diese Aufgabe wird organisatorisch abgewickelt z.B. durch die in 2024 neu eingerichtete Mobilitätszentrale des Landkreises. Dazu gehört die nahtlose Verzahnung		

	der verschiedenen Verkehrsmittel und ein attraktives Angebot alternativer Mobilitätsformen zum privaten Pkw. Verschiedene Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche und Ältere werden in den Planungen mitgedacht.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☒ Fördern	→ Digitale Mobilitätsplattform als leicht zugängliches Angebot einrichten, das alle Möglichkeiten zum mobil sein im Landkreis in einer App bündelt (bspw. Erweiterung der HI-App, Erweiterung der ROSA App prüfen). Dies könnte die Ausleihe von Fahrrädern, Buchung von Tickets und Reservierung von Ladesäulen beinhalten. [LK, KSA]
	☒ Flankieren	→ Etablieren von über den Landkreis verteilten Mobilstationen als Verknüpfungspunkte für die Zusammenführung verschiedener Verkehrsarten wie ÖPNV, Fußverkehr, Kleinstmobilität und Radverkehr. Dafür Kooperationen aufbauen sowie den Austausch auch mit umliegenden Kommunen anregen, damit Mobilität auch über die Kreisgrenzen hinweg funktionieren kann. [LK, K, KSA] → Fahrradmitnahme im ROSA Tarifverbund verbessern. [LK]
	☒ Aktivieren	→ Öffentlichkeitsarbeit für Anschlussmobilität / Intermodalität und bedarfsgesteuerte Verkehre (Anruf-Sammeltaxi, Anruf-Linientaxi, On-Demand-Verkehr (ODV)). [KSA]
	☒ Investieren	→ Parkmöglichkeiten für Pendelnde an strategisch sinnvollen Umsteigemöglichkeiten in Randgebieten der Städte und Gemeinden einrichten. [LK, K] → Aufbau von Mobilstationen im gesamten Landkreis: u.a. mit sicheren Abstellanlagen für Fahrräder, E-Ladestationen, Parkplätzen, Carsharingangebot. [LK, K]
	Nr. 4	Sharingsysteme
		K LK
	Sharingsysteme stellen eine gute Ergänzung zum ÖPNV dar. Gerade in ländlichen Räumen oder an Randzeiten der ÖPNV-Bedienung, bieten Sharingsysteme eine Lösung. Mit Fahrrad- und Autossharing-Diensten können Nutzer*innen nahtlos zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln wechseln. Auch der Hilde Lastenradverleih unterstützt Autofahrten zu vermeiden und Transporte klimafreundlich zu erledigen.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☒ Fördern	→ Langfristige finanzielle Unterstützung z.B. Lastenradverleih Hilde und Ausweitung in den Gemeinden. [LK, K]
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ (E-)Car-Sharing Angebote flächendeckend im Landkreis Hildesheim etablieren (vgl. Maßnahme Motorisierter Individualverkehr, HF Mobilitätswende). [LK] → Verleihsystem E-Bikes und Pedelecs im Landkreis flächendeckend aufbauen (vgl. Maßnahme Fuß- und Radverkehr/ HF Mobilitätswende). [LK] → Online - Pendlerportal überprüfen und stärker bewerben. [KSA] → Das Prinzip des „Parkplatz-Sharing“ bewerben, insbesondere bei Unternehmen, Hotels etc. [KSA] → Bestehendes Angebot an Mitfahrbänken landkreisweit bewerben. [KSA]
	☐ Investieren	

	Nr. 5 Ortsentwicklungsprojekte	K
	Um eine klimafreundliche Mobilität in den Gemeinden vor Ort zu realisieren, werden Ortsentwicklungsprojekte umgesetzt. Der Landkreis unterstützt die Kommunen hierbei, vermittelt relevante Informationen, Ideen und Best Practice Beispiele an die Kommunen.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Planungen am Prinzip der Stadt / Ort der kurzen Wege orientieren. [K] → Umnutzung des Straßenraums nach dem Konzept "Superblock" (insbesondere für die Stadt Hildesheim), Umnutzung zu Frei- und Grünflächen, Fuß- und Radverkehr, Aufenthaltsräume schaffen. Die KSA vermittelt den Kommunen dazu unterstützend Informationen und Best Practice Beispiele. [K]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Beteiligung der Bürger*innen bei allen Projekten. [K] → Leuchtturmprojekte umsetzen und landkreisweit kommunizieren. – Einrichtung eines kommunalen Tempels zur besseren Kommunikation. [KSA]
	☐ Investieren	
Zentrale nächste Schritte	→ Vorbereitung politischer Beschlüsse zur Erarbeitung kommunaler Verkehrskonzepte. (Baustein 1) [K] → Landkreisweites Mobilitätsnetzwerk einrichten mit Kommunen und Stakeholdern. (Baustein 1) [LK, KSA] → Kriterien für Planer*innen zur Priorisierung umweltfreundlicher Verkehrsmittel definieren. (Baustein 1) [LK, KSA]	
Umsetzungsstand	• Einrichtung einer kreisweiten und verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätszentrale in 2024 erfolgt. • Nahverkehrsplan 2020 Landkreis und Stadt Hildesheim; Integrierter Verkehrsentwicklungsplan 2012 (nur Stadt Hildesheim). Der Nahverkehrsplan 2025 wird aktuell erarbeitet. • Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): M-03 Mobilitätsberatung im Landkreis Hildesheim; M-11 Neubürgerinformation zum Umweltverbund, M-09 Verknüpfung von Carsharing und ÖPNV durch Kooperation • Regionales Radverkehrskonzept des Landkreis Hildesheim (2020) • Teilnahme des Landkreises gemeinsam mit dem Region Leinebergland e. V. an der Mobilitätsmeile in Hildesheim (2022 & 2023) (www.hildesheim-tourismus.de/mobilitaetsmeile) • jährliche Teilnahme am Stadtradeln (klimaschutzagentur-hildesheim.de/stadtradeln-2024/) • Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim (2020): F.1 Kreisweite Mobilitätszentrale mit Außenstellen • Aktivitäten und Forderungen des „AK Hildesheim will Rad fahren“ • Mobilitätszentrale Leinebergland • Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) • Initiative des ADFC Hildesheim zum Lastenradverleih-Hilde (hildesheim.adfc.de/person/hilde-lastenrad). Die Region Leinebergland e. V. hat sich mit der Bewerbung des Hilde-Angebots am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt.	

	- Papier „Saubere Luft in Hildesheim“ von Greenpeace - Impulsberatung Radverkehr der KEAN (ausgelaufen) (www.klimaschutz-niedersachsen.de/energieberatung/kommunen/Impulsberatung-Fahrradmobilitaet.php)					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden. - Kosten für Öffentlichkeitsarbeit Kommunen: - für Erarbeitung kommunaler Verkehrskonzepte und deren Umsetzung. ca. 0,5 bis 1 VZÄ				
	Investitionen	Hoch ☒	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	- Förderung BMEL „LandStation“: Förderung von Mobilitätsstationen in Verbindung mit Mehrfunktionshäusern (www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/mobilitaet/mobilitaet_node.html) - Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung „Förderung von Maßnahmen für klimaschonende und umweltfreundlichere Fahrzeuge sowie nachhaltige Mobilitätsangebote im öffentlichen Personennahverkehr (Mobilitätszentralen 2023)“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/mobilitaetszentralen-2023.html) - Weitere Förderungen in der Förderdatenbank des BMWK (www.foerderdatenbank.de/FDB/DE/Home/home.html)					
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Kommunale Verkehrskonzepte		Anzahl		Befragung	
	Fördermittelakquise beim Bund und Land		Fördersummen		Erhebung	
	Mobilitätsnetzwerk für Kommunen und Stakeholder		Anzahl Treffen und Teilnehmende		Erhebung	
	Beratung Kommunen		Anzahl		Erhebung	
	Veranstaltungen zur Information und Sensibilisierung		Anzahl		Erhebung	
	Nutzende digitale Mobilitätsplattform		Anzahl		Erhebung Webseitetrffic	
	Mobilstationen		Anzahl		Erhebung	
	Nutzungsstatistik von Sharinganbietenden z.B. (E-)Car-Sharing, Lastenradsharing etc.		Anzahl		Befragung	
	Mobilitätsbefragungen Radverkehrsanteil im Modal Split um x%		Prozent		Befragung	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme		Anzahl		Erhebung	
Gute Beispiele, Hinweise, Links	LK Hameln-Pyrmont hat eine Koordinierungsstelle Klimafreundliche Mobilität im Landkreis eingerichtet. (www.hameln-pyrmont.de/Wirtschaft-Klima/Klimaschutz/Koordinierungsstelle-Klimafreundliche-Mobilit%C3%A4t-im-Landkreis-Hameln-Pyrmont/)					

	• HVV switch App Hamburg (alle Verbände in einer App sowie Carsharing-Anbieter und E-Roller Ausleihe etc.) (www.hvv-switch.de/de/?gad_source=1&gclid=EAlalQobChMI18CPr-r6ggMV_56DBx0-iA8PEAAYASAAEgI0TfD_BwE) • Projekt des RAD-SH (rad.sh/radverkehrskonzepte/)
Datum	03.02.2025

Mobilitätswende	Rad- und Fußverkehr						M2
Beschreibung	Mit der Umsetzung des Regionalen Radverkehrskonzeptes (2020) soll eine nachhaltige Mobilität im Landkreis gestärkt werden. Insbesondere der Ausbau und die Instandsetzung der Radinfrastruktur leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Aber auch Aspekte wie Sicherheit im Straßenverkehr und die Sensibilisierung durch Kampagnen werden berücksichtigt.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☑	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☑	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☑ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☑ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☑ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Bürger*innen						
Gesamt-koordination	Kreientwicklung und Infrastruktur						
Mitarbeit durch	Intern	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA), Straßenverkehrsamt, Kommunen, Ordnungsämter, Polizei (für Kontrolle Falschparken etc.)					
	Extern	ADFC für Stadt u. Landkreis Hildesheim e.V., AK Hildesheim will Radfahren, VCD Hildesheim und dem BUND Hildesheim, Fridays For Future Hildesheim, Greenpeace Hildesheim, Mobilitätsmanagement Region Leinebergland e. V.					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Umsetzung Regionales Radverkehrskonzept					K LK
	Im Jahr 2020 wurde das Regionale Radverkehrskonzept für den Landkreis Hildesheim entwickelt, wichtige Maßnahmen beschrieben und die Umsetzung politisch beschlossen. Inhalte sind, das regionale Radverkehrsnetz im Landkreis Hildesheim gemäß den aktuellen Qualitätsstandards für Radverkehrsanlagen zu gestalten. Dies beinhaltet nicht nur die Wege-Infrastruktur, sondern auch Fahrradabstellanlagen an wichtigen Zielen sowie Service- und Dienstleistungen. Im Radverkehr sollen die Elemente Infrastruktur, Serviceangebote und Kommunikation effektiv miteinander verknüpft werden. Besonderes Augenmerk liegt darauf, bereits aktive Radfahrende und potenzielle Nutzergruppen umfassend über die verfügbaren Angebote zu informieren. Diese Aktivitäten sollen weiter gestärkt und das Regionale Radverkehrskonzept umgesetzt und künftig weiterentwickelt werden.						
	☑ Fordern/ Konkretisieren		→ Umsetzung des Regionalen Radverkehrskonzeptes voranbringen. Maßnahmen priorisieren. [LK]				

		→ Definierte Maßnahmen des Regionalen Radverkehrskonzeptes auf Ziel Klimaneutralität prüfen, ergänzende Aktivitäten vorsehen. [LK] → Erfassung/ Messung der Radnutzung. Hierbei z.B. Nutzung einer App, die von den Nutzer*innen installiert wird und Radfahrten automatisch erfasst. Zusätzlich Messstationen an sinnvollen Standorten als Ergänzung einrichten. [LK] → Flächensicherung für Fuß- und Radverkehr; auch in der Bauleitplanung Wegeverbindung mitdenken (kurze Wege vorsehen). [K] → Aufbau von Unfallschwerpunktsberatung angelehnt am Beispiel der KEAN. [KSA]
	☒ Fördern	→ Personal verstärken, um Umsetzung Regionales Radverkehrskonzept zu realisieren. [LK]
	☒ Flankieren	→ Arbeitsgruppe in der Landkreisverwaltung aus Kreisentwicklung und Infrastruktur, Straßenverkehrsamt sowie weiteren relevanten Ämtern zur weiteren Umsetzung Radverkehrskonzept einrichten. [LK]
	☒ Aktivieren	→ Best Practice Beispiele vermitteln aus anderen Kommunen. [LK]
	☐ Investieren	
Nr. 2 Ausbau Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur		K LK
Im Rahmen des Regionalen Radverkehrskonzeptes im Landkreis Hildesheim wurde auch der Radinfrastrukturausbau intensiv betrachtet. Die genannten Handlungsempfehlungen werden weiter umgesetzt z.B. Errichtung Hauptfahrradrouten zwischen den Kommunen, Schnellradwege bündeln, Fahrradschutzstreifen, bauliche Trennung Radweg, sichere Fahrradabstellanlagen an zentralen Orten, Fahrradführungssysteme vereinheitlichen und optimieren. Neben dem Radverkehr wird der Fußverkehr insbesondere durch die Sanierung der Fußwege und Trennung zum Radverkehr gestärkt.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Kennzeichnung von Radwegen verbessern, möglichst bauliche Trennung, ansonsten farbliche Kennzeichnung, Vereinheitlichung von Fahrradführungssystemen. Zwischenlösungen, wie Pop-Up-Radwege oder Fahrradstreifen außerorts, etablieren. Ggf. erstellen eines internen Leitfadens zur Gestaltung von Radwegen. [LK, K] → Systematisches Beseitigen von Gefahrenstellen auf Radrouten (z.B. Bordabsenkungen, Deckschichterneuerung, Verbreiterungen innerhalb des Straßenraumes ohne Erfordernis Baurecht) sowie Beseitigung von Angsträumen. [LK, K] → Monitoring Mängelbeseitigung einführen. [LK, K]
	☒ Fördern	→ Fördermittelakquise beim Bund und Land. [LK, K] → Fördermittel des Landkreises bei Kommunen stärker bewerben. [LK, KSA] → Anbietende von Verleihmöglichkeiten für Fahrräder, Pedelecs, E-Bikes sowie E-Lastenräder ermitteln und Aufbau von Fahrradverleihstationen landkreisweit unterstützen (vgl. Maßnahme Fuß- und Radverkehr, HF Mobilitätswende). [LK]
	☒ Flankieren	→ Feldwege zu Radwegen ausbauen, dafür Gespräche mit Landwirten zu Verkehrssicherungspflicht und Unterhaltung führen ggf. als Modellprojekt. [LK, KSA]

		→ Fortführung Kampagne „Rücksicht macht Wege breit“ zum Miteinander von Radverkehr und Landwirtschaft auf landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen und Bewerbung. [LK, KSA]
	☐ Aktivieren	
	☒ Investieren	→ Schaffung von einheitlichen E-Bike Ladestationen mit kostenfreiem Laden zur Unterstützung umweltfreundlicher Mobilitätsoptionen z.B. in Zusammenarbeit mit Gastronomen inkl. Bewerbung dieser Angebote. [LK, KSA] → Investitionen in konkrete Maßnahmen z.B. Radabstellanlagen im öffentlichen Raum schaffen, Fahrradgaragen in Mietquartieren (auch für E-Bikes und Lastenräder). [K] → Investitionen in Rad- und Fußwegeausbau (auch Schnellradwege), Sanierung der Fuß- und Radwege auf Grundlage des landkreisweiten Radverkehrskonzepts und kommunaler Planungen. [LK, K]
	Nr. 3	Stärkung Rad- und Fußverkehr
		K LK
	Der Rad- und Fußverkehr soll im gesamten Landkreis gestärkt werden, indem Wege sicher zurück gelegt werden können. Dafür benötigt es ein erhöhtes Bewusstsein, das mittels Kampagnen geschaffen werden kann.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Aspekt Sicherheit in Planungen berücksichtigen, um das Gehen und Radfahren attraktiver zu machen (z. B. bauliche Trennung der Wege, Barrierefreiheit, Beleuchtung, Sauberkeit etc.). Hierbei auch Berücksichtigung Kindermobilität. [LK, K] → Fußwege durch Kontrollen konsequent von ruhendem Verkehr frei halten. [K] → Intelligente Ampelschaltung am Fahrrad- und Fußverkehr ausrichten. Bei Baustelleneinrichtung eindeutig Fuß- als auch Radverkehr umleiten. [K] → Zuverlässige Räumung der Rad- und Fußwege von Eis/Schnee, Laub (regelmäßiges Zurückschneiden von Grün). [LK, K]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Durchführung von Fuß- und Radkampagnen zur Förderung von Toleranz und Rücksichtnahme im Straßenverkehr. [KSA] → Kinderkarten mit kinderfreundlichen Routen entwickeln. [KSA] → Service-Angebot rund um die Sicherheit anbieten und bewerben (kostenfreier Fahrrad-check, Codierung, Fahrradwaschanlage, Warnwesten, Luftpumpenstation). [KSA] → Einführung eines Belohnungssystems für umweltfreundliche Verkehre wird geprüft. Dabei handelt es sich um ein zu entwickelndes System, mit dem klimafreundliches Verhalten belohnt wird. Beispielsweise können für umweltfreundlich zurückgelegte Wege Punkte vergeben werden. Eine Umsetzung in Zusammenhang mit dem Klimaschutzparabuch wird geprüft. [KSA]
	☒ Investieren	→ Regelmäßige (bauliche) Instandhaltung von Rad-, und Fußwegen. [LK, K]
Zentrale nächste Schritte	→ Vorbereitung politischer Beschlüsse zur Flächensicherung für Fuß- und Radverkehr in den Kommunen. (Baustein 1) [K]	

Umsetzungsstand	- Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): M-01 Fahrradschutzstreifen als Signalprojekt zur Sichtbarmachung der Änderung der Hildesheimer Verkehrspolitik; M-12 Erleichterung der Fahrradmitnahme im ÖPNV - Regionales Radverkehrskonzept für den Landkreis Hildesheim (2020) - Rad- und Fußverkehrskonzept Stadt Sarstedt (2023) - Aktivitäten und Forderungen des „AK Hildesheim will Rad fahren“ - Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) - Radschulwegplanung Landkreis Hildesheim (2022)					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis 0,5 (VZÄ) für Umsetzung Regionales Radverkehrskonzept (Baustein 1) beim Amt für Kreisentwicklung und Infrastruktur - Kosten für Material Öffentlichkeitsarbeit Kommunen - Bedarf für zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☒	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	- Förderrichtlinie des Landkreises für Umsetzung regionales Radverkehrskonzept - Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung „Förderung von Radverkehrsinfrastruktur – Sonderprogramm Stadt und Land“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/radverkehrsinfrastruktur.html) - Förderprogramm des BMWK „Klimaschutzinitiative – Klimaschutz durch Radverkehr“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMWi/foerderaufruf-klimaschutz-durch-radverkehr.html) - Förderprogramm des BMDV „Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMVI/richtlinie-zur-foerderung-von-nicht-investiven-ma.html) - Förderprogramm des BMDV „Innovative Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMVI/innovation-radverkehr-deutschland.html) - Förderaufruf des BMDV „Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen“. Gefördert werden die Planung und die bauliche Umsetzung von Fahrradparkhäusern und gesicherten Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen des Öffentlichen Personenverkehrs. (www.balm.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Foerderprogramme/Radverkehr/Foerderaufruf-Fahrradparkhaeuser-an-Bahnhoefen_2023.pdf?__blob=publicationFile&v=4) - KfW Kredit 267 „IKK Nachhaltige Mobilität“ (www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004892_M_267_Nachhaltige_Mobilit%C3%A4t.pdf) - KfW Kredit 269 "Investitionskredit Nachhaltige Mobilität - Individualvariante" (https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-					

	(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004894_M_269_Nachhaltige_Mobilitaet.pdf)		
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Steigerung des Fuß- und Radverkehrs am Modal Split (Verkehrsleistung Personenverkehr)	Prozent	Studien
	Fahrradstellplätze und neu errichtete Fahrradstellplätze	Anzahl	Befragung
	Messstationen Radverkehr	Anzahl	Erhebung
	Fördermittelakquise beim Bund	Fördersumme	Erhebung
	Förderung des Landkreises	Anzahl	Erhebung
	Nutzungsstatistik von Verleihanbietern (Fahrräder, Pedelecs, E-Bikes)	Anzahl	Befragung
	Teilnehmende Fuß- und Radkampagnen	Anzahl	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	- E-Bike-Region Oberpfälzer Wald (www.oberpfaelzerwald.de/radl-welt/details-content.php?guid=p_100031959) - Fußverkehrsstrategien (www.fussverkehrsstrategie.de/konzept-beispiele.html)		
Datum	03.02.2025		

Mobilitätswende	ÖPNV/ Umweltverbund						M3
Beschreibung	Das ÖPNV-System ist auszubauen und zu verbessern. Aktuell wird der Nahverkehrsplan 2025 erarbeitet, der die strategischen Grundlagen für die Verbesserung des ÖPNV legt. Maßnahmen aus dem Konzept sind kontinuierlich umzusetzen. Flexible Angebote im ländlichen Raum steigern die Attraktivität für klimafreundliche Mobilität. Durch eine klimaneutrale Busflotte und Sharing-Systeme wird eine nachhaltige und bedarfsgerechte Mobilität gefördert.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☑	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☑	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☑ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☑ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☑ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen							
Zielgruppe	Bürger*innen						
Gesamt-koordination	RVHI, SVHI						
Mitarbeit durch	Intern	Kreisentwicklung und Infrastruktur, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)					
	Extern	Buslinienbetriebe, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen, AK Hildesheim will Radfahren, VCD Hildesheim und dem BUND Hildesheim, Fridays for Future Hildesheim, Greenpeace Hildesheim, Mobilitätsmanagement Region Leinebergland e. V., GreenOffice					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Flexible Mobilitätsangebote im ländlichen Raum					LK
	Im ländlichen Raum schließen flexible Mobilitätsangebote die Lücken und tragen dazu bei, die Erreichbarkeit insbesondere auch in dünn besiedelten Gebieten zu verbessern. Die Angebote können vielfältige Formen annehmen u.a. Rufbusse, Anrufsammeltaxen (AST), AnrufLinientaxen (ALT), On-Demand-Verkehre (ODV) und Mitfahrdienste. Die strategische Planung dieser Angebote erfolgt im Rahmen der Erarbeitung des Nahverkehrsplan 2025.						
	☑ Fordern/ Konkretisieren		→ In ländlichen Gebieten neben dem Linienverkehr Einsatzmöglichkeiten flexibler und zuverlässiger Mobilitätsangebote prüfen und einrichten sowie landkreisweit bewerben. Errichtung bzw. Erweiterung des Angebots zur Anbindung an Bahnhaltepunkten. [LK] → Aufbau einer verständlichen und digitalen Marke für flexible Mobilitätsformen im Landkreis. [LK]				
	☐ Fördern						

	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Öffentlichkeitsarbeit zur Nutzung des ÖPNV und der weiteren flexiblen Mobilitätsangebote. [LK, KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Steigerung der Attraktivität des ÖPNV
		K LK
	Um die Attraktivität des ÖPNV im Landkreisgebiet zu steigern, gibt es eine Vielzahl an Ansatzpunkten. Im neuen Nahverkehrsplan 2025 für Landkreis und Stadt Hildesheim werden Maßnahmen beschrieben sein, um den ÖPNV weiterzuentwickeln und auszugestalten. Der Landkreis als Aufgabenträger für den ÖPNV im Landkreis und die Stadt Hildesheim für ihr Stadtgebiet gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen RVHI (Tochterunternehmen des Landkreises) und SVHI setzen die Maßnahmen um und fokussieren eine Weiterentwicklung, um den ÖPNV kontinuierlich zu verbessern und neue Lösungsansätze aufzunehmen.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Der Landkreis Hildesheim unterstützt bei der Aktualisierung oder Neuaufstellung der Flächennutzungspläne der Städte und Gemeinden zur Einbindung der Prinzipien hohe Siedlungsdichte im Nahbereich von ÖV-Haltepunkten, Flächenvorhaltung für den ÖV etc. [LK, K] → Prüfen: Einsatz Schnellbusse und Verstärkerbusse (ggf. zuerst Konzept für Schnellbusse mit Routenführung entwickeln) (RVHI). [LK] → Prüfen: Freizeitlinien für Ausflugsverkehre am Wochenende und Ferien. [LK] → Prüfen: Ausbau der S-Bahnlinien mit höherer Taktung und mehr Haltestellen (LNVG und Region Hannover). Dafür Abstimmung mit LNVG für zusätzliche Bahnhofpunkte (insb. im Ostkreis des Landkreises) sowie zur Reaktivierung von Bahnhöfen für LK Hildesheim und Stadt Hildesheim. [LK] → Prüfen: Dichtes Haltestellennetz von Bus und Bahn im Landkreis anstreben. [LK] → Bus- und Bahnhaltestellen optimieren (Barrierefreiheit, geschützte Unterstellmöglichkeiten, Bänke etc.) (Zuständigkeit: Kreis und Kommunen, für Bahnhöfe DB Land Niedersachsen). [LK, K] → Prüfen: Ausbau der Buslinien, Wegführung der Busse optimieren, Taktung der Buslinien erhöhen, neue Bushaltestellen errichten und Abstimmung der Ankunftszeiten von Bus zu Bahn (Aufgabenträger Stadt und Landkreis). [LK, K] → Prüfen: Angebot Nachtbusse erweitern (ggf. als flexibles System) (Aufgabenträger Stadt und Landkreis). [LK, K] → Ausweisung separater Busspuren auf großen, stark befahrenen Straßen. [LK, K]
	☒ Fördern	→ Tarifsysteem optimieren, langfristig einfaches und günstiges bzw. sozialverträgliches Tarifsysteem schaffen. [LK]
	☒ Flankieren	→ Verkehrsverbundübergreifende ÖPNV-Verbindungen entwickeln. [LK]
	☒ Aktivieren	→ Fahrplanänderungen gut kommunizieren. [LK] → Optimierung/ Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit des bereits vorhandenen digitalisierten Fahrplans. [LK]
	☐ Investieren	

	Nr. 3	Klimaneutrale Busflotte				LK
	Eine Umstellung der Busflotte auf batterieelektrische Antriebe und die Schaffung der nötigen Ladeinfrastruktur wird geprüft.					
	☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Umstellung der Antriebe auf E-Antrieb und Ausbau der Ladeinfrastruktur für Busse wird geprüft. [LK]			
	☐ Fördern					
	☐ Flankieren					
	☐ Aktivieren					
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ In ländlichen Gebieten flexible und zuverlässige Mobilitätsangebote einrichten. (Baustein 1) [LK] → Prüfaufträge zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV zeitnah bearbeiten. (Baustein 2) [LK, K]					
Umsetzungsstand	- Nahverkehrsplan 2025 aktuell in Erarbeitung. Nahverkehrsplan 2020 Landkreis und Stadt Hildesheim - Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): M-02 Bürgerbus, M-04 Förderung des Carsharings in der Region; M-10 Bewerbung von Carsharing in Fahrschulen M-14 Ausbau E-Bikes; M-15 Pedelecs als Teil des öffentlichen Nahverkehrs im ländlichen Raum - Lamspringer Bürgerbus - Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) - Tarifverbund ROSA (www.rosa-hildesheim.de/) - Bisher Carsharing-Angebot über Anbieter Stadtmobil in Bad Salzdetfurth (www.carsharing-nord.de/carsharing-in-hildesheim/#Carsharing-Angebote-im-Landkreis-Hildesheim) - E-Carsharing Angebot des Energieversorgers EVI (www.evi-hildesheim.de/carsharing) - Pendlerportal des LK Hildesheim (hildesheim.pendlerportal.de/) - AST Anrufsammeltaxi im Landkreis (www.svhi-hildesheim.de/de/Service/Anruf-Sammeltaxi-AST-Linientaxi/)					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden. Kommunen: - Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☒	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	- KfW Kredit 267 „IKK Nachhaltige Mobilität“ (www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004892_M_267_Nachhaltige_Mobilit%C3%A4t.pdf) - KfW Kredit 269 "Investitionskredit Nachhaltige Mobilität – Individualvariante" (www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004894_M_269_Nachhaltige_Mobilitaet.pdf) - Anteilige Finanzierung durch jeweilige Träger der Beförderungsmittel					

Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Modal Split (Verkehrsleistung Personenverkehr)	Prozent	Studien
	Entwicklung von Verbundtickets und Vereinfachung von Ticketsystemen	Anzahl Verbundtickets	Erhebung
	Befragung der Verkehrsteilnehmenden	qualitativ	Befragung
	Anteil Busse mit emissionsarmen Antrieben	Prozent	
	KM-Leistung der Busse nach Antriebsart	km	Aus Betriebsdaten
	Personen/KM Leistung nach Antriebsart	p/km	Aus Betriebsdaten
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• mobil@leine: flexibler On-Demand-Service in der Samtgemeinde Leinebergland (mobil-leine.de/) • Sprinti: On-Demand-Service in der Region Hannover (www.uestra.de/fahrplan/flexible-angebote/sprinti/) (umsetzbar jedoch nur aufgrund hoher Zuschüsse) • „Wendland OnDemand“ (wendlandmobil.de/mobilitaetsangebote/ondemand/) • Die Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wird in vielfältiger Weise durch das Land Niedersachsen gefördert, bspw. die Beschaffung von Bürgerbussen (www.lnvg.de/foerderung/oepnv-foerderung/buergerbusse) sowie bauliche und technische Maßnahmen zur Beschleunigung des ÖPNV (www.lnvg.de/foerderung/oepnv-foerderung/oepnv-beschleunigung) • Agora Verkehrswende: Der ÖV-Atlas Deutschland zeigt, wo das Angebot des öffentlichen Verkehrs am besten ist. (www.agora-verkehrswende.de/veroeffentlichungen/oev-atlas-2023)		
Datum	03.02.2025		

Mobilitätswende	Individualverkehr					M4
Beschreibung	Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs wird reduziert und verstärkt auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umgeleitet. Unvermeidbare Autoverkehre erfolgen verstärkt mit Fahrzeugen, die über emissionsarme elektrische Antriebe verfügen. Dafür wird auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos voran gebracht.					
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Umsetzung Planung in Verantwortung von Landkreis und Kommunen. Darüber hinaus Fokus auf Beratung und Kommunikation.					
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☒	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐
	Wirkungstiefe	Groß ☒		Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐
	Signalwirkung	☐ Ja		☒ Nein		
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen						
Zielgruppe	Bürger*innen					
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)					
Mitarbeit durch	Intern	Straßenverkehrsamt LK; Kommunen, Mobilitätszentrale Alfeld, kommunale Verkehrskommission				
	Extern	Energieversorgungsunternehmen, Externes Dienstleistungsbüro, AK Hildesheim will Radfahren, VCD Hildesheim und dem BUND Hildesheim, Fridays for Future Hildesheim, Greenpeace Hildesheim, Avacon, Mobilitätsmanagement Region Leinebergland e. V.				
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	E-Mobilität und Ladeinfrastruktur				K LK
	Gerade in ländlichen Räumen spielt der private Pkw für viele eine wichtige Rolle, um Arbeits- und Freizeitwege in akzeptablen Zeitfenstern zu bewältigen. Daher wird der Umstieg auf E-Mobilität fokussiert und der nötige Ausbau der Ladeinfrastruktur durch den Landkreis koordiniert und unterstützt.					
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Ladesäulenkonzept für gesamten Landkreis in Arbeit, Berücksichtigung der Parkplatzplanung und Netzkapazitäten sowie Mietwohnungsbau. Planung von Ladepunkten an Bahnhöfen, Dorfzentrum und weiteren zentralen Orten sowie an Mobilstationen/ Hubs. [LK, K]				
	☒ Fördern	→ Preisgestaltung Laden. [LK, K]				
	☒ Flankieren	→ Landkreis Hildesheim koordiniert die Aktivitäten zur Förderung der E-Mobilität. [LK] → Beratung der Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte durch KSA. [KSA]				
	☒ Aktivieren	→ Öffentlichkeitsarbeit. [KSA]				
	☒ Investieren	→ Ausbau Ladeinfrastruktur. [K]				

	Nr. 2	Push-Maßnahmen auf kommunaler Ebene	K LK
	Um den Autoverkehr zu reduzieren, werden ergänzend Push-Maßnahmen eingesetzt., also Maßnahmen, die die Nutzung von Autoverkehr unattraktiv machen und regulieren. Maßnahmen zur Verringerung der Attraktivität des Autos sollten umgesetzt werden, ohne Menschen auszuschließen, die auf das Auto angewiesen sind.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Geschwindigkeitsreduzierung in den Gemeinden, Tempo 30-Limit auf innerörtlichen Nebenstraßen (sukzessive Ausweitung auf alle innerörtlichen Straßen) und mehr Geschwindigkeitskontrollen (mobile und stationäre Messgeräte/Blitzer). Kommunen bei Umsetzung unterstützen z.B. Checkliste zur Unterstützung der Sachbearbeitung in den Kommunen zur Durchsetzung Tempo-30 erstellen. [LK, K] → Ausweitung verkehrsberuhigter und autofreier bzw. autoarmer Bereiche (insbesondere Ortskerne und Innenstadtbereiche) und Umnutzung der neu gewonnenen Flächen (z.B. Umnutzung des Park- oder Straßenraums als Aufenthaltsorte mit Parkbänken, Bepflanzungen etc.). [K] → Ausbau Fahrradstraßen (Tempo 30). [K] → Umwidmung von Teilen der Straßenrandstellplätze zu Grünflächen, Lieferzonen und Fahrradabstellflächen. [K] → Ausweisen von Umweltzonen. [K] → Kontrolle von Ordnungswidrigkeiten im Verkehr (z.B. Parken auf Gehwegen, Falschparken von Verbrenner-Pkw auf Parkplätzen für E-Autos). [K] → Kommunale Stellplatzsatzung anpassen: Stellplatzschlüssel senken und gleichzeitig Vorschrift für Radabstellanlagen schaffen. [K] → Quartiersgaragen statt Parkflächen: Bei Neuplanung Gewerbe Parkpaletten oder Parken ins Gebäude integrieren. [K] → Keine weiteren Straßenbauprojekte (Ausnahme Straßensanierungen, Fahrradwegebau, notwendige Erschließungen in neuen Baugebieten). In Umsetzung begriffene Straßenbauprojekte auf Notwendigkeit prüfen. [K]	
	☒ Fördern	→ Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung/Parkraummanagement: Gebührenpflichtige Parkplätze, sozial gestaffelt (z.B. erhöhte Parkkosten für SUV's). Einnahmen zweckgebunden verwenden für Umweltverbund. [K] → Für Parkraumbewirtschaftung kommunale Konzepte entwickeln (z.B. innerstädtisch teurer als außerhalb). [LK, K] → Prüfen: Einführen einer Autoabschaffprämie. [LK]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Autofreies Wochenende, Parking Day, Wanderbaumallee unterstützen. [LK, K] → Zu den Aktivitäten begleitende Öffentlichkeitsarbeit. [KSA]	
	☐ Investieren		
Zentrale nächste Schritte	→ Umsetzung des Ladesäulenkonzepts. (Baustein 1) [LK, K] → Erstellung Checkliste zur Unterstützung der Sachbearbeitung in den Kommunen zur Durchsetzung Tempo-30. (Baustein 1) [LK] → Politische Beschlüsse vorbereiten zur Umsetzung Parkraumbewirtschaftung. (Baustein 2) [K]		

Umsetzungsstand	- Themenrelevante Maßnahme aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): M-13 Ausbau der E-Mobilität – Landkreis Hi als Beispiel - Stromtankstellen im LK (www.goingelectric.de/stromtankstellen/Deutschland/Hildesheim/) - Pilotprojekt in Sarstedt seit 2014: Kostenfreie Ladesäule - in 2024 Ausbau der Ladeinfrastruktur und Umstellung auf kostenpflichtiges Laden - BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 - Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) - Aktivitäten und Forderungen des „AK Hildesheim will Rad fahren“									
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐					
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden. - Kosten Öffentlichkeitsarbeit Kommunen: - Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden.								
	Investitionen	Hoch ☒	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☐	Einsparung ☐				
Finanzierungs- ansatz	- KfW Kredit 267 „IKK Nachhaltige Mobilität“ (www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004892_M_267_Nachhaltige_Mobilit%C3%A4t.pdf) - KfW Kredit 269 "Investitionskredit Nachhaltige Mobilität – Individualvariante" (www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004894_M_269_Nachhaltige_Mobilit%C3%A4t.pdf) - Durch Parkraummanagement können kommunale Einnahmen zweckgebunden dafür genutzt werden, nachhaltige Mobilität zu finanzieren.									
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle					
	E-Ladestationen		Anzahl		Erhebung					
	Umnutzung Pkw-Stellplätze		Anzahl		Erhebung					
	Modal Split (Verkehrsleistung Personenverkehr)		Prozent		Studien					
	Anteil verkehrsberuhigter und autofreier Bereiche		Prozent		Erhebung					
	Beratung der Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte		Anzahl		Erhebung					
	Parkraumbewirtschaftung/Parkraummanagement		Einnahmen		Erhebung					
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme		Anzahl		Erhebung					
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Agora Verkehrswende: Parkraummanagement lohnt sich! Leitfaden für Kommunikation und Verwaltungspraxis (www.agora-verkehrswende.de/fileadmin/Projekte/2017/Parkraummanagement/Parkraummanagement-lohnt-sich_Agora-Verkehrswende_web.pdf)									
Datum	03.02.2025									

5. Handlungsfeld Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landnutzung, Klimafolgenanpassung

Landwirtschaft Forstwirtschaft und Landnutzung Klimafolgenanpassung	Nachhaltige Landwirtschaft						L1
Beschreibung	Landwirtschaftliche Betriebe leisten bereits einen wichtigen Beitrag zu den Klimazielen. Durch die Bewerbung und den Ausbau bestehender Beratungsangebote sollen landwirtschaftliche Betriebe bei der Umsetzung von weiteren Energieeffizienzmaßnahmen und Maßnahmen zur klimafreundlichen Landwirtschaft sowie zur Anpassung an veränderte Klimabedingungen unterstützt werden.						
Zielbeitrag (qualitativ)	• Absoluter Zielbeitrag unbekannt, da nicht-energetische Emissionen aktuell nicht quantifizierbar.						
Bewertung	Klimaschutzbeitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung	☒ Ja			☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig			☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☒ Ja			☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Landwirtschaftliche Betriebe, kommunale Liegenschaftsverwaltungen						
Gesamtkoordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Wirtschaftsberatung im Landkreis Hildesheim e.V., vertreten durch den Kreislandwirt						
Mitarbeit durch	Intern	Untere Naturschutzbehörde, Bodenschutzbehörde Landkreis Hildesheim					
	Extern	Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), Thünen-Institut, Arbeitsgemeinschaft für Landberatung e.V., Landberatung Hildesheim e.V., Ökologische Station Hildesheim, solidarische landwirtschaftliche Betriebe (SOLAWI), Bundesverband DEULA e.V, Umweltverbände., Hildesheimer Bodenbündnis, Klimaschutzbeirat					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Minderung der THG-Emissionen, Energieeinsparung und -effizienz in landwirtschaftlichen Betrieben					LK
	Wesentliches Ziel ist es, die THG-Emissionen, den Energieverbrauch sowie die Betriebskosten zu senken. Beleuchtung, Raum- und Prozesswärme, Kälte, Lüftung, Druckluft, Pumpen, Motoren und Kraftstoff sind in der Landwirtschaft Bereiche, in denen kurzfristig der Energieverbrauch optimiert werden kann. Maßnahmen wie Wärmerückgewinnung, Solarwärme und Eigenstromnutzung tragen zur Steigerung der Energieeffizienz bei. Um die dringlichsten und effizientesten Einsparmaßnahmen zu						

	identifizieren, sollten die Unternehmen insgesamt betrachtet und über einen längeren Zeitraum begleitet werden.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☒ Fördern	→ Fortführung und Ausbau der „Landwirtschaftlichen Klimaberatung“ (aus 2020) und gemeinsame Vermittlung des Treibhausgas- Emissionskalkulators (TEKLA) der Landwirtschaftskammer in Kooperation mit der Klimaschutzagentur. [KSA] → Der Landkreis fördert die landwirtschaftliche Beratung der Landwirtschaftskammer (Offizialberatung mit ausgebildeten zertifizierten Berater*innen für Klimaschutz in der Landwirtschaft) über das Kuratorium für Wirtschaftsberatung im Landkreis Hildesheim e.V., um Beratung im Landkreis zu stärken. [LK, KSA]
	☒ Flankieren	→ Der Landkreis prüft, inwiefern er themenrelevante Informationen in bestehende Strukturen der landwirtschaftlichen Betriebe platzieren kann (bspw. durch Teilnahme an Treffen der Landwirtschaft, Infovorträge, separate Veranstaltungen). [KSA] → Neutrale Informationen zur klimaangepassten Bewirtschaftung entsprechender Flächen (z.B. Pflanzung weniger wasserintensiver Pflanzen) (vgl. Maßnahme Klimawandel und Anpassung, Baustein Erarbeitung einer landkreisweiten Klimaanpassungsstrategie mit den Mitgliedskommunen). [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Kostenlose Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer Niedersachsen für alle Landwirtschaftlichen Betriebe bewerben, Beratungsgutscheine ausgeben. [KSA] → In Kooperation mit Stakeholdern aus Niedersachsen auf Landesebene Methodik für Benchmarking in Bezug auf Energieeffizienz und Emissionen entwickeln ähnlich dem bereits praktizierten Betriebsvergleich. Natürliche Standortunterschiede müssen berücksichtigt werden. Die KSA initiiert den Prozess. [KSA] → Einführung einer Imagekampagne „Grüne Plakette“: Auszeichnung landwirtschaftlicher Betriebe, die klimafreundlich agieren – ähnlich der Idee einer grünen Hausnummer. Dafür anwendbare Kriterien (z.B. mit der DEULA und der KSA) entwickeln. [KSA] → Gute Beispiele sowohl aus dem Landkreis als auch bundesweit aufbereiten und kommunizieren. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Klimafreundliche Landwirtschaft
	K LK	
	Ziel der klimafreundlichen Landwirtschaft ist es, Emissionen zu mindern, Ressourcen zu sparen und dadurch das Klima zu schonen. Bei Neuverpachtung landwirtschaftlicher Flächen des Landkreises und der Kommunen wird eine nachhaltige Bewirtschaftung bevorzugt.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss Neuverpachtung oder Pachtverlängerung landwirtschaftlicher Flächen des Landkreises und der Kommunen an verbindliche, zu definierende THG-verringende, klimaschonende Standards knüpfen. Bei der Definition der Standards im Sinne einer klimafreundlichen Landwirtschaft wird die Landwirtschaftskammer einbezogen. [LK, K]

	☐ Fördern					
	☒ Flankieren	→ Neuausrichtung und Aufbau von HI Land e.V. Der Landkreis unterstützt organisatorisch. (siehe Handlungsfeld Konsum und Alltag, Maßnahme Klimareundliche und biofaire Ernährung). [LK]				
	☒ Aktivieren	→ Themenrelevante Beratungs- und Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene transparent vermitteln. [KSA] → Weitere Bewerbung der gesamten SOLAWIS und deren alternativen Bewirtschaftungsmethoden. [KSA]				
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Landwirtschaftliche Klimaberatung fortführen und bewerben. (Baustein 1) [KSA] → Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen erste Ansätze für eine Benchmarking Methode entwickeln. (Baustein 1) [KSA]					
Umsetzungsstand	- Beratung für landwirtschaftliche Betriebe der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (klimaschutzagentur-hildesheim.de/beratung-fuer-landwirtschaftliche-betriebe/) - BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 - Informationsveranstaltung in 2018 zu Klimaschutz und Landwirtschaft - Themenrelevante Maßnahme aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim 2012: E-20 Klimaoptimierter landwirtschaftlicher Betrieb (bereits durchgeführt) - Faktenpapier zu solidarischen landwirtschaftlichen Betrieben im LK Hildesheim durch die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (u.a. Solidarische Landwirtschaft IMMERGRUEN, Naturgärtnerei Ingelmann Algermissen, Sonnengarten Sorsum, SoLaWi Hildesheim) (bereits durchgeführt) - Fairtrade Town Hildesheim hat sich mit einer Projektidee am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt, bei der gemeinsam mit Landwirten Hecken an Feldrändern angelegt werden sollen. - Die Solawi Immergrün hat sich am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt.					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis und Kommunen: Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☒	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	- Förderprogramm KLARA (Klima, Landwirtschaft, Artenvielfalt und Regionale Akteur*innen) 2023-2027, einzelbetriebliche Beratungen zu mehr Biodiversität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in allen Bereichen eines landwirtschaftlichen Betriebes (klara.niedersachsen.de/startseite) - Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: „Förderung einer nachhaltigen und umwelt-, klima- sowie naturschutzgerechten Bewirtschaftung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen (Richtlinie AUKM)“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/agrarumweltmassnahmen-ni-hh-hb.html) - Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) (www.agrarfoerderung-niedersachsen.de/agrarfoerderung/news/31221_Agrarinvestitionsfoerederungsprogramm_AFP)					

	- Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Ökolandbau“, Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von nicht investiven Projekten (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/oekolandbau.html) - Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“, Förderung von Veranstaltungen zu den Themen Landwirtschaft und nachhaltige Entwicklung (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/transparenz-schaffen-von-der-ladentheke-bis-zum-e.html) - Informationen zu solidarischen Landwirtschaften im Landkreis Hildesheim (klimaschutzagentur-hildesheim.de/solidarische-landwirtschaft-hildesheim/)		
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Beratungen landwirtschaftlicher Betriebe	Anzahl	Förderprogramm, Befragung
	Teilnehmende Imagekampagne „Grüne Plakette“	Anzahl	Erhebung
	Vermittelte Beratungs- und Förderangebote	Anzahl	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Rechentool Tekla (www.lwk-niedersachsen.de/lwk/news/35108_Rechentool TEKLa fuer Deutschen Innovationspreis fuer Klima und Umwelt nominiert)		
Datum	03.02.2025		

Landwirtschaft Forstwirtschaft und Landnutzung Klimafolgen-anpassung	Nachhaltige Landnutzung und Forstwirtschaft						L2
Beschreibung	Böden, Hecken und Wälder speichern große Kohlenstoffmengen. Für den Erhalt und die Steigerung der Senkenfunktion ist eine nachhaltige Land- und Waldbewirtschaftung ³ entscheidend. Die Vernetzung von Land- und Forstbewirtschafteter*innen sowie Eigentümer*innen und die professionelle und neutrale Beratung unterstützen die naturnahe und klimaresiliente Entwicklung. Im Kontext der Landnutzung im Landkreis wird auch die Renaturierung von Gewässern und deren Auen sowie die Wiedervernässung geeigneter Flächen betrachtet. Einen Aspekt bildet auch der Wald als Wasserspeicher. Parallel dazu wird eine landkreisweite Bodenschutzstrategie entwickelt, die eine nachhaltige Nutzung der Böden unterstützen soll. Auch der Schutz und die Weiterentwicklung artenreicher Kulturlandschaften leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.						
Zielbeitrag (qualitativ)	• Absoluter Zielbeitrag unbekannt, da nicht-energetische Emissionen aktuell nicht quantifizierbar.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☐	Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☐ mittelfristig		☒ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☐ Ja		☒ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen							
Zielgruppe	Waldeigentümer*innen, Förster*innen, Forstbetriebe, Landwirtschaftliche Betriebe, Unterhaltungsverbände (z. B. Innerste- und Leineverband), Bürger*innen, kommunale Liegenschaftsverwaltungen, Baumschulen						
Gesamt-koordination	Bodenschutzbehörde, Untere Naturschutzbehörde , Untere Waldbehörde						
Mitarbeit durch	Intern	Forstämter, Bodenschutzbehörde, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)					
	Extern	Niedersächsische Landesforsten inkl. forstwirtschaftl. Beratung, Landvolk Hildesheim Forstgenossenschaften im Landkreis, Klosterkammer Hannover, Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Forstwirtschaftliche Beratung), Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, Thünen-					

³ Die Verwendung dauerhafter Holzprodukte nimmt eine Senkenfunktion ein und bindet CO₂ während ihrer Nutzungsdauer. Vor allem im Baubereich kann so langfristig CO₂ gebunden werden und ist weniger energieintensiv als der Einsatz von Beton und Stahl. Für die Verwendung von Holz als nachhaltigen Baustoff siehe Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein Siedlungsplanung: Flächeneffizienz und Innenentwicklung / HF Energie- und Wärmewende

		Institut, Arbeitsgemeinschaft für Landberatung e.V., Unterhaltungsverbände im LK, Naturschutzverbände, Garten- und Landschaftsbauer, Hochwasserschutzverband Innerste, Ökologische Station Hildesheim, NLWKN, Hildesheimer Bodenbündnis, NABU, BUND, Uni Hildesheim	
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Klimafreundliche Waldbewirtschaftung und Neuwaldbildung	K LK
	Waldflächen sollen nach den Grundsätzen der naturgemäßen Waldwirtschaft bewirtschaftet und dafür geeignete entsprechende Kriterien geprüft werden z.B. Programm zur „Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung“ – kurz LÖWE+ der Nds. Landesforsten. Die Initiierung von Patenschaften soll zusätzlich bei den Bürger*innen eine stärkere Verbindung zum Wald herstellen.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss kommunale Waldflächen nach den Grundsätzen der „Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung“ zu bewirtschaften. [K] → Digitales Kataster erstellen über die Flächen im Eigentum der Kommunen für Aufforstung und Neuwaldbildung. [KSA] → Flächen im Eigentum der Kommunen für Aufforstung und Neuwaldbildung prüfen. [LK, K]	
	☒ Fördern	→ Neben den bestehenden EU-, Bundes- und Landesmitteln wird die Einrichtung einer zusätzlichen Förderung geprüft, um die Wiederaufpflanzung von Bäumen in Privatwäldern zu unterstützen. Förderung an private Waldbesitzer*innen vermitteln und bewerben. [LK] → Ehrenamt im Forst stärken. Gemeint sind u.a. Vorsitzende der Forstgenossenschaften, die strukturell wichtig sind, ihre Aufgabe aber ehrenamtlich erfüllen. Damit diese langfristig tätig sein können, wird u.a. eine finanzielle Unterstützung geprüft z.B. als Zuschusszahlung, so dass zumindest externe Leistungen und Sachkosten erstattet werden können (<i>siehe auch Maßnahme Initiativen unterstützen/ HF Querschnittsthemen</i>). [LK] → Neutrale Beratung der Waldbesitzer*innen finanziell unterstützen. [LK] → Finanzielle Unterstützung für Ertragsminderung durch Verzicht auf 5% Bewirtschaftung im Privatwald. [LK] → Handlungsempfehlung für Kommunen über klimaresiliente Bäume. [LK, KSA]	
	☒ Flankieren	→ Austausch für Waldeigentümer*innen und Forstbetriebe (z.B. über die Forstgenossenschaften) mit weiteren Stakeholdern intensivieren, um relevante Themen zu diskutieren, wie naturgemäße Waldwirtschaft, Wildtiermanagement etc. [KSA]	
	☒ Aktivieren	→ Initiieren von Patenschaften für Waldflächen für Bürger*innen. [LK] → Förderung zur Errichtung von Waldlehrpfaden. Bürger*innen durch Bildungs- und Erlebnisangebote die Bedeutung von naturnaher Waldentwicklung angesichts fortschreitendem Klimawandels und bedrohter Artenvielfalt näher bringen und für das Thema Waldumbau sensibilisieren. Die Wichtigkeit der Funktionstüchtigkeit der Waldökosysteme als Wasserspeicher, zur Kühlung der Landschaft und zur Pufferung bei extremer Witterung und für den Erhalt des Lebensraumes vieler Arten sollten im Bewusstsein der Menschen geweckt werden. [LK, K]	

		→ Landkreisweite Bewerbung der bestehenden professionellen Beratung der forstlichen Institutionen. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Erhalt und Ausbau der Kohlenstoffspeicher
		K LK
	Böden, Hecken und Wälder können große Mengen Kohlenstoff speichern und damit der Atmosphäre CO ₂ entziehen. Diese Speicherfunktion ist wichtig, um den Klimawandel zu bremsen. Ziel ist es, diese Senkenfunktion zu bewahren und auszubauen. Da es im Landkreis Hildesheim nur sehr wenige und kleine Moorflächen gibt, ist es umso wichtiger, andere natürliche Kohlenstoffsinken zu nutzen.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Reduzierung der Neuversiegelung von Flächen. [K] → Erarbeitung einer regionalen kommunalen Studie, in der Musterkommunen im Landkreis erhoben werden, die ihre Landnutzung geändert haben (bspw. Entwicklung versiegelter Flächen zu Waldflächen). Untersucht wird dabei auch die Kohlenstoffbindung und -freisetzung (in ober- und unterirdische Biomasse, Totholz, Streu, organische und mineralische Böden) durch die Landnutzung und Landnutzungsänderung. Die Ergebnisse werden digital zur Verfügung gestellt. [LK, KSA] → Wiedervernässung von Auen und Feuchtgebieten, Renaturierung von Flüssen und Bächen, auch im Kontext von Klimaanpassung, Rückhalt von Wasser in der Landschaft (bspw. auch im Wald mit dem „Wald als Schwamm“) und ökologischem Hochwasserschutz fokussieren. Trockenlegung von Gewässern ausschließen. [LK, K] → Entsiegelungsmaßnahmen sinnvoll und fachgerecht gestalten. [K]
	☒ Fördern	→ Fortführung der finanziellen Förderung zur Neuanlage von Hecken des Landkreises Hildesheim. Beratung von Landwirt*innen und Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema intensivieren. [LK] → Förderung von neuer klimafreundlicher Landnutzung (z.B. Agroforstwirtschaft: Landwirte durch finanzielle Förderung beim Anlegen von Agroforsten an Feldrändern unterstützen). [LK]
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Untere Naturschutz-, Wasser-, Bodenschutzbehörden, Unterhaltungsverbände, Hochwasserschutzverband, Naturschutzverbände, Landwirtschaft, Realverbände in die Belange einbeziehen, ebenso Universität und HAWK sowie weitere Forschungsinstitute, z.B. das Thünen Institut. [LK, KSA]
	☒ Investieren	Ggf. Grunderwerb sinnvoll gelegener Flächen für Neuanlage von Wald, Hecken, Renaturierung und ggf. Wiedervernässung. [LK, K]
	Nr. 3	Bodenschutzstrategie
		LK
	Die Entwicklung einer Bodenschutzstrategie ist ein hilfreiches Werkzeug für eine nachhaltige Landnutzung.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Aktuell gibt es das Vorhaben zur Entwicklung kommunaler Bodenschutzkonzepte im ländlichen Raum. Dieses Konzept wird zunächst für vier Beispielkommunen entwickelt, um den Handlungsspielraum zu prüfen. Erarbeitung einer landkreisweiten Bodenschutzstrategie aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem aktuell laufenden Vorhaben. [LK, K]

		→ Im Rahmen der Bodenschutzstrategie werden Karten und Informationen für die Entscheider*innen in den Kommunen erstellt. Die kommunalen Bodenschutzkonzepte dienen den Entscheider*innen in den Kommunen als Leitbild zur Umsetzung in politische Beschlüsse. Bodenfunktionsbewertung als mögliches Tool vermitteln. [LK, K]
	☒ Fördern	→ Optimierte Steuerung der bestehenden Personalressourcen auf Seiten der Bodenschutzbehörde des Landkreises.[LK]
	☒ Flankieren	→ In der Entwicklung der Bodenschutzstrategie weitere Kommunen und gesamten Landkreis einbinden. [LK] → Der Landkreis koordiniert die Umsetzung der Bodenschutzkonzepte. [LK] → Initiierung eines Forschungsprojekts/Simulation über die Bodennutzung und den CO ₂ Fußabdruck - interessierte Akteure organisieren. [LK, KSA]
	☒ Aktivieren	→ Die Verwertung von Böden aus Bauprojekten sollte regional sinnvoll erfolgen, um die Bodenfunktion auf anderen Flächen zu erhalten. Die Schaffung einer "Boden-Börse" könnte dafür ein Lösungsansatz sein und wird voraussichtlich im Rahmen der Bodenschutzstrategie aufgegriffen bzw. kann aus den kommunalen Bodenschutzkonzepten hervorgehen. [LK, KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 4	Initiierung Landschaftspflegeverband
		LK
	Bewirtschaftungsformen der Landschaftspflege und des Landschaftsschutzes haben oft positive Klimaschutzeffekte. Um die Landschaftspflege im Landkreis zu fördern, wird ein Landschaftspflegeverband als freiwilliges Bündnis mit Vertreter*innen der Landwirtschaft, dem Naturschutz und der Kommunen gegründet.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☒ Fördern	→ Unterstützung und Beratung für Weidetierhaltende vermitteln. [KSA] → Bepflanzung kleiner Flächen durch lokale Akteure auf lokaler Ebene finanziell fördern. [LK]
	☒ Flankieren	→ Initiieren und koordinieren eines Landschaftspflegeverbands für den Landkreis Hildesheim in Kooperation mit z.B. der Ökologischen Station Hildesheim. [LK]
	☒ Aktivieren	→ Firmenpatenschaften initiieren. [KSA] → Plattform mit Projekten und Firmen einrichten. [KSA] → Einbindung des neuen Landschaftspflegeverbandes in die Umweltbildung an Schulen. Gemeinsame Arbeitseinsätze mit Schulen sowie Aktionen zur naturnahen Gestaltung von Außenflächen mit Firmen und Schulen durchführen. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 5	Detailstudie zu THG-Emissionen aus Landwirtschaft, Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft im Landkreis
		LK
	Um zukünftig die Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft sowie aus der Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) regional im Landkreis zu erfassen und bilanziell zu berücksichtigen, wird eine Detailstudie durchgeführt.	

	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Detailstudie durchführen, um den Untersuchungsbedarf für THG-Emissionen aus Landwirtschaft und LULUCF zu ermitteln. [LK] → Sobald technisch möglich, Ergebnisse in die Bilanzierungsmethodik aufnehmen. [LK, K] → Kontakt zu Thünen-Institut aufbauen. [LK]				
	☐ Fördern					
	☐ Flankieren					
	☐ Aktivieren					
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Digitale Kataster erstellen über die Flächen im Eigentum der Kommunen für Aufforstung und Neuwaldbildung. (Baustein 1) [KSA] → Erarbeitung kommunaler Bodenschutzkonzepte im ersten Schritt für vier Modellkommunen. Darauf aufbauend Bodenschutzstrategie erarbeiten. (Baustein 3) [LK, K]					
Umsetzungsstand	- Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim (2020): Maßnahme D. 9 Landschaftspflegeverband Landkreis Hildesheim - Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) - In Sarstedt wird seitens der Stadt die Errichtung einer Naturwaldfläche im Boksbergwald geprüft. Die Stadt Sarstedt hat sich damit am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt. - BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 - Gewässerentwicklungspläne (GEPL) für die Leine, Innerste und Nette - Managementpläne für Natura 2000 Gebiete Innerste mit Kanstein, Nette und Sennebach sowie weitere Gebiete (www.nlwkn.niedersachsen.de/ffh-gebiete/ffh-gebiet-121-innerste-aue-mit-kahnstein-197570.html#Sicherheit) - Wasserkörperdatenblätter mit Handlungsempfehlungen (www.nlwkn.niedersachsen.de/download/117027/Wasserkoeperdatenblaetter-Handlungsempfehlungen_im_Bearbeitungsgebiet_20.pdf) - Es gibt aktuell keinen direkten Ansprechpartner beim Landkreis für die Landwirtschaft oder Forstwirtschaft. - Ökologischer Hochwasserschutz: Erkenntnisse aus Vorträgen an der Uni Hildesheim im Sommersemester 2024 sollten aufgegriffen und entsprechend verfolgt werden.					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis und Kommunen: Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	- Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/foerderung-forstwirtschaftlicher-massnahmen.html) - Förderprogramm des BMEL „Klimaangepasstes Waldmanagement“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMEL/klimaangepasstes-waldmanagement.html) - Aktionsprogramm Gewässerlandschaften					

	(www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/fach_und_forderprogramme/aktionsprogramm_gewasserlandschaften/aktionsprogramm-niedersaechsische-gewaesserlandschaften-38719.html) • Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz (www.bmu.de/natuerlicher-klimaschutz) • Richtlinie zur Förderung der biologischen Vielfalt im Landkreis Hildesheim • Übersicht zur Förderung der Neuanlage und Pflege von Hecken des Thünen Instituts (www.thuenen.de/media/institute/iv/Projekt-Downloads-pdf/CatchHedge/2024-02_Foerderung-fuer-Heckenneuanlage-und_-pflege_Welche-Unterstuetzungsmoeglichkeiten-gibt-es.pdf)		
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Zunahme Waldfläche	ha	Landesamt für Statistik Niedersachsen
	Vermittelter Beratungs- und Förderangebote	Anzahl	Erhebung
	Förderung Wiederanpflanzung	Fördersumme	Erhebung
	Teilnehmende am Austausch für Waldeigentümer*innen und Forstbetriebe	Anzahl	Erhebung
	Initiieren von Patenschaften für Waldflächen	Anzahl	Erhebung
	Firmenpatenschaften im Rahmen des Landschaftspflegeverbands	Anzahl	Erhebung
	Nutzende der Plattform mit Projekten und Firmen im Rahmen des Landschaftspflegeverbandes	Anzahl	Erhebung Webstatistik
	Arbeitseinsätze mit Schulen sowie Aktionen zur Landschaftsplanung mit Firmen und Schulen	Anzahl	Erhebung
	Neuanlage von Hecken und Gehölzstreifen Landnutzungswandel	Nach Klassen	Fernerkundung
	Renaturierung von Gewässern,	Umgesetzte Maßnahmen	Erhebung
	Geförderte Vereine, Verbände	Euro	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft e.V. (www.anw-deutschland.de/) • LÖWE+ (www.ml.niedersachsen.de/download/144779) • Leitlinien des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege zu Klimaschutz und Landschaftspflege (https://www.dvl.org/fileadmin/user_upload/Themen/5_Klimaschutz/DVL_Leitbild_Klimaschutz.pdf) • Klimaanpassungskonzept Landkreis Osnabrück berücksichtigt insbesondere auch das Thema ökologischer Hochwasserschutz.		
Datum	03.02.2025		

Landwirtschaft Forstwirtschaft und Landnutzung Klimafolgenanpassung	Klimawandel und Klimafolgenanpassung						L3
Beschreibung	Der Landkreis und seine Kommunen setzen sich aktiv mit Klimawandel und Anpassungsmöglichkeiten auseinander und entwickeln dafür eine landkreisweite Klimaanpassungsstrategie. Die frühzeitige Einbindung der Akteure steht im Mittelpunkt, beginnend mit einem regen Austausch zwischen Kommunen und dem Landkreis, auch schon vor Konzepterstellung. Wichtige Themen werden kommuniziert, beispielsweise der Umgang mit Hitze oder Möglichkeiten zur Begrünung.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag unbekannt, da nicht-energetische Emissionen aktuell nicht quantifizierbar. - Fokus für Landkreis und Kommunen: Klimawandelanpassung.						
Bewertung	Klimaschutzbeitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung	☒ Ja			☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig			☐ mittelfristig		☒ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☐ Ja			☒ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen	  						
Zielgruppe	Landwirtschaftliche Betriebe, Bürger*innen, Kommunen (insbesondere Fachämter), Betriebe						
Gesamtkoordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Kommunen (insbesondere Fachämter), Bauordnungsämter, Gesundheitsamt (Hitzeaktionsplan), Amt für Bevölkerungsschutz					
	Extern	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG), Dienstleistungsbüro, Garten- und Landschaftsbauer, Landwirtschaftskammer Nds., Umweltverbände (z.B. Architects for future, BUND), Kirchen (die auch Kühlräume anbieten können), Niedersächsisches Kompetenzzentrum Klimawandel (NIKO), Förderverein Hildesheim-Peine, Klimaschutzbeirat					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Erarbeitung einer landkreisweiten Klimaanpassungsstrategie mit den Mitgliedskommunen					K LK
	Es wird eine landkreisweite Klimaanpassungsstrategie entwickelt, die regionale Schwerpunkte setzt und kommunale Klimaanpassungsstrategien berücksichtigt. Dazu gehört eine Bestandsaufnahme, Betroffenheitsanalyse, Ermittlung von Klimawirkungen und –risiken, Definieren von Anpassungszielen, Erarbeiten eines Maßnahmenkatalogs sowie Monitoring und Controllingtools. Darüber hinaus wird eine Kommunikationsstrategie erarbeitet, um Informationen im Landkreis zu verbreiten z.B. an die Bürger*innen. Das Konzept wird gemeinsam mit den Stakeholdern erarbeitet. Sukzessive wird ein kommunales Klimaanpassungsmanagement eingerichtet.						

Um bereits zeitnah ins Handeln zu kommen, wird noch vor Konzepterstellung eine vorgezogene Akteursbeteiligung mit Austausch zwischen Kommunen und Landkreis etabliert. Der kontinuierliche Austausch zwischen dem Landkreis, den Kommunen und der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) wird gefördert, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Maßnahmen zu planen. Des Weiteren werden Fortbildungen und Schulungen initiiert, um das Wissen zu Klimaanpassung zu vertiefen und den Austausch zwischen den Akteuren zu fördern.		
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss zur Erstellung einer landkreisweiten Klimaanpassungsstrategie und Förderantrag einreichen. [LK] → Beauftragung externer Dienstleister für Konzepterarbeitung. [LK] → Jede Kommune erstellt einen Hitzeaktionsplan. [K]	
☒ Fördern	→ Einrichten kommunales Klimaanpassungsmanagement in der KSA. [LK, KSA]	
☒ Flankieren	→ Zeitnah Austausch zwischen Landkreis und Kommunen mit regelmäßigen Treffen etablieren. [LK, K, KSA]	
☒ Aktivieren	→ Fortbildung/Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen. [KSA] → Erstellung der Klimaanpassungsstrategie und Umsetzung der Maßnahmen intensiv öffentlichkeitswirksam begleiten. Hierbei auch aufzeigen, wo Privatpersonen, Unternehmen etc. eigenständig handeln können. [KSA]	
☐ Investieren		
Nr. 2	Soforthilfe: Umgang mit Hitze	LK
Hitzetage sind bereits ein akutes Problem. Als schnelle erste Hilfe werden Verhaltenshinweise für die Öffentlichkeit kommuniziert und mögliche innerstädtische Begrünungsmaßnahmen gefördert.		
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Verbesserung der Umsetzungskontrolle im Bauordnungsamt zu Vorgaben bei Schottergärten. [K] → Erlass von Baumschutzsatzungen zur Förderung von Grün wird in den Kommunen geprüft. [K]	
☒ Fördern	→ Förderung von Begrünungsmaßnahmen (z.B. Kombination von PV und Dachbegrünung) und Entsiegelungsmaßnahmen. [K]	
☐ Flankieren		
☒ Aktivieren	→ Informationen zum Umgang mit Hitze an Bevölkerung und soziale Einrichtungen vermitteln anknüpfend an die bisherigen Tätigkeiten des Gesundheitsamtes und dem Bevölkerungsschutzes. Konzept erarbeiten, wie vulnerable Gruppen bspw. ältere Menschen gut erreicht werden können. Erstellen eines Hitzeknigges mit Hilfe z.B. des Leitfadens vom UBA für den Landkreis. [LK] → Einrichten von Gartenberatungen als Dauerkampagne zur Förderung pflegeleichter und klimaangepasster Pflanzen. [KSA] → Workshop Schotter“gärten“-Rückbau anbieten. [KSA] → Patenschaften für Bäume und Grünflächen in den Kommunen einrichten. [K]	
☒ Investieren	→ Schaffung von Abkühlungszonen (z.B. in kreiseigenen bzw. kommunalen Gebäuden und auf den Liegenschaften durch Baumpflanzungen), Ruhebänken und Verweilzonen in innerörtlichen Gebieten, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Erhöhung der Verfügbarkeit von Trinkwasserangeboten für Jung und Alt in innerörtlichen Umgebungen. [LK, K]	

	Nr. 3	Klimaanpassungsmaßnahmen in Betrieben		K LK
	Die Unternehmen werden bei der Umsetzung konkreter Klimaanpassungsmaßnahmen unterstützt. Dazu gehören die Themen Begrünung, Regenwassermanagement, Hitze und Entsiegelung.			
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Um Anreize für Regenwassermanagement zu schaffen, könnten verringerte Anforderungen für ökologische Ausgleichsflächen in Betracht gezogen werden. [LK, K]		
	☒ Fördern	→ Minderbemessung der Grundsteuer für Unternehmen, die umfassende Klimaanpassungsmaßnahmen ergreifen und somit der Gemeinde langfristig Kosten für die Anpassung an Klimafolgen ersparen. [K] → Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung mit Zielgruppe Unternehmen aufsetzen. [LK]		
	☐ Flankieren			
	☒ Aktivieren	→ Unternehmensbesuche organisieren, um vorbildliche Maßnahmen zu besichtigen (ggf. auch als Rundfahrt/ Klimaanpassungsspaziergang) in den einzelnen Kommunen. [KSA] → Informationskampagne durchführen. [KSA] → Pflanzaktion im Landkreis mit Unternehmen. [KSA] → Informationen zu Verhalten bei Hitze an Unternehmen vermitteln. [KSA]		
	☐ Investieren			
Zentrale nächste Schritte	→ Politischer Beschluss zur Erstellung einer landkreisweiten Klimaanpassungsstrategie und Förderantrag stellen. (Baustein 1) [LK] → Informationen zum Umgang mit Hitze an Bevölkerung und soziale Einrichtungen vermitteln anknüpfend an die bisherigen Tätigkeiten des Gesundheitsamtes und Bevölkerungsschutz. (Baustein 2) [LK]			
Umsetzungsstand	• BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 • Begrünungsförderprogramm der Stadt Sarstedt mit jährlichen Zuschüssen bis zu 600 Euro (für die Pflanzung von Bäumen, Hecken, die Aussaat von Blühpflanzen sowie Dachbegrünung) • Umgestaltung einer Rasenfläche beim Bauhof der Stadt Sarstedt zu einer Blühwiese in 2022 • Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) • Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim (2020): Maßnahme D.19 Klimafolgen-Anpassungskonzept für den Landkreis Hildesheim • Klimasteckbriefe Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH und dem NIKO (klimaschutzagentur-hildesheim.de/klimawandeldaten/) • Gründachpotenzialkataster (klimaschutzagentur-hildesheim.de/gruendachpotenzialkataster/) • Schottergartenkampagne im Landkreis (klimaschutzagentur-hildesheim.de/gruene-vorgaerten/) • Die AWO Kita Ambergauring in Bockenem hat ihren Vorgarten zu einem Blühgarten umgestaltet und sich mit dem Projekt am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt.			
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐	Hoch ☐

Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Für die Erstellung Klimaanpassungskonzept Kosten für externen Dienstleister. 1 VZÄ zum Einrichten kommunales Klimaanpassungsmanagement in der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH. Kommunen: - Ggf. Personal für Erstellung Hitzeaktionsplan und dessen Umsetzung, abhängig von Kommunengröße ca. 0,5 VZÄ.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	- Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz in Zusammenhang mit dem KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung – Zuschuss Klimaschutz und Klimaanpassung im Quartier“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/foerderung-zusammenhang-kfw-432-stadtsanierung.html) - Förderprogramm des BMUV „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMU/klimaanpassung-in-sozialen-einrichtungen.html) - Förderprogramm des BMUV „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMU/maassnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel.html) - Förderprogramm des BMBF „KMU-innovativ: Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMBF/kmu-innovativ-energieeffi-klimaschutz-anpassung.html)					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Hitzeaktionsplan pro Kommune		Anzahl		Befragung	
	Teilnehmende an Fortbildung/ Schulung zu Klimaanpassung		Anzahl		Erhebung	
	Gartenberatungen als Dauerkampagne		Anzahl		Erhebung	
	Teilnehmende Workshop „Schotter“gärten“-Rückbau		Anzahl		Erhebung	
	Patenschaften für Bäume und Grünflächen		Anzahl		Erhebung	
	Teilnehmende Unternehmen an Pflanzaktion (Anzahl Pflanzungen) im Landkreis		Anzahl		Erhebung	
	Entsiegelte Fläche		Quadratmeter		Erfassung	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme		Anzahl		Erhebung	
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Bundes-Klimaanpassungsgesetz (Entwurf): Die Länder werden beauftragt, (1) eigene Klimaanpassungsstrategien vorzulegen und umzusetzen, (2) dafür Sorge zu tragen, dass lokale Klimaanpassungskonzepte auf der Grundlage von Risikoanalysen aufgestellt werden – mit Bezug zu Gebieten der Gemeinden und Kreise.					

	• Planungshilfe des difu zu klimagerechter Stadtentwicklung (difu.de/presse/pressemitteilungen/2022-06-09/klimagerechte-stadtentwicklung-neue-planungshilfe-unterstuetzt-kommunen) • Der Hitzeknigge vom Umweltbundesamt gibt Verhaltenstipps und kann für Kommunen individualisiert werden, z.B. Hinweise zu schattigen Aufenthaltsorten, Hilfsangeboten etc. (www.umweltbundesamt.de/en/publikationen/hitzeknigge) • Außenstelle Natur (www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Handlungsfelder/Klimaschutz_und_Energieeffizienz/Firmengelae_nde_naturnah_gestalten.php) • Klimaanpassungskonzept Osnabrück, insbesondere impulsgebend für das Thema ökologischer Hochwasserschutz (nachhaltig.osnabrueck.de/de/ziele-aktivitaeten/klimaanpassung/)
Datum	03.02.2025

6. Handlungsfeld Unternehmen

Unternehmen	Betrieblicher Klimaschutz und Effizienzmaßnahmen						U1
Beschreibung	Betrieblicher Klimaschutz und Effizienzmaßnahmen sind gute Ansatzpunkte für Unternehmen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und gleichzeitig Kosten zu senken. Durch gezielte Maßnahmen können Betriebe ihren Energieverbrauch optimieren und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Energiewende funktioniert nur mit Gewerbetreibenden bzw. mit ausreichend Fach- und Arbeitskräften insbesondere im Handwerk. Daher ist die Qualifizierung für betrieblichen Klimaschutz von Bedeutung. Das betriebliche Energiemanagement spielt eine weitere Schlüsselrolle, indem es den systematischen Umgang mit Energieverbräuchen ermöglicht. Energie-Scouts, speziell geschulte Auszubildende, identifizieren Potenziale zur Energieeinsparung und fördern so eine nachhaltige Unternehmenskultur.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Fokus auf Beratung und Kommunikation.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Gering	Nicht bewertbar	
		☐	☐	☐	☒	☐	
	Wirkungstiefe	Groß		Mittel	Gering	Keine	
		☐		☒	☐	☐	
	Signalwirkung	☒ Ja			☐ Nein		
Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig		
Multiplikator/ Hebeleffekt	☐ Ja			☒ Nein			
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Unternehmen im Landkreis Hildesheim						
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern						
	Extern	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG), Industrie- und Handelskammer Hannover – Geschäftsstelle Hildesheim, Handwerkskammer Hildesheim- Südniedersachsen, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH, Gewerbevereine, Verbraucherzentrale Niedersachsen, DEHOGA, Handelsverband Deutschland					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Betriebliches Effizienzmanagement				K LK	
	Durch die gezielte Überwachung und Optimierung des Energieverbrauchs können nicht nur Verbräuche minimiert, sondern auch betriebliche Kosten reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden. Die Einführung eines betrieblichen						

	Energiemanagements in Unternehmen (inkl. Einzelhandel) wird durch neutrale Beratung unterstützt.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Fortführung Impulsberatung zu Energie- und Materialeffizienz für KMU der KSA gemeinsam mit der KEAN sowie Bewerbung des Angebots unter den Unternehmen [KSA] → Weitere Beratungsmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten, Zusatzqualifizierung und Schulungen zu Energieeffizienz sowie Tools/Software an Unternehmen vermitteln. Neben Energiemanagement werden auch Beratungsangebote zur Materialeffizienz und Prozessoptimierung vermittelt (vgl. Maßnahme Klimabündnis für Unternehmen initiieren, Baustein Materialeffizienz/ HF Unternehmen). [KSA] → Wissensplattform über KEAN mit Informationsangeboten zu Energie- und Stoffströmen vermitteln. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Energie-Scouts in Betrieben
		LK
	Mit dem Energie-Scout Programm der IHK Hannover erhalten Auszubildende eine Zusatzqualifizierung, um Einsparpotenziale im Betrieb zu identifizieren und eigene Projekte umzusetzen.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Energie-Scouts Projekt der IHK Hannover unter den Betrieben bewerben. [KSA] → Weitere Möglichkeiten zur Umweltbildung vermitteln. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Qualifizierung Handwerk und Fachkräfte Energiewende
		LK
	Um die Qualifizierung im Handwerk und von Fachkräften für Energiewende-Themen zu unterstützen, werden themenrelevante Schulungen und Weiterbildungen vermittelt. Branchenrelevante Handwerker*innen werden in die kommunale Wärmeplanung eingebunden.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Gewerbetreibende (insb. branchenrelevante Handwerker*innen) für kommunale Wärmeplanung einbeziehen (vgl. Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende/ HF Energie- und Wärmewende). [K]
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Kooperation mit der Handwerkskammer intensivieren. [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Themenrelevante Schulungen und Weiterbildungen vermitteln, u.a. auch für Kompetenzaufbau Energieberatung. [KSA]
	☐ Investieren	
Zentrale nächste Schritte	→ Zusammenstellung bestehender Beratungs- und Fördermöglichkeiten für Unternehmen und Vermittlung an Zielgruppe. (Baustein 1) [KSA] → Kooperation mit Handwerkskammer und IHK stärken für Energie-Scouts (Baustein 2) und bzgl. Qualifizierung von Handwerk und Fachkräften. (Baustein 3) [KSA]	

Umsetzungsstand	• Impulsberatungen für KMU z.B. Energie- und Materialeffizienz der KSA zusammen mit der KEAN					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: • 0,5 VZÄ bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH Kommunen: • Bedarf für ggf. zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☒	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	• Private Investitionen • Förderprogramm des BMWK „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Förderwettbewerb“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMWi/energieeffizienz-wirtschaft-foerderwettbewerb.html) • KfW Kredit 295 „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Energieeffizienz-und-Prozessw%C3%A4rme-aus-Erneuerbaren-Energien-(295)/?redirect=497472) • Förderprogramm des Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz „Förderung von Klimaschutz und Energieeffizienz bei Unternehmen, bei öffentlichen Trägern und Kultureinrichtungen (Richtlinie „Klimaschutz und Energieeffizienz“)“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/klimaschutz-und-energieeffizienz.html) • Förderprogramm des BMBF „KMU-innovativ: Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMBF/kmu-innovativ-energieeffi-klimaschutz-anpassung.html)					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit		Quelle		
	Betriebe mit Energie-Scout	Anzahl		(IHK-Fortbildung)		
	Energieverbrauch Wirtschaft	MWh		Energiebilanz (Maßnahme Klimabündnis der Unternehmen, Baustein 3)		
	Impulsberatung zu Energie- und Materialeffizienz für KMU in Kooperation mit der KEAN	Anzahl		Erhebung		
	Teilnehmende bei den Fortbildungen	Anzahl		Erhebung		
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl		Erhebung		

Gute Beispiele, Hinweise, Links	Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke (www.energieeffizienz-netzwerke.org/initiative/idee-der-initiative-energieeffizienz-netzwerke/)
Datum	03.02.2025

Unternehmen	Dekarbonisierung in Industrie und Gewerbe					U2		
Beschreibung	Unternehmen können einen wichtigen Beitrag für eine emissionsarme Wirtschaft leisten durch die Energieerzeugung in eigenen erneuerbaren Energieanlagen und durch effiziente Energienutzung sowie nachhaltige Produktionsprozesse.							
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Fokus auf Beratung und Kommunikation.							
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐		
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐		
	Signalwirkung	☒ Ja		☐ Nein				
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig		
	Multiplikator/Hebeleffekt	☐ Ja		☒ Nein				
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen								
Zielgruppe	Unternehmen im Landkreis, Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim, RVHI, SVHI, Industrieunternehmen, SEHi – Stadtentwässerung Hildesheim							
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)							
Mitarbeit durch	Intern	Kommunen						
	Extern	Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Dienstleistungsunternehmen, Wasserstoffnetzwerk Leine-Weser, Solargenossenschaften, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG), Innungen, IHK, Energieberater*innen						
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Solare Eigenerzeugung auf gewerblichen Dächern und Flächen				K LK		
	Gewerbliche Dächer und Flächen (insbesondere Parkplatzflächen) bieten gute Potenziale für eine solare Eigenerzeugung. Unternehmen werden dazu beraten, eine Förderung eingerichtet und die planerischen Voraussetzungen in B-Plänen geschaffen.							
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ B-Pläne für PV-Erzeugung Parkplätze anpassen. [K] → Erfüllung und Kontrolle PV-Pflicht. [K]						
	☐ Fördern							
	☒ Flankieren	→ Online-Investorenpool bilden, um Solaranlagen bei Nonprofitorganisationen zu realisieren. Infovermittlung für Flächenbereitstellung (z.B. Energiegenossenschaften). [KSA] → Jede Kommune etabliert einen Austausch mit dem Netzbetreiber (vgl. Maßnahme Ausbau Erneuerbarer Energien, Baustein Ausbau/ Verstärkung Stromnetz und Speicherkapazitäten/ HF Energie- und Wärmewende). Dieser Austausch wird auch genutzt, um zwischen den Netzbetreibern und den Unternehmen zu vermitteln, und den Anschluss von Anlagen besser zu ermöglichen. [K]						

	☒ Aktivieren	→ KMU Solarberatung in Kooperation mit der KEAN fortführen und bewerben. [KSA] → Informationen an Unternehmen vermitteln zur aktuellen Gesetzeslage z.B. Umsetzung der PV-Pflicht auf neuen Parkplätzen. [KSA, K] → Neben Solar können auch Möglichkeiten für Kleinst-Windkraftanlagen an Unternehmen in Gewerbegebieten vermittelt werden über kurzen Newsletter, Leitfaden o.ä. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Prozess- und Abwärmenutzung LK
	Durch die effiziente Nutzung von Prozess- und Abwärme in Unternehmen können die Energiebilanz verbessert und Ressourcen geschont werden.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Analyse der Abwärmepotenziale im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende/ HF Energie- und Wärmewende</i>) und auf deren Basis Ableitung von Handlungsmöglichkeiten durch externes Dienstleisterbüro. Anschluss an Wärmenetze prüfen. [K]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Einbezug der Unternehmen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein Kommunale Wärmeplanung/ HF Energie- und Wärmewende</i>). [K] → Beratung und Information für die Erstellung von Abwärmekonzepten und Vermittlung von Fachbüros. [KSA] → Klimabündnisnetzwerk (vgl. <i>Maßnahme Klimabündnis der Unternehmen/ HF Unternehmen</i>) nutzen, um betriebsübergreifende Lösungen zu entwickeln. Die KSA vermittelt zwischen den Unternehmen. [KSA] → Nach dem neuen Energieeffizienzgesetz sind energieintensive Unternehmen verpflichtet, ein Energie- oder Umweltmanagementsystem einzuführen und in diesem Zuge Möglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Abwärmerückgewinnung und –nutzung zu bewerten. Der Landkreis unterstützt betreffende Unternehmen durch Informationen sowie Vermittlung relevanter Inhalte der kommunalen Wärmeplanung (vgl. <i>Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende/ HF Energie- und Wärmewende</i>). [LK, KSA]
	☒ Investieren	→ Online-GIS-Abwärmekataster erstellen. [LK]
	Nr. 3	Dekarbonisierung betrieblicher Energieerzeuger (firmeneigene Kraftwerke) LK
	Unternehmen, die bereits über firmeneigene Kraftwerke verfügen, werden bei der Dekarbonisierung ihrer Anlagen unterstützt.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Zusammenarbeit mit Stadtwerken/Energieversorgern und den Unternehmen fördern. [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Möglichkeiten zum Thema Eigenenergieerzeugung durch Windenergieanlagen auf dem eigenen Betriebsgelände sowie zu Speichermöglichkeiten an Unternehmen vermitteln. [KSA]
	☐ Investieren	

	Nr. 4 Grüner Wasserstoff		LK
	Vor allem in der Industrie bieten sich Ansatzpunkte für den Einsatz von grünem Wasserstoff. Der Landkreis Hildesheim ist im Wasserstoffnetzwerk Leine Weser vertreten. Bevor in Infrastruktur investiert wird, werden der Bedarf und die Möglichkeiten zur Wasserstoffproduktion der Unternehmen im Landkreis geklärt.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Möglichkeiten einer Potenzialanalyse zu grünem Wasserstoff für die Industrie sowie zur Erstellung eines Bedarfskatasters wird durch die KSA im Rahmen des Wasserstoffprojekts Leine-Weser geklärt. [KSA] → Bedarfsermittlung Wasserstoff Lagerung, Verbrauch, Produktion. [im Rahmen des Wasserstoffnetzwerkes Leine Weser] → Ergebnisse dienen als Argumentationsbasis ggü. Landesebene. [LK]	
	☐ Fördern		
	☒ Flankieren	→ Kooperationen ausbauen (z.B. im Wasserstoffnetzwerk Leine Weser) und Erfahrungsaustausch stärken. [LK, KSA] → Die KSA vertritt weiterhin den Landkreis beim Wasserstoffnetzwerk Leine Weser. [KSA]	
	☐ Aktivieren		
	☒ Investieren	→ Kavernenpotenziale erfassen im Landkreis Hildesheim. [im Rahmen des Wasserstoffnetzwerkes Leine Weser]	
Zentrale nächste Schritte	→ Vorbereitung politischer Beschlüsse zur Anpassung der B-Pläne für PV-Erzeugung auf Parkplätzen (Baustein 1). [K] → Information an Unternehmen vermitteln zur aktuellen Gesetzeslage z.B. Umsetzung der PV-Pflicht auf neuen Parkplätzen. (Baustein 1) [KSA, K] → Aufbau Vermittlungsangebote für Unternehmen bei Netzanschluss durch die Kommunen. (Baustein 1) [K] → Einbezug der Unternehmen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung (vgl. Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein Kommunale Wärmeplanung/ HF Energie- und Wärmewende). (Baustein 2). [K]		
Umsetzungsstand	• Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): E-02 Ausstattung gewerblicher Dachflächen mit PV-Anlagen, E-05 Forcierung solar-thermischer Anlagen, E-19 Fotovoltaik als Mitarbeiterbeteiligungsmodell • NBauO § 32a Abs.3: Seit 1.1.2023 gilt die Pflicht, neue Parkplatzflächen und Parkdecks mit mehr als 50 Einstellplätzen für Kraftfahrzeuge mit PV-Modulen zu überdachen. • KMU Solarberatung in Kooperation mit der KEAN / KSA LK HI • Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept 2020: Maßnahme H.5 Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete • Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) • Landkreis Hildesheim ist Mitglied im Wasserstoffnetzwerk Leine-Weser (www.landkreishildesheim.de/index.php?ModID=7&FID=2829.17469.1&object=tx 2829.17469.1) • Das Unternehmen meteor GmbH führt Gespräche mit Windpark-Betreiber zur Errichtung einer Windenergieanlage auf dem eigenen Betriebsgelände (Stand: 2024)		
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐	Mittel ☒	Hoch ☐

Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Perspektivisch sollten Stellenanteile für einen Wasserstoffkoordinator geschaffen werden – 0,3 VZÄ bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH Kommunen: - Bedarf für ggf. zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs-ansatz	- Private Investitionen - Neue Förderrichtlinie „Bundesförderung Industrie und Klimaschutz (BIK)“ (www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2024/04/20240410-dekarbonisierung-fuer-den-industriellen-mittelstand.html) - Förderprogramm des BMWK „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Förderwettbewerb“, Investitionszuschuss (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMWi/energieeffizienz-wirtschaft-foerderwettbewerb.html) - KfW Kredit 293 „Klimaschutzoffensive für Unternehmen“ (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Klimaschutzoffensive-f%C3%BCr-den-Mittelstand-(293)/) - KfW Kredit 295 „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Energieeffizienz-und-Prozessw%C3%A4rme-aus-Erneuerbaren-Energien-(295)/?redirect=497472) - Förderprogramm des BMBF „KMU-innovativ: Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMBF/kmu-innovativ-energieeffi-klimaschutz-anpassung.html)					
Indikatoren für Wirkungs-kontrolle	Bezeichnung	Einheit		Quelle		
	THG-Emissionen Wirtschaft	t CO ₂ Äq		THG-Bilanz (Maßnahme Klimabündnis der Unternehmen, Baustein 3)		
	Installierte Leistung PV-Anlagen auf gewerblichen Dächern	MW		Erhebung		
	Betriebe mit Abwärmenutzung und Leistung	Anzahl und Joule		Erhebung		
	KMU Solarberatung in Kooperation mit der KEAN	Anzahl		Erhebung		
	Wasserstoff (Lagerung, Produzent, Verbraucher) Informationen bündeln	Anzahl		Erhebung		
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl		Erhebung		
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Die „Marktoffensive Erneuerbare Energien“ der dena stellt einen Mustervertrag für PPA-Verträge und weitere Informationen zur Umsetzung zur Verfügung (www.dena.de/infocenter/mustervertrag-standardvertrag-ppa-lieferband/)					
Datum	03.02.2025					

Unternehmen	Klimabündnis der Unternehmen						U3				
Beschreibung	Unternehmen profitieren vom Erfahrungsaustausch. Daher wird ein landkreisweites Klimabündnis der Unternehmen initiiert, das als Netzwerk dient und klima- und energierelevante Themen platziert. Materialeffizienz und THG-Bilanzierung werden als konkrete Ansatzpunkte in den Unternehmen vermittelt.										
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Fokus auf Beratung und Kommunikation.										
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐					
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☐	Gering ☒	Keine ☐					
	Signalwirkung	☒ Ja		☐ Nein							
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig					
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☒ Ja		☐ Nein							
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen											
Zielgruppe	Unternehmen im Landkreis, Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim										
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)										
Mitarbeit durch	Intern										
	Extern	Kammern und Verbände, Innungen, Niedersächsische Lernfabrik für Ressourceneffizienz e.V., Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG)									
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Landkreisweites Klimabündnis initiieren					LK				
	Der Landkreis initiiert ein landkreisweites Klimabündnis, das den Erfahrungsaustausch fördert, die Unternehmen vernetzt und zu aktuellen betriebsrelevanten Energie- und Klimathemen informiert.										
	☐ Fordern/ Konkretisieren										
	☒ Fördern	→ Konzeption und Durchführung eines Wettbewerbs „Das klimafreundliche Unternehmen“. [KSA]									
	☒ Flankieren	→ Klimabündnis initiieren, Aktivitäten koordinieren, z.B. Selbstverpflichtung der Unternehmen. [LK, KSA] → Ökoprofit im Landkreis wiedereinrichten und kontinuierlich fortführen. [LK] → Zusammenarbeit mit Kammern und Verbänden stärken. [LK, KSA] → Beteiligung an vorhandenen Netzwerkstrukturen prüfen. [LK, KSA]									
	☒ Aktivieren	→ Gemeinsam mit Unternehmen Klima-Coaching initiieren. Dabei können Unternehmen mit bereits umfassenden Klimaschutzaktivitäten andere Unternehmen beraten. [KSA]									

		→ Gemeinsames Label für am Klimabündnis beteiligte Unternehmen entwickeln. [KSA] → Durchführung regelmäßiger Events für Informationsvermittlung, Vernetzung und um weitere Unternehmen zu gewinnen. [KSA] → Aufbau einer Website mit allen relevanten Informationen zu Klimaschutz in Unternehmen (Leitfäden, Beispielprojekte, Förderungen, Branchenspezifische Best Practice Beispiele etc.). [KSA] → Best Practice Beispiele online vermitteln. [KSA] → Information vermitteln zu Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz für (kleine) Unternehmen in Richtung. Gesetzeslage, Employer Branding, Rating Banken, Außenwirkung, Kundennachfrage, EU-Taxonomie, Lieferketten. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Materialeffizienz
		LK
	Neben der Energieeffizienz (vgl. Maßnahme Betrieblicher Klimaschutz und Effizienzmaßnahmen) werden den Unternehmen auch Möglichkeiten zur Materialeffizienz vermittelt und dafür die Einrichtung einer Recycling-Börse koordiniert.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Einrichtung einer Recycling-Börse koordinieren und bei Bewerbung unterstützen. [LK, KSA]
	☒ Aktivieren	→ Möglichkeiten für Cradle-to-Cradle und Kreislaufwirtschaft vermitteln. [KSA] → Informationen zu nachhaltiger Beschaffung und Green-IT an Unternehmen vermitteln (vgl. Maßnahme Nachhaltige Beschaffung/ HF Kommune als Vorbild). [LK, KSA] → Maßnahmenkatalog nachhaltige Beschaffung, Checkliste für Institutionen und Unternehmen (vgl. Maßnahme Nachhaltige Beschaffung/ HF Kommune als Vorbild). [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	THG-Bilanzierung
		LK
	Mit der THG-Bilanzierung in Unternehmen können die Treibhausgasemissionen systematisch erfasst und bewertet werden. Durch eine genaue Analyse können Unternehmen gezielte Maßnahmen zur Emissionsreduktion ergreifen und ihre Umweltauswirkungen transparent dokumentieren.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Geeignete Tools an Unternehmen weitergeben und bei der Einführung beratend unterstützen. [KSA] → Prinzip der Gemeinwohlbilanzierung vermitteln. [KSA]
	☐ Investieren	
Zentrale nächste Schritte	→ Klimabündnis initiieren (Baustein 1) [LK, KSA]	

Umsetzungsstand	- Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): G-01 Schulung von Multiplikatoren für gewerblichen Betriebe, G-04 Weiterführung ÖKO-Profit für Betriebe des Handwerks, Dienstleistung und Gewerbe, S-03 Partnerschaftliche Nutzung von KWK im LK Hildesheim - Impulsberatung KMU zu Energie- und Materialeffizienz der KSA zusammen mit der KEAN & KSA LK HI - Ökoprotit im Landkreis bis 2011 durchgeführt - Klima-Event für Hildesheimer Einzelhändler*innen (Jahresbericht 2019) - REK 2020: Maßnahme D.4 Wettbewerb „Das klimaneutrale Unternehmen“ - Für Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitenden gilt ab 2024 bereits die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD-Richtlinie) (www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Allgemein/CSR-Politik/CSR-in-der-EU/Corporate-Sustainability-Reporting-Directive/corporate-sustainability-reporting-directive-art.html).					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: 0,5 VZÄ zur Einrichtung und Betreuung des Klimabündnisses (Stellenzuordnung ist noch zu prüfen) Kommunen: - Bedarf für ggf. zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	- Förderprogramm des BMWK „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Förderwettbewerb“, Investitionszuschuss (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMWi/energieeffizienz-wirtschaft-foerderwettbewerb.html) - Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz „Förderung von Vorhaben zur Optimierung der betrieblichen Ressourceneffizienz und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft (Richtlinien „Betriebliche Ressourceneffizienz“)“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/betriebliche-ressourceneffizienz.html) - KfW Kredit 295 „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft" (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Energieeffizienz-und-Prozessw%C3%A4rme-aus-Erneuerbaren-Energien-(295)/?redirect=497472)					
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Teilnehmende Unternehmen am Wettbewerb „Das klimafreundliche Unternehmen“		Anzahl		Erhebung	
	Unternehmen im Klimabündnis		Anzahl		Erhebung	
	Teilnehmende und Veranstaltungen für Informationsvermittlung		Anzahl		Erhebung	
	Nutzende der Website				Erhebung Webseitetrffic	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme		Anzahl		Erhebung	

Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Gemeinwohlökonomie und Gemeinwohlbilanzierung (https://germany.econgood.org/) • Ökoprotit Programme (www.oekoprofit.info/%C3%B6koprotit-programme) • Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke (www.effizienznetzwerke.org/initiative/idee-der-initiative-energieeffizienz-netzwerke/)
Datum	03.02.2025

Unternehmen	Betriebliche Mobilität und Logistik						U4
Beschreibung	Betriebliche Mobilität und Logistik kann klimafreundlich gestaltet werden, indem Unternehmen vermehrt auf nachhaltige Verkehrsmittel wie Elektrofahrzeuge oder Fahrradflotten setzen. Die Förderung von Home-Office-Optionen tragen ebenfalls dazu bei. Die Optimierung von Routen und der Einsatz von Micro-Depots für die „Letzte Meile“ tragen auch bei Lieferverkehren zu einer Optimierung bei.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Fokus auf Beratung und Kommunikation.						
Bewertung	Klimaschutzbeitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung	☒ Ja			☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig			☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☐ Ja			☒ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Unternehmen im Landkreis						
Gesamtkoordination	Klimaschutzagentur Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Kommunen					
	Extern	Verkehrsbetriebe, RVS, SVHI, ROSA, Logistikbranche, insbesondere Speditionen, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen, S-Bahn und Regionalbahnen im Landkreis Hildesheim, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG)					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Betriebliche Mobilität und Mobiles Arbeiten					LK
	Für die betriebliche Mobilität gibt es gute Lösungsansätze, diese zunehmend klimafreundlich zu gestalten. Dazu werden die Unternehmen beraten und unterstützt.						
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Einsatz Pendlerbus als zusätzliches Angebot zum bestehenden ÖPNV prüfen im Sinne eines Sammelbusses für Beschäftigte als Verkehrsmittel in Gewerbegebiete. Direkter Zubringerdienst von Gebieten mit geringer Haltestellendichte, bspw. vom Bhf. Hildesheim zu bestimmten Industriegebieten. Prüfen: Hier müsste erst erhoben werden, welche Strecken zu welchen Uhrzeiten sinnvoll sind (auch Abfrage unter den Unternehmensmitarbeitenden). [LK]					
	☒ Fördern	→ Umstellung Fuhrpark auf E-Mobilität fördern (finanziellen Anreiz setzen). [LK, KSA]					
	☐ Flankieren						
	☒ Aktivieren	→ Mobilitätsberatung für Unternehmen zu Mitarbeitermobilität, dienstliche Mobilität, Besucherverkehr und Werksverkehr					

		ausbauen. Dazu gehören auch Maßnahmen wie Vorteile durch Mobiles Arbeiten und Bürosharing. Vorteile zum Einrichten eines Pendlerbusses für die Beschäftigten, der in nicht genutzten Zeiten anderen Nutzungen zur Verfügung steht. [Zuordnung ist im Rahmen der Umsetzung zu prüfen] → Dienstrad-/Fahrradleasing (z.B. über Jobrad), Jobticket, Bike & Carsharing unter Unternehmen bewerben. [KSA]				
	☐ Investieren					
	Nr. 2	Emissionsarme Logistik und Lieferverkehre				K LK
	Durch emissionsarme Transportmittel können Logistik und Lieferverkehre optimiert werden.					
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Prüfen: Möglichkeiten für Reaktivierung Güterbahnhof und Gleisanschlüsse in Gewerbegebiete (z.B. HI-Ost, Nord). Ein Gutachten zum Schienengüterverkehr wird aktuell erarbeitet. [LK] → In Durchgangsstraßen Ladezonen für Lieferverkehre, insbesondere auch für Lastenräder, einrichten. [K]				
	☐ Fördern					
	☒ Flankieren	→ Unternehmen beraten, um strategisch sinnvoll MicroDepots/ Logistik Hubs (anbieterübergreifend) an Ortsrändern einzurichten, damit die Weiterverteilung für die „Letzte Meile“ mit umweltverträglichen Transportsystemen erfolgen kann, sowie Aufbau von Packstationen an stark frequentierten Orten. [KSA]				
	☐ Aktivieren					
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Mobilitätsberatung für Unternehmen ausbauen. (Baustein 1) [Zuordnung ist im Rahmen der Umsetzung zu prüfen]					
Umsetzungsstand	• Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): G-02 Spritspartraining für Fahrer • Impulsberatung zu Mobilität für KMU der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH zusammen mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen • Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023) • Aktivitäten und Forderungen des „AK Hildesheim will Rad fahren“					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: • 0,5 VZÄ (Stellenzuordnung ist noch zu prüfen)) Kommunen: • Bedarf für ggf. zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	• Private Investitionen • Förderprogramm des BMDV „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMVI/betriebliches-mobilitaetsmanagement-bund.html)					

	• KfW Kredit 268, 269 „Investitionskredit Nachhaltige Mobilität“ (www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunale-Unternehmen/F%C3%B6rderprodukte/Nachhaltige-Mobilit%C3%A4t-(268-269)/?redirect=683456) • KfW Kredit 293 „Klimaschutzoffensive für Unternehmen“ (www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Klimaschutzoffensive-f%C3%BCr-den-Mittelstand-(293)/) • Förderprogramm „mobil gewinnt“: Betriebliches Mobilitätsmanagement Übersicht zum Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement Mobil Gewinnt - Betriebliches Mobilitätsmanagement zählt sich aus (www.mobil-gewinnt.de/)		
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Anteil E-Fahrzeuge im Fuhrpark	%	Befragung
	Mitarbeitermobilität (Verkehrsmittel für Weg zur Arbeit)	qualitativ	Befragung
	Anteil Home-Office Plätze	%	Befragung
	Mobilitätsberatung für Unternehmen	Anzahl	Erhebung
	Nutzerstatistik Dienstrad-/Fahrradleasing		Befragung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Landkreis Augsburg Mobilitätsberatung für Unternehmen: (www.landkreis-augsburg.de/nachhaltigkeit-umwelt/mobilitaet/mobilitaetsmanagement/) • Praxisbeispiele zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement (mobil-gewinnt.de/Praxisbeispiele/gefoerderte_Projekte)		
Datum	03.02.2025		

Unternehmen	Klimaschonende Gewerbegebiete						U5
Beschreibung	Ein klimaschonendes Gewerbegebiet zeichnet sich durch umweltfreundliche Bau- und Infrastrukturmaßnahmen, nachhaltige Energieversorgung sowie die Förderung von ressourceneffizienten Betriebsabläufen aus, um die ökologischen Auswirkungen zu minimieren.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag hoch. - Im direkten Einflussbereich der Kommunalverwaltungen.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☒	Gering ☐	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung	☒ Ja		☐ Nein			
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig	
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☒ Ja		☐ Nein			
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Unternehmen in bestehenden Gewerbegebieten, Unternehmen für Neuansiedlung im Landkreis, Kommunen						
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Wirtschaftsförderung und Planungsämter Kommunen					
	Extern	IHK, HWK, & Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG)					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Bestandsgewerbequartiere treibhausgasneutral gestalten					K LK
	Die Bestandsgewerbequartiere im Landkreisgebiet werden treibhausgasneutral gestaltet.						
	☐ Fordern/ Konkretisieren						
	☒ Fördern	→ Einsatz von Gebietsmanager*innen, die ansässige Unternehmen unterstützen. Zunächst zur Koordinierung auf Landkreisebene. Der Einsatz von Gebietsmanager*innen auf kommunaler Ebene muss im Rahmen der Umsetzung geprüft werden. [LK, K]					
	☐ Flankieren						
	☒ Aktivieren	→ Leitfäden für Kommunen erstellen zur Entwicklung treibhausgasneutraler Bestandsgewerbequartiere. [KSA] → Klimaschutzmaßnahmen für Gewerbegebiete gemeinsam mit ansässigen Unternehmen entwickeln, dafür Durchführung regelmäßiger Austauschveranstaltungen. [KSA, K] → Best Practice Beispiele vermitteln. [KSA]					
	☐ Investieren						

	Nr. 2	Neue Gewerbegebiete und Gewerbeneuansiedlung klimaneutral		K
	Die Schaffung neuer Gewerbegebiete und die Ansiedlung von Gewerbebetrieben werden zunehmend darauf ausgerichtet, klimaneutrale Konzepte zu integrieren.			
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Planung und Entwicklung von Gewerbegebieten auf klimafreundliche Infrastruktur ausrichten, dazu gehört die Integration von Radwegen, strategisch sinnvolle Anknüpfung an den öffentlichen Nahverkehr, Errichtung von Ladestationen für E-Fahrzeuge. [K] → Kriterien im B-Plan festsetzen/politischer Beschluss. Neu ausgewiesene Gewerbegebiete sollen bezüglich ihrer Energieversorgung (Wärme und Strom) im Betrieb klimaneutral sein. [K] → Verbindliche Standards festlegen (Gebäudestandards, PV-Vorschrift, über kommunale Stellplatzsatzung Stellplatzschlüssel verringern). [K] → Fokussierung auf Quartiers-, Wärme- und Koppelkonzepte, um Abwärme zu nutzen, zu speichern und Industrieansiedlungen so zu planen, dass sie sich gegenseitig ergänzen. [K] → Durch Ansiedlungskonzepte Stoffkreisläufe schließen. [K]		
	☐ Fördern			
	☐ Flankieren			
	☐ Aktivieren			
	☐ Investieren			
	Nr. 3	Modellquartier mit Beispielkommune entwickeln		K LK
	Bestpractice Beispiele sind motivierend und zeigen konkrete Lösungsansätze auf. Daher wird ein Modellquartier für ein klimaneutrales Gewerbegebiet entwickelt.			
	☐ Fordern/ Konkretisieren			
	☐ Fördern			
	☒ Flankieren	→ Abfrage unter Kommunen und gemeinsam Modellquartier entwickeln. Die Entwicklung erfolgt gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen. [KSA, LK, K]		
	☒ Aktivieren	→ Als vorbildhaftes Gewerbegebiet vermarkten. [KSA]		
	☐ Investieren			
Zentrale nächste Schritte	→ Gebietsmanager*innen einsetzen zur Unterstützung von Bestandsgewerbequartieren. (Baustein 1) [K] → Leitfäden erstellen für Kommunen zur Entwicklung treibhausgasneutraler Bestandsgewerbequartiere. (Baustein 1) [KSA] → Vorbereitung politischer Beschlüsse, um Kriterien im B-Plan festzusetzen. (Baustein 2) [K] → Gewerbegebiet für Modellprojekt auswählen, Stakeholder identifizieren und Interesse abfragen. (Baustein 3) [K, KSA]			
Umsetzungsstand	- BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 - REK 2020: Maßnahme H6 Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis Hildesheim“			
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐	Mittel ☒	Hoch ☐	

Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Auf Landkreisebene 1 Personalstelle (VZÄ) als Gebietsmanager*in einsetzen (Stellenzuordnung ist noch zu prüfen). Kommunen: - Ggf. zusätzlicher Personalaufwand für den Einsatz von Gebietsmanager*innen auf kommunaler Ebene, je nach Kommunengröße 0,5 bis 1 VZÄ				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	- Mittelfristig Komplementärfinanzierung von Seiten der Eigentümer bzw. Unternehmen (u. a. auch Kostenreduktion für die Unternehmen durch effizientes Energiemanagement) - Private Investitionen					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit		Quelle		
	EE-Anteil des Energieverbrauchs im Gewerbegebiet	%		Befragung, Bilanz		
	Gebietsmanager*innen	Anzahl		Erhebung		
	Teilnehmende Austauschveranstaltungen	Anzahl		Erhebung		
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl		Erhebung		
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Lehrte als Pilot-Kommune für Workshopreihe „Klimaresilienz in Gewerbequartieren“ (www.lehrte.de/de/aktuelles/lehrte-ist-pilot-kommune-fuer-die-workshop-reihe-klimaresilienz-in-gewerbequartieren.html)					
Datum	03.02.2025					

7. Handlungsfeld Konsum und Alltag

Konsum und Alltag		Klimaschutzbildung						K1	
Beschreibung		Landkreisweite Energiespar- und Klimaschutzprojekte in Schulen und Kitas sowie in der Erwachsenenbildung tragen zur Sensibilisierung für Klimaschutz und zur Förderung nachhaltigen Handelns bei. Indem Schulen, Kitas und weitere Einrichtungen als Bildungsorte für Klimaschutz fungieren, können sie einen wichtigen Beitrag zur Schaffung einer umwelt- und klimaschutzbewussten Gesellschaft leisten.							
Zielbeitrag (qualitativ)		- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch zur Sensibilisierung und Aktivierung der Menschen im Landkreis.							
Bewertung		Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐		
		Wirkungstiefe		Groß ☒		Mittel ☐		Gering ☐	Keine ☐
		Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein			
		Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig	
		Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein			
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen									
Zielgruppe		Lehrkräfte, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Schulbegleiter*innen, Personal Erwachsenenbildung, Schüler*innen, Kinder, Personen mit Unterstützungsbedarf							
Gesamt-koordination		Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)							
Mitarbeit durch		Intern	Gebäudewirtschaft (zuständig gewesen für fifty-fifty-Modell), Amt für Schule und Kultur, Dezernat 4 bzw. Amt für Migration, Integration und Demographie, Amt für Soziales und Senior*innen, Jugendpflege						
		Extern	Kita-Träger (Kirchen, AWO, Caritas u.a.), freie Schulen, Schulbiologiezentrum e.V., Träger Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen), Familienzentren, Mütterzentren, Jugendzentren, Werkstätten für behinderte Menschen, Kulturvereine, Hochschule, KEAN, Students for Future Hildesheim, Bezirksverband Hildesheimer Gartenfreunde e.V., Elternräte aus Schulen und Kita, Parents for Future, Greenpeace Hildesheim						
Bausteine & Instrumente		Nr. 1	Energiespar- und Klimaschutzprojekte in Schulen und Kitas					K LK	
		Energiespar- und Klimaschutzprojekte in Schulen und Kitas tragen dazu bei, das Bewusstsein für Klimaschutzthemen bereits bei jungen Menschen zu schärfen. Durch praktische Maßnahmen wie Energiesparmodelle an Schulen, Kampagnen und Aktionen werden Schüler*innen und Kindern vermittelt, wie sie aktiv und konkret zum Schutz des Klimas beitragen können. Dazu gehören z.B. auch Themen wie Mobilität sowie Bildungsangebote zu regionaler und saisonaler Ernährung.							
		☐ Fordern/ Konkretisieren							

	☒ Fördern	→ fifty-fifty-Modell im LK prüfen und ggf. neu einführen. [LK] → Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ prüft die KSA die Vergabe eines Sonderpreises zu klimaschutzrelevanten Arbeiten und inwiefern sie eine stärkere Präsenz im Wettbewerb einnehmen kann. [KSA]
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Vermittlung der Initiative, Siegel und Tools "Klimaneutrale Schule" an Schulen und Beratung zur Nutzung der Tools etc. [LK, KSA] → Klimaschutzprojekte gemeinsam mit Schüler*innen entwickeln und umsetzen. [LK, KSA] → Infotour zum Thema PV an den Schulen zur Funktionsweise von PV-Anlagen, ggf. auch Eigenbauprojekt. [KSA] → Mobilitätsbildung in Schulen und Kindergärten etablieren, um frühzeitig ein Verständnis für umweltfreundliche Verkehrsoptionen zu entwickeln (z.B. Schulwegepläne entwickeln) (Aktivitäten zu Schulverkehr siehe Maßnahme Mobilität in der Verwaltung/ HF Mobilitätswende). [KSA] → Einbeziehen auch der Eltern. Teilweise erreichbar über die Kinder bzw. vorhandene Strukturen wie bspw. bei Anmeldung der Kinder in Schule oder Kita. Hier wichtige Informationen zu Klimaschutz, Energie sparen, Mobilität mitgeben. [KSA] → Vermittlung Angebot Schulwandern. [KSA] → Die Einrichtung von Schulgärten oder Schulwald ist ein guter Baustein zur Förderung des praktischen Lernens. Das Netzwerk „Schulgarten Niedersachsen“ wird unter den Schulen beworben und eine finanzielle Förderung auf Anfrage geprüft. Zudem wird die Zusammenarbeit mit Kleingärtner*innen ausgebaut, auch im Sinne eines generationsübergreifenden Lernens. [LK, KSA] → Bewerbung von dem Angebot Ackerschulen, Lebensmittel anbauen und konservieren. [KSA] → Themenrelevante Kampagnen mit Schulen durchführen z.B. zum Thema Lebensmittelverschwendung, Energie sparen etc. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Energiespar- und Klimaschutzangebote in der LK
	Durch Fortbildungen, Workshops, Seminare und Informationsveranstaltungen werden Erwachsene dazu ermutigt, aktiv am Klimaschutz teilzunehmen und ihre Verhaltensweisen hin zu einer nachhaltigeren Lebensweise zu ändern. Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) vermittelt diese Angebote an Träger der Erwachsenenbildung.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Klimabildungsangebote (Workshops, Seminare und Informationsveranstaltungen) an Träger der Erwachsenenbildung vermitteln, dabei beachten, dass arbeits- bzw. familienfreundliche Zeiten wichtig sind. [KSA] → Fortbildung für Erzieher*innen der KEAN bewerben, weitere relevante Fortbildungsmöglichkeiten vermitteln. [KSA] → Vorhandene Strukturen und bestehende Angebote nutzen bspw. Kulturvereine, Hochschule, VHS o.ä. [KSA]

	☐ Aktivieren	
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Vermittlung Klimabildungsangebote für weitere Zielgruppen
		LK
	Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) erstellt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen eine Übersicht über vorhandene Klimabildungsangebote für verschiedene Zielgruppen. Dazu gehören neben Schule, Kita und Erwachsenenbildung insbesondere die Ansprache von Menschen mit Behinderung sowie Geflüchteter mit einer spezifischen, zielgruppenorientierten Ansprache.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☒ Fördern	→ Personal bei der KSA ausbauen für Vermittlung Klimabildungsangebote und Fördermittelberatung zu Klimabildung für alle Zielgruppen. [LK, KSA] → Der Aufbau eines Finanzierungspools bei der Kreisverwaltung, wird geprüft, um Ko-Finanzierung Kommunen bzw. soziale Einrichtungen zu sichern. [LK, KSA]
	☒ Flankieren	→ Erstellen einer digitalen Wissensplattform, die laufend gepflegt und aktualisiert wird, mit Klimabildungsangeboten im gesamten Landkreisgebiet für verschiedene Zielgruppen (zielgruppenspezifisch aufbauen) und an verschiedenste Träger vermitteln (vgl. <i>Maßnahme Öffentlichkeitsarbeit/ HF Handlungsfeld Querschnittsthemen</i>). [KSA] → Gründung eines Runden Tisches „Klimabildungsangebote“: Austausch der verschiedenen Träger wie Landkreis, Kirche, AWO, LEB etc. im Rahmen regelmäßiger Treffen, um gemeinsam neue Projekte und gemeinsame Aktionen für Klimaschutzbildung zu entwickeln und bekannt zu machen. [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Bildungsangebote an Schulen und Kitas sowie für Werkstätten und Wohngruppen zum Thema klimafreundliche Ernährung anbieten und bewerben. [KSA] → Bestehende Bildungsmaßnahmen von Initiativen bewerben. [KSA] → Einbindung des neu zu initiiierenden Landschaftspflegeverbandes (vgl. <i>Maßnahme Nachhaltige Landnutzung und Forstwirtschaft, Baustein Initiierung Landschaftspflegeverband/ HF Landwirtschaft Forstwirtschaft und Landnutzung Klimafolgenanpassung</i>) in die Umweltbildung an Schulen. [KSA]
	☐ Investieren	
Zentrale nächste Schritte	• Personal bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH ausbauen für Vermittlung Klimabildungsangebote und Fördermittelberatung für alle Zielgruppen. (Baustein 3) [LK, KSA] • Gründung eines Runden Tisches „Klimabildungsangebote“ initiieren. (Baustein 3) [KSA]	
Umsetzungsstand	• Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim 2012: V-04 Schulung in Kitas, V-08 Ausbau von Öko-Profit für Schulen, V-05 Unterricht im Freien (Schulwandern): (www.wanderverband.de/wandern/schulwandern) • Klimawerkstatt in 2019 durchgeführt: In dem Projekt haben Jugendliche mit besonderem Betreuungsbedarf unter Anleitung von der Caritas Peine ein eigenes Klimaschutzprojekt entwickelt und umgesetzt (Jahresbericht der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH 2019).	

	• Fortbildung für Erzieher*innen gemeinsam mit der KEAN in 2019 angeboten (Jahresbericht der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH 2019) • Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept (2020): Maßnahme D.12 Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“ • Angebote zum Thema des Schulbiologiezentrum e.V. in Hildesheim (www.schulbiologiezentrum.de/), beispielsweise hat sich das Schulbiologiezentrum e.V. mit der Projektidee zu einem „Entdeckerpfad für Klima- und Umweltbewusstsein“ am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt. • Der BUND Hildesheim verfolgt die Projektidee zur Umgestaltung des Trafoturms an der Domäne Marienburg zu einem Demonstrationsobjekt für Artenschutz an Gebäuden und hat sich damit am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt. • Der Ev.-luth. Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt zertifiziert Gemeinden als „Öko-faire Gemeinde“, die Maßnahmen zu Klimaschutz in verschiedenen Bereichen umsetzen. Link und hat sich damit am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt. • Students for Future Hildesheim organisieren themenrelevante Veranstaltungen bspw. Ringvorlesungen (studentsforfuture-hildesheim.de/) und haben sich damit am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt. • Der Arbeitskreis Ökologische Energie hat sich mit dem Projekt „Bockenem geht los! Vision 2050“ am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt. • Die Grundschule Moritzberg verfügt über einen Schulgarten und hat sich mit der Erneuerung der Hochbeete am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt.					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: • 0,5 VZÄ Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH Kommunen: • Bedarf für ggf. zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	• Über kommunalen Haushalt • Förderprogramm des BMWK „Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)“, Förderung Energiesparmodelle (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMU/richtlinie-zur-foerderung-von-klimaschutzprojekte.html) • Die Stiftung Zukunft Wald finanziert Schulwald-Projekte und setzt diese gemeinsam mit den Schulen um (www.zukunftwald.de/schulwaelder-gegen-klimawandel)					
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Zertifizierung „Klimaneutrale Schule“		Anzahl		Erhebung	
	Veranstaltungen und Projekte		Anzahl		Befragung	
	Teilnehmende an Aktionen		Anzahl		Befragung	

	Fortbildungen	Anzahl	Befragung
	Nutzende digitale Wissensplattform zu Klimabildungsangeboten	Anzahl	Websitetraffic
	Ackerschulen Angebot	Anzahl	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Initiative Klimaneutrale Schule (klimaneutrale-schule.de/bewerben/) • Bildungsportal Niedersachsen (bildungsportal-niedersachsen.de/bne/verstehen/klimabildung) • Zertifizierung Greenpeace: Schools for Earth (www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/schools-earth)		
Datum	03.02.2025		

Konsum und Alltag	Nachhaltiger Konsum						K2
Beschreibung	Nachhaltiger Konsum fördert die Prinzipien des Teilens, Reparierens und lokalen Einkaufens, um Ressourcen zu schonen und Abfall zu reduzieren.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch zur Sensibilisierung und Aktivierung der Menschen im Landkreis.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☒ kurzfristig		☐ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Bürger*innen						
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH)					
	Extern	Fairtrade Town Hildesheim, HI-Land e.V., foodsharing e.V., Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (HAWK), Volkshochschule Hildesheim, Greenpeace Hildesheim, Netzwerk Öko, fair & mehr, Stadtteilzentren, lokale Büchereien, Gemeindezentren/ Kirche, Förderverein Klimaschutz Hildesheim-Peine, Klimaschutzbeirat					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Sharingansätze, Reparieren und Wiederverwerten					LK
	Möglichkeiten zum Teilen, Reparieren und Wiederverwerten tragen zur Vermeidung von Ressourcenverbrauch bei. Der Landkreis und die Kommunen unterstützen diese Aktivitäten.						
	☐ Fordern/ Konkretisieren						
	☒ Fördern		→ Öffentlichen Treffpunkt einrichten, in dem sich Initiativen vernetzen können (vgl. Maßnahme Initiativen unterstützen/ HF Querschnittsthemen). [KSA, K]				
	☒ Flankieren		→ Austausch zwischen kommunalen Organisationen bspw. ZAH und den Initiativen fördern für perspektivisch gemeinsame Aktivitäten und Projekte. [KSA]				
	☒ Aktivieren		→ Auf einer Internetplattform Tauschangebote bündeln (sowohl digitale als auch Präsenz-Möglichkeiten). [KSA] → Aktivitäten wie Tauschringe, Tauschbörsen, Tauschpartys, Flohmärkte unterstützen (z.B. in der Bewerbung). [LK, KSA] → Repair-Treffen in wechselnden Ortschaften veranstalten mit Kooperationspartner*innen und intensiv bewerben. [KSA]				

		→ Es sollten feste und gut erreichbare Orte zum Teilen und Treffen geschaffen werden, auch im ländlichen Raum und beworben werden. [KSA, K]				
	☐ Investieren					
	Nr. 2	Lokal Einkaufen und Abfall vermeiden				LK
	Im Landkreis wird ein nachhaltiger Einkaufsführer entwickelt und beworben. Möglichkeiten zur Abfallvermeidung werden vermittelt.					
	☒ Fordern/ Konkretisieren	• Konzept "Zero Waste City" und Möglichkeiten zur Abfallvermeidung werden vom Landkreis an die Kommunen vermittelt und Umsetzungen begleitet. [LK, K, KSA]				
	☐ Fördern					
	☒ Flankieren	→ Zusammenarbeit bspw. mit der HAWK ausbauen, bspw. in Bezug auf alternative Verpackungsmaterialien und deren Nutzung verbreiten. [LK, KSA]				
	☒ Aktivieren	→ Nachhaltigen Einkaufsführer entwickeln, hierbei verschiedene Rubriken bedienen wie „Lebensmittel“ (in Zusammenarbeit mit Hi-Land e.V. i.G.), „Kleidung“ , aber auch Orte aufnehmen wie „Fairteiler/Lebensmittelschränke, Bücherschränke, Tausch-schränke etc. [KSA] → Regionale Wochenmärkte in der Bewerbung unterstützen. [KSA] → Handwerk und Kleinstbetriebe bei Bewerbung unterstützen. [KSA] → Informationen zu Abfallvermeidung vermitteln. [KSA] → Handlungsempfehlung Nachhaltiger Veranstaltungsführer verbreiten. [wird durch Hi Land e.V. erstellt]				
☐ Investieren						
Zentrale nächste Schritte	• Einrichten einer Internetplattform für Tauschangebote. (Baustein 1) [KSA] • Nachhaltigen Einkaufsführer entwickeln. (Baustein 2) [KSA, in Zusammenarbeit mit Hi Land e.V.]					
Umsetzungsstand	• Reparatur-Initiativen in der Stadt Hildesheim bspw. Fasse Fahrrad Selbsthilfewerkstatt, Herberge zur Heimat Himmelsthuer für Repair-Treffen etc. • Repair Cafe in der Stadtbücherei Bad Salzdetfurth • Klimasparbuch des Landkreis Hildesheim (klimaschutzagentur-hildesheim.de/klimasparbuch/) • Fridays for Future Hildesheim organisieren regelmäßig eine Müllwette in der Stadt Hildesheim und haben sich damit am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH in 2023 beteiligt.					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis und Kommunen: Bedarf für zusätzliches Personal muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	• Förderprogramm des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“, Förderung von Veranstaltungen zu den Themen Landwirtschaft und nachhaltige Entwicklung (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/transparenz-schaffen-von-der-ladentheke-bis-zum-e.html)					

Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Teilnehmende Initiativen bei Einrichtung eines Treffpunktes	Anzahl	Erhebung
	Verteilte Klimaschutzbücher	Anzahl	Erhebung
	Nutzende Internetplattform Tauschangebote	Anzahl	Erhebung Websitetraffic
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Zero-Waste City Kiel (www.watson.de/nachhaltigkeit/analyse/261091944-klimaschutz-zero-waste-city-kiel-will-abfall-vermeiden-auch-mit-babywindeln?utm_source=pocket-newtab-de-de) • Zigarettkippenflyer von Greenpeace (greenwire.greenpeace.de/sites/default/files/2023-09/Flyer%20Zigaretten-Kippen_0.pdf)		
Datum	03.02.2025		

Konsum und Alltag		Klimafreundliche und biofaire Ernährung						K3	
Beschreibung		Durch bewusste Ernährung mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln kann ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Dafür wird die regionale und saisonale Vermarktung gestärkt, Urban Gardening und Kleingärten unterstützt sowie das Thema Lebensmittelverschwendung platziert.							
Zielbeitrag (qualitativ)		- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch zur Sensibilisierung und Aktivierung der Menschen im Landkreis.							
Bewertung		Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐		
		Wirkungstiefe		Groß ☒		Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
		Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein			
		Wirkungszeitpunkt		☒ kurzfristig		☐ mittelfristig		☐ langfristig	
		Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein			
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen									
Zielgruppe		Privatpersonen, Schulen und Kitas							
Gesamt-koordination		Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA), HI-Land e.V.							
Mitarbeit durch		Intern	Gesundheitsamt						
		Extern	Volkshochschule Hildesheim, Bezirksverband Hildesheimer Gartenfreunde e.V., Tafeln, foodsharing, foodsaver e.V., Einzelhandel						
Bausteine & Instrumente		Nr. 1	Regionale und saisonale Vermarktung					K LK	
		Die regionale und saisonale Vermarktung von Lebensmitteln unterstützt lokale Landwirte, reduziert den eigenen CO ₂ -Fußabdruck durch verkürzte Transportwege und fördert eine nachhaltige Ernährung.							
		☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Einführung einer kommunalen Abgabe auf verpackte Lebensmittel. [K] → Der Landkreis entwickelt Vermarktungsstrategie für regionale und saisonale Lebensmittel. [LK, KSA]					
		☐ Fördern							
		☒ Flankieren		→ Reaktivierung von Hi-Land e.V. organisatorisch unterstützen, damit Konsument*innen Zugang zu Produkten haben, die von lokalen Landwirten erzeugt wurden. Ziel ist es, Produktion und Konsum zu stärken und zu vernetzen, auch in Bezug auf Ausrichtung und Gestaltung. [LK, KSA] → Zusammenschluss von Hofläden, lokalen Landwirten etc. verknüpfen mit der Belebung von Innenstädten oder kleinen Kommunen. Über Website zusammenschließen. [KSA] → KSA unterstützt Anbieter*innen regionaler und saisonaler Produkte durch Beratung. [KSA]					

	☒ Aktivieren	→ Bestehenden Saisonkalender der KSA regelmäßig erweitern und bewerben. [KSA] → Label für den Landkreis für regionale Produkte entwerfen in Zusammenarbeit mit Hi-Land e.V., weil „regional“ kein geschützter Begriff ist. [KSA in Zusammenarbeit mit Hi-Land e.V.] → Alle Angebote der Solidarischen Landwirtschaften landkreisweit bewerben. [KSA] → Externe Angebote für Kochkurse für regionale Ernährung anbieten, um das Bewusstsein für lokale Produkte zu stärken. [KSA] → Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen, Bildung zum Thema entwickeln und durchführen. Z.B. Kampagne zu unverpacktem Einkaufen und Verpackungsmüll vermeiden. [KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 2	Urban Gardening/ Kleingärten	K LK
	Urban Gardening und Kleingärten werden als Möglichkeiten für den regionalen Anbau von Nahrungsmitteln gestärkt.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Kommunen weisen Flächen für Urban Gardening oder Kleingärten aus. Flächen in Baugebieten für interessierte Gärtner*innen lokal anbieten - ggfs. mit Vorbildprojekten und Fokus auf Nutzpflanzen. [K]	
	☒ Fördern	→ Förderung von Begrünung durch den Landkreis. [LK]	
	☒ Flankieren	→ Kommunen initiieren und koordinieren eine "Garten-Börse", Interessierte Menschen, besonders junge und ältere, könnten ungenutzte Gartenflächen nutzen. Kommunenübergreifende Zusammenarbeit. [K, KSA]	
	☒ Aktivieren	→ Bepflanzung kleiner Flächen durch lokale Akteure als gemeinschaftliches Projekt z.B. zwischen jüngeren und älteren Menschen auf lokaler Ebene unterstützen. Prüfung der verfügbaren Ressourcen. z.B. Bepflanzung Baumscheiben, Baumpatenschaften und im Rahmen von Aktionen wie bei der temporären Umnutzung vom Straßenraum (<i>vgl. Maßnahme Klimagerechte Mobilitätsplanung/ HF Mobilitätswende</i>). Berücksichtigung von Nutzpflanzen. [K, KSA] → Gemeinsam mit Büchereien Saatgutausgabe initiieren (<i>siehe gute Beispiele</i>). [KSA, K] → Kampagnenorganisation zur Gartenberatung mit lokalen Stakeholdern, Brachen-Beratung: Flächeneigentümer*innen von brachliegenden Flächen informieren zu Möglichkeiten der Begrünung und Urban Gardening. [KSA, K] → Hochbeete Workshops organisieren. [KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 3	Lebensmittelverschwendung vermeiden	LK
	Um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden, werden themenbezogene Angebote beworben.		
	☐ Fordern/ Konkretisieren		
	☐ Fördern		
	☒ Flankieren	→ Zusammenarbeit mit foodsharing. [KSA]	

	☒ Aktivieren	→ Angebote vermitteln und bewerben z.B. foodsharing, mundraub.org sowie Informationen vermitteln zu Aspekten wie richtige Lagerung, Weiterverwendung etc. [KSA] → Formate anbieten wie Infoabende, Kochkurse etc. [KSA] → Landkreisweite Pflückaktion zu „Gelben Bändern“ (Ernteprojekt bei dem gelbe Bänder am Baum signalisieren, dass hier kostenfrei für den Eigenbedarf gepflückt werden darf) durchführen – Hinweis auf entsprechende Quellen. [KSA] → „Restetüte“ bewerben und an Veranstaltende, Vereine etc. vermitteln. [KSA] → Konservierungsmethoden Workshops organisieren. [KSA]				
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Entwicklung einer Vermarktungsstrategie für regionale und saisonale Lebensmittel (Baustein 1) [LK, KSA]					
Umsetzungsstand	• In 2020 war eine Fairtrade-Kochshow geplant, die coronabedingt abgesagt werden musste. • Aktivitäten mit Hi-Land e.V. • Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): V-02 Veggie-Day, V-07 Förderung der lokalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte (Hi-Land e.V.), Interkultur Gärten • Stadt Hildesheim seit 2017 als fairtrade-town zertifiziert • Solidarische landwirtschaftliche Betriebe im LK vorhanden. Beispiele: Solawi Immergrün (www.solawi-immergruen.de/); Solawi Hannover (mit Sitz in Algermissen) (solawi-hannover.de/home/die-gaertnerei/); Sonnengarten Sorsum (www.sonnengartensorsum.de/), SOLAWI Hildesheim Acker (www.solawi-hildesheim.de/) • Grundschule Moritzberg in der Stadt Hildesheim pflegt einen Schulgarten mit Hochbeeten. Hier findet konkrete Umweltbildung statt, vom Anbau eigenen Gemüses bis hin zu Aspekten der Insektenfreundlichkeit. • Die Steuerungsgruppe Fairtrade Town Hildesheim hat sich am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH mit der Neuausrichtung von Hi-Land e.V. als Interessensgemeinschaft beteiligt. • Die „Restetüte“ für Buffets wird im Landkreis verteilt und wurde auch in Sarstedt schon angenommen. • Stadtbücherei Sarstedt: Angebot von Saaten und Pflanzentausch in der Saatgutbibliothek, Ausleihmöglichkeit von Spielen und Strommessgeräten					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: • Umweltbildung mit Landwirtschaft und Konsum im Alltag Stellenanteile berücksichtigen – 1 VZÄ bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH. Kommunen: • Bedarf für ggf. zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	• Förderprogramm des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Transparenz schaffen – von der					

	Ladentheke bis zum Erzeuger“, Förderung von Veranstaltungen zu den Themen Landwirtschaft und nachhaltige Entwicklung (www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Niedersachsen/transparenz-schaffen-von-der-ladentheke-bis-zum-e.html)		
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Teilnehmende Betriebe am Hi-Land e.V.	Anzahl	Erhebung
	Beratung Anbieter*innen regionaler und saisonaler Produkte	Anzahl	Erhebung
	Nutzende "Garten-Börse"	Anzahl	Erhebung
	Formate und Teilnehmende z.B. Infoabende, Kochkurse etc	Anzahl	Erhebung
	Information SoLaWis Webseite KSA	Anzahl	Webseitenklicks
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	- Bildungsangebote zum Thema Ernährung für Schulen und Kita in Hannover (www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Umwelthinformation/Umweltbildung-BNE-der-Landeshauptstadt-Hannover/Bildungsangebote-f%C3%BCr-Schulen-und-Kitas/Bildungsprogramme/Ern%C3%A4hrung-%E2%80%93-gesund-und-nachhaltig) - Projekt „Saatgut leihen. Vielfalt ernten“ (saatgutleihen.de/das_projekt)		
Datum	03.02.2025		

8. Handlungsfeld Vorbild Kommune

Vorbild Kommune	Kommunale Liegenschaften						V1
Beschreibung	Zentraler Hebel für das Erreichen der Klimaneutralität sind die Liegenschaften im direkten Zuständigkeitsbereich der Kreisverwaltung und der Mitgliedskommunen. Daher werden die Bestandsgebäude kontinuierlich saniert und der Neubau klimaneutral ausgeführt. Parallel erfolgt eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und eine möglichst vollständige Umstellung der Stromversorgung auf erneuerbare Energien. Durch ein effizientes Energiemanagement werden zusätzliche Einsparpotenziale identifiziert und erfolgreich erschlossen. Damit übernimmt die Verwaltung eine Vorbildrolle im Klimaschutz.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag gering. - Relativer Zielbeitrag hoch, da Vorbild für Gesellschaft.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☐	Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☐ Ja		☒ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen							
Zielgruppe	Verwaltungen der Mitgliedskommunen, Landkreisverwaltung, Beteiligungsgesellschaften						
Gesamt-koordination	304 Amt für Hoch- und Tiefbau und Gebäudemanagement, Bauverwaltung der Mitgliedskommunen, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Mitgliedskommunen und deren Ämter					
	Extern	Energieversorgungsunternehmen, Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V., Kommunale Wohnungsunternehmen					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Energetische Sanierung kreiseigener und kommunaler Liegenschaften					K LK
	Um den öffentlichen Gebäudebestand des Landkreises und der Kommunen schrittweise auf einen energetisch guten Stand zu bringen, erfolgt zunächst die Erfassung des Sanierungsbedarfs der kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften. Basierend auf dieser Analyse erstellt jede Kommune einen Sanierungsfahrplan, der dem Prinzip „Worst first“ folgt: d.h. die energetisch ineffizientesten Gebäude unter priorisierter Betrachtung der Gebäudesicherheit werden zuerst saniert. Schulsanierungen stellen eine besondere Herausforderung dar und werden umfassend in einem eigenen Sanierungskonzept berücksichtigt. Der Begriff "energetische Sanierung" bezieht sich dabei nicht nur auf die Gebäudehülle, sondern umfasst auch die Optimierung der Gebäudetechnik, insbesondere in Bezug auf Lüftung, Verschattung, Beleuchtung und Automatisierung im Wärmebereich. Bei						

Neuanschaffungen von Gebäudetechnik werden bevorzugt energieeffiziente Systeme erworben.		
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Erfassung und Analyse des Sanierungsbedarfs der jeweiligen Liegenschaften. [LK, K] → Sanierungsfahrpläne für Liegenschaften des Landkreises und der Kommunen erstellen. Insbesondere auch Sanierungskonzept für Schulen erstellen inkl. Lösungsansätzen zur Sanierung im laufenden Schulbetrieb. [LK, K] → Landkreisweites Vorgehen für Auswahlkriterien entwickeln. Festlegung von Standards in Dienstanweisungen. Grundsatzbeschluss zu ambitionierten Energiestandards für Gebäudesanierung und Neubau. [LK, K] → Vorschrift zur Installation von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten kommunalen Dächern wird konsequent umgesetzt. [K]	
☒ Fördern	→ Fördermittelakquise für den Landkreis, Unterstützung der Kommunen bei der Fördermittelakquise sowie Beratungsangebot zu PV für Kommunen. Vorbereitung und Hilfestellung bei den Förderanträgen durch die Klimaschutzagentur. [KSA] → Personal für Sanierung beim Amt 304 sowie jeweils in den Bauverwaltungen der Kommunen einstellen. [LK, K]	
☒ Flankieren	→ Arbeitskreis der öffentlichen Bauverwaltungen im Landkreis einrichten zu den Themen energetische Sanierung, Energieversorgung und Neubau – unterstützt von der KSA. [LK, KSA, K] → Über Aufsichtsrat ggf. gemeinsam mit Kooperationspartner*innen wie der KEAN, der KSA in Wohnbaugesellschaften zu energetischer Sanierung und Standards informieren. [LK, KSA]	
☒ Aktivieren	→ Die kommunalen Beschäftigten ebenso wie die Schulen werden frühzeitig über die anstehenden Sanierungsvorhaben informiert und die erarbeiteten Lösungsansätze für Sanierung im Betrieb vermittelt. [LK, K] → Vorgehen zur Erstellung von Sanierungsfahrplänen an die Kommunen vermitteln. [LK, K]	
☒ Investieren	→ Umsetzung der Energiestandards bei Sanierungen öffentlicher Liegenschaften. [LK, K] → Ersatzgebäude für Sanierungen (Container-Pool) als temporäre Lösung anschaffen. [LK, K]	
Nr. 2	Klimaneutraler Neubau kreiseigener und kommunaler Liegenschaften	K LK
Der Bau neuer kreiseigener und kommunaler Liegenschaften erfolgt klimaneutral unter Berücksichtigung von Energieeffizienz und ökologischen Gesichtspunkten. Dafür wird die CO ₂ -Bilanzierung für Gebäude und eine Betrachtung vom Bau, über Baustoffe bis hin zur Nutzungsphase und Rückbau einbezogen und der Neubau mit Sanierungsoptionen in Vergleich gesetzt und abgewogen.		
☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss des Landkreises sowie der Kommunen, Neubau mit Sanierungsoptionen abzuwägen. [LK, K] → Anstreben politischer Beschlüsse, dass alle Neubauten des Landkreises und der Mitgliedskommunen nach einem zu	

		definierenden, einheitlichen und verbindlichen Energie- und Baustandard erfolgen und klimaneutral betrieben werden (<i>vgl. Baustein 3 Energetische Sanierung kreiseigener und kommunaler Liegenschaften</i>). Orientierung am Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen. [LK, K] → Selbstverpflichtung der kommunalen Wohnungsbau- gesellschaften für eine nachhaltige Bauwirtschaft. [Kommunale Wohnungsbau- gesellschaften]
	☒ Fördern	→ Der Landkreis unterstützt die Kommunen fachlich bei der Umsetzung des Energie- und Baustandards. [LK, KSA]
	☒ Flankieren	→ Über Aufsichtsrat Wohnbaugesellschaften über klimaneutralen Neubau informieren. [LK, KSA]
	☒ Aktivieren	→ Leifaden für Energieeffizienz im Neubau und ökologische Bauweise für die Kommunen auf Basis guter Beispiele aus anderen Kreisen erstellen und an die Kommunen vermitteln. [KSA] → Vermittlung geeigneter Tools, Informationsquellen/ Handreichungen, Seminare (bspw. des difu) bis hin zu Zertifizierungsmöglichkeiten an die Kommunen bspw. WECOBIS (www.wecobis.de/) [KSA] → Kommunikation von guten Umsetzungsbeispielen – möglichst aus dem Landkreis. [LK]
	☒ Investieren	→ Umsetzung der Energiestandards bei Neubau öffentlicher Liegenschaften. [LK, K]
	Nr. 3	Klimaneutrale Energieversorgung und Ökostrombezug
		K LK
	Die Wärmeversorgung der kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften wird bis spätestens 2040 (entsprechend dem NKlimaG) dekarbonisiert (<i>vgl. Maßnahme Planungsgrundlagen Energiewende, Baustein 1/ HF Energie- und Wärmewende</i>). Hybridsysteme mit Wärmepumpe können als Übergang zur Dekarbonisierung dienen. Die Stromversorgung erfolgt klimaneutral möglichst über eigene erneuerbare Energieanlagen. Dort, wo selbstproduzierter erneuerbarer Strom nicht ausreicht und eine Direktversorgung nicht möglich ist, wird zertifizierter Ökostrom bezogen. Bei der Auswahl des Ökostromtarifs kommen Produkte zum Einsatz, die ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen stammen und darüber hinaus zum Bau neuer Anlagen für erneuerbare Energien beitragen. Lokal erzeugter Ökostrom, d.h. Direktvermarktung hat dabei Vorrang.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss zur Dekarbonisierung der Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften. [LK, K] → Einbezug der Ergebnisse aus der Wärmeplanung (<i>vgl. Maßnahme Planerische Grundlagen</i>) in die bisherigen Planungsprozesse zur Wärmeversorgung der Liegenschaften. [LK, K] → Im Rahmen des seriellen Sanierungsfahrplans (<i>vgl. Baustein Energetische Sanierung kreiseigener und kommunaler Liegenschaften</i>) wird eine Prioritätenliste erstellt zur Umsetzung von Solaranlagen in Zusammenhang mit dem Zustand der Dächer. [LK, K] → Rechtliche und steuerliche Prüfung und Auswahl von Betreibermodellen. [LK, K, KSA] → Prüfen von Wirtschaftlichkeit und technischen Anforderungen. [LK, K]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	

	☒ Aktivieren	→ Umsetzung als gute Beispiele/Vorbild Verwaltung kommunizieren. [LK, K, KSA] → Information und Beratung zu Ökostromzertifizierung, Labels, Ökostromqualitäten und geeigneten Anbieter*innen an die Kommunen. [KSA]	
	☒ Investieren	→ Umsetzung erneuerbare Wärme- und Stromversorgung öffentliche Liegenschaften. [LK, K]	
	Nr. 4	Energiemanagement in Landkreisliegenschaften und kommunalen Liegenschaften	K LK
	Durch ein strategisch ausgerichtetes Energiemanagement für die kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften können die Effizienz gesteigert, Energieverbräuche optimiert und so Kosten eingespart werden. Zu diesem Zweck implementieren der Landkreis und die Kommunen jeweils ein Energiemanagementsystem und führen regelmäßige Überprüfungen durch. Die zentrale Erfassung der Verbräuche bildet die Grundlage für gezielte Optimierungsmaßnahmen. Das Energiemanagement agiert fachbereichsübergreifend. Im Rahmen des Energiemanagements wird auch die Straßenbeleuchtung landkreisweit optimiert (Umstellung z.B. auf LED, Bewegungssteuerung, Abschaltzeiten).		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Einführung eines Energiemanagementsystems und Energieaudits im Landkreis und den Mitgliedskommunen. Berücksichtigung der Wasserverbrauchserfassung. Beratung der Kommunen zur Einführung, Optimierung der Energieverbräuche (z.B. smarte Regelungstechnik) und zur Erstellung der gesetzlich geforderten kommunalen Energieberichte (vgl. <i>Maßnahme Monitoring und Controlling/ HF Querschnittsthemen</i>). [LK, K] → Dienstanweisung zur Umsetzung von energiesparendem Verhalten der Nutzenden (neben Verwaltung auch in Schulen und Kitas). [LK, K] → Möglichkeiten zur Digitalisierung und Automatisierung der Gebäudetechnik wie z.B. der Heizungssysteme werden berücksichtigt. [LK, K]	
	☒ Fördern	→ Energiemanagement mit ausreichend Personalkapazitäten aufbauen bzw. fachliche und personelle Stärkung für die Einführung und Optimierung. [K]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Regelmäßige Schulungen anbieten zu energiesparendem Verhalten von Gebäudenutzenden (neben Verwaltung auch für Schulen und Kitas). [LK, KSA] → Regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung (vgl. <i>Maßnahme Monitoring und Controlling/ HF Querschnittsthemen</i>). [LK, K] → Kommunikation von Effizienzerfolgen. [KSA]	
	☒ Investieren	→ Energieeffiziente Optimierung der Straßenbeleuchtung in den Kommunen mit Umrüstung auf LED. [K] → Gebäudebeleuchtung wird ebenfalls vollständig auf LED umgestellt. [LK, K]	
	Zentrale nächste Schritte	→ Erfassung und Analyse des Sanierungsbedarfs und auf dieser Basis Erstellung der Sanierungsfahrpläne für Liegenschaften des Landkreises und der Kommunen. (Baustein 1) [LK, K] → Politischer Beschluss verbindlicher Energie- und Baustandards. (Baustein 2) [LK, K] → Politischer Beschluss zur Dekarbonisierung der Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften. (Baustein 3) [LK, K]	

	→ Einführung eines Energiemanagementsystems und Energieaudit im Landkreis und den Mitgliedskommunen. (Baustein 4) [LK, K]					
Umsetzungsstand	- NKlimaG verpflichtet die niedersächsischen Kommunen zur regelmäßigen Erstellung und Veröffentlichung eines kommunalen Energieberichtes. §8 NKlimG Kommunalenergiebericht - Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm 2012: S-2 Monitoring der Nutzung von Strom und Wärme in den Liegenschaften des Landkreises; S-10 Realisierung der Stromeinsparpotenziale bei Landkreisgebäuden (vor allem Beleuchtungsanlagen); S-11 Wärmeverbund Schulstandort Gronau, S-12 Wärmeverbund Schulstandort Sarstedt, S-13 Wärmeverbund Schulstandort Himmelsthür; E-08 Steigerung der Nutzung von Erneuerbaren Energien in eigenen Liegenschaften - Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH bietet den Mitgliedskommunen Fördermittelberatung an. (klimaschutzagentur-hildesheim.de/foerdermittelkommunikation/) - Schulung kommunaler Energiemanager*innen in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen u.a. in 2017 mit dem Schulungsangebot „Energiemanager kommunal“ - Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept (2020): D.2: Flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften - Impulsberatungsangebot „Solar Kommunal“ mit der KEAN in 2019 - BUND Klimaschutz-Sofortprogramm 2023 - Die Stadt Sarstedt verfügt über eine Dienstanweisung Energiesparen. - Aufbau Energiemanagement in der Stadt Sarstedt seit 2015: Einführung monatlicher Verbrauchsablesung und Erfassung in Energiesoftware. - Installation einer PVT-Anlage auf das Dach des Innersteschwimmbades in 2018 „Plus-Energie-Kita“: Installation einer PV Anlage auf der gesamten Dachfläche einer Kindertagesstätte in 2023					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☐		Hoch ☒	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: 2 VZÄ für Beratung Kommunen zu PV inkl. Antragstellung Förderanträge durch Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH. - Personal für Sanierung einstellen. Der genaue Aufwand für kreiseigene Gebäude lässt sich aus dem Sanierungsfahrplan ableiten. Kommunen: - Für Erstellung Sanierungsfahrpläne, für Sanierung in den Bauverwaltungen. ca. 1 bis 2 VZÄ - Für Energiemanagement in den Kommunen. ca. 0,5 bis 1 VZÄ				
	Investitionen	Hoch ☒	Moderat ☐	Gering ☐	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	Kommunaler Haushalt					
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Anteil sanierter kommunaler Liegenschaften		%		Gebäudemanagement	

	Anteil erneuerbarer Energien am Energiebedarf	%	Gebäudemanagement
	Anteil der kreisangehörigen Kommunen mit Energiemanagement	%	Befragung
	Teilnehmende an Schulungen zu energiesparendem Verhalten	Anzahl	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• WECOBIS Ökologisches Baustoffinformationssystem (www.wecobis.de/) • Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (www.bnb-nachhaltigesbauen.de/) • Good-Practice-Beispiel: "Hilchenbacher Photovoltaikanlagen finanzieren die Sanierung städtischer Dächer" (www.klima-log.de/projekt/hilchenbacher-photovoltaikanlagen-finanzieren-die-sanierung-staedtischer-daecher)		
Datum	03.02.2025		

Vorbild Kommune	Mobilität in der Verwaltung (Fuhrpark, Dienstreisen, Arbeitswege und Schulverkehre)					V2				
Beschreibung	Sowohl der eigene Fuhrpark von Kreisverwaltung und den Mitgliedskommunen, die Dienstreisen und Arbeitswege der Beschäftigten als auch die Schulverkehre erfolgen perspektivisch klimaneutral. Die Fahrzeugflotte der Kreisverwaltung als auch der Kommunalverwaltungen wird klimaneutral sowie die E-Ladeinfrastruktur ausgebaut, um eine Verfügbarkeit für die elektrifizierten Fahrzeuge sicherzustellen. Attraktive klimafreundliche Angebote werden für die Arbeitswege der Beschäftigten geschaffen sowie für klimafreundliche Mobilität geworben.									
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag gering. - Relativer Zielbeitrag hoch, da Vorbild für Gesellschaft.									
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐				
	Wirkungstiefe	Groß ☐		Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐				
	Signalwirkung	☒ Ja		☐ Nein						
	Wirkungszeitpunkt	☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig				
	Multiplikator/ Hebeleffekt	☐ Ja		☒ Nein						
Bezug zu Nachhaltigkeitszielen	 									
Zielgruppe	Kreisverwaltung und Mitgliedskommunen									
Gesamt-koordination	103 – Hauptamt (zuständig für den zentralen Fuhrpark der Kreisverwaltung); 301 - Amt für Schule und Kultur (zuständig für Schülerbeförderung); Städte, Samtgemeinde und Gemeinden im Landkreis für ihren jeweiligen Fuhrpark									
Mitarbeit durch	Intern	909 - Kreisentwicklung und Infrastruktur, Mitgliedskommunen; RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH; Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA), Personalamt, Fachämter (für die eigenen Fahrzeuge), Amt 304 (zuständig für die Installation der Ladeinfrastruktur für die Kreisverwaltung)								
	Extern	Dienstleistungsbüro (Datenerfassung und Evaluation), weitere externe Busunternehmen, Schulen, Schulleiternräte, Kreiselternrat								
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Fuhrpark- und Dienstreisemanagement				K LK				
	Der Fuhrpark von Kreisverwaltung und den Mitgliedskommunen wird vollständig klimaneutral organisiert. Bei Neuanschaffungen werden möglichst nur vollelektrische Fahrzeuge beschafft, insbesondere bei PKW und leichten Nutzfahrzeugen. Das Thema Spezialfahrzeuge wird erst zu einem späteren Zeitpunkt betrachtet, wenn für diesen Bereich gut realisierbare Lösungen auf dem Markt sind. Emissionsarme Lösungen für schwere Nutzfahrzeuge werden regelmäßig geprüft. Auch die Ladeinfrastruktur wird für die kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften entsprechend erweitert. Darüber hinaus erfolgen Dienstreisen und Arbeitswege möglichst klimafreundlich. Dafür werden Handlungsempfehlungen für eine klimaneutrale Mobilität in den Verwaltungen entwickelt und verbreitet.									
	☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Politischer Beschluss zur Anpassung der kommunalen Beschaffungsrichtlinien für Fuhrpark zur Anschaffung elektrischer Fahrzeuge. [LK, K]							

		→ Erweiterung des Fuhrparks um Diensträder und Lastenräder (inkl. Wartung). [LK, K] → Mobilitätstool beim Landkreis und für Kommunen einrichten, damit Beschäftigte gute Mobilitätsverbindungen für Dienstwege abfragen können. [LK, K] → Bei Buchung von Dienstreisen Empfehlungen geben für Umweltverbund (mit Anzeigen der Haltestellen, Fahrtzeiten etc.). Bei Nutzung Pkw Möglichkeit für Carsharing vorschlagen. [LK, K] → Handlungsempfehlungen für eine klimaneutrale Mobilität (u.a. Fahrradnutzungsgebot für Dienstfahrten mit geringfügigen Entfernungen, Verbot innerdeutscher Flugreisen etc.) weiterentwickeln und in den Fachämtern des Landkreises sowie in den Kommunen verbreiten. [LK] → Besprechungen, Konferenzen sowie Veranstaltungen des Landkreises und der Mitgliedskommunen werden soweit sinnvoll und möglich online durchgeführt, um Pendlerverkehre und Dienstreisen zu reduzieren (Stichwort Mobiles Arbeiten). [LK, K] → Erhebung zum Mobilitätsverhalten und Bedarfserhebung der Beschäftigten beim Kreis und in den kreisangehörigen Kommunen über Dienstleisterbüro. Kontinuierliche Datenerfassung und Evaluation als Grundlage zur Weiterentwicklung geeigneter Maßnahmen für eine klimafreundliche Mobilität der Beschäftigten. [LK, K] → Innerhalb der Kommunen wird die zusätzliche Nutzung von Carsharing für den Fuhrpark geprüft, bei dem zu Dienstzeiten der Pkw der Stadtverwaltung zur Verfügung steht, davor und danach und am Wochenende von der Öffentlichkeit nutzbar ist (vgl. <i>Maßnahme Klimagerechte Mobilitätsplanung/ HF Mobilitätswende</i>). [K] → Die Kilometer werden je Amt verwaltungsintern erfasst und in die CO₂-Bilanzierung einbezogen. [LK, K]
	☒ Fördern	→ Einführung Deutschlandticket als Jobticket in den Kommunalverwaltungen, insofern noch nicht erfolgt (für die Beschäftigten der Kreisverwaltung bereits eingeführt), Zusammenarbeit mit der RVHI. Geprüft wird, ob ein Zuschuss gezahlt oder eine vollständige Kostenübernahme möglich ist. Die besoldungs- und tarifrechtlichen Rahmenbedingungen sind dafür zu schaffen. [K] → Einführung Fahrradleasing, auch von E-Bikes/ Pedelecs. Förderung des Lastenrad-Leasings für Kommunen als Arbeitgeber. [K] → Lademöglichkeiten in den Kommunen für Beschäftigte schaffen. [K]
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Beratung der kommunalen Beschäftigten zur Nutzung der verschiedenen vorhandenen und neu zu schaffenden Mobilitätsangebote. Mit Mailverteiler Bürgermeister*innen und Homepage in regelmäßigen Abständen zu Angeboten informieren (Deutschlandticket als Jobticket, Dienstfahrradleasing, Pendlerportal etc.). [KSA, K]
	☒ Investieren	→ Kontinuierliche und vollständige Umstellung der Fuhrparke auf E-Mobilität sowie Ausbau der Ladeinfrastruktur bei kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften. Ebenfalls Laden von E-Bikes/ Pedelecs mitdenken. [LK, K] → Anschaffung weitere Diensträder, hierbei auch Dienst-Pedelecs bzw. E-Bikes, ggf. auch Lastenräder. [LK, K]

	Nr. 2	Schulverkehre	LK
	Der Landkreis Hildesheim ist Träger der Schüler*innenbeförderung. Die Schüler*innenbeförderung erfolgt perspektivisch klimafreundlich. Dafür passt der Landkreis bei Ausschreibung die Vergabekriterien entsprechend an. Außerdem wird aktuell gemeinsam mit der RVHI die Umstellung der Schulbusse auf elektrischen Antrieb geprüft. Nach erfolgreicher Prüfung erfolgt eine Elektrifizierung. Außerdem werden umfassende Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Klimafreundliche Mobilität für die Schüler*innen und Eltern ergriffen. Diese Aktivitäten werden bei der Koordinierungsstelle Klimafreundliche Mobilität angesiedelt (vgl. Maßnahme Regionale klimafreundliche Mobilitätsplanung/ HF Mobilitätswende).		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Gute Taktung zwischen Schul-, Busfahr- und Zugzeiten. Dafür wird ein Tagfahrplan im Rahmen des Mobilitätsentwicklungsplans erarbeitet (vgl. Maßnahme Klimagerechte Mobilitätsplanung). [LK] → In unmittelbarer Nähe zu Schulen Maßnahmen zur Reduzierung „Elterntaxis“ umsetzen, wie Parkverbote, Durchfahrtsverbote, verkehrsberuhigte Bereiche etc. [K] → Bei Ausschreibung/Vergabe Kriterien zu E-Antrieb vorgeben. [LK] → Schulradwegkonzepte erstellen. [LK, K]	
	☒ Fördern	→ Ticket für Schüler*innen zur kostenfreien Nutzung von Bus und Bahn im Landkreis (auch am Wochenende), insbesondere für Schüler*innen der Oberstufe. [LK]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ E-Busse im Schulverkehr öffentlichkeitswirksam bewerben. [LK, KSA] → Regelmäßige Mobilitätswochen durchführen (z.B. jährlich) und breitenwirksam bewerben. Dabei Aktionen, Workshops rund um Mobilität durchführen. Ggf. zeitlich geknüpft an das Stadtradeln oder die Europäische Mobilitätswoche. [LK, K, KSA] → Vermittlung von themenrelevanten Kampagnen an die Schulen z.B. „Stadtradeln“ als „Schulradeln“, „Kindermeilen“ vom Klimabündnis, „Laufbus“ für Kinder einsetzen (bei einem Laufbus versammeln sich Kinder und gehen in Begleitung eines Erwachsenen einen festgelegten Weg zur Schule) etc. [KSA]	
	☒ Investieren	→ Umstellung der Schulbusse auf elektrischen Antrieb (wenn Prüfung erfolgreich). (vgl. Maßnahme ÖPNV/ Umweltverbund/ HF Mobilitätswende) [LK]	
Zentrale nächste Schritte	→ Politischer Beschluss zur Anpassung der kommunalen Beschaffungsrichtlinien für Fuhrpark zur Anschaffung elektrischer Fahrzeuge. (Baustein 1) [LK, K] → Handlungsempfehlungen für eine klimaneutrale Mobilität (u.a. Fahrradnutzungsgebot für Dienstfahrten mit geringfügigen Entfernungen, Verbot innerdeutscher Flugreisen etc.) weiterentwickeln und in den Fachämtern des Landkreises sowie in den Kommunen verbreiten. (Baustein 1) [LK]		
Umsetzungs-stand	• Penderportal des Landkreises Hildesheim (hildesheim.pendlerportal.de/) • Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm 2012 LK Hildesheim: M-14 Ausbau E-Bikes • 3 Dienst-Pedelec und 3 E-Dienstfahrzeuge im Fuhrpark Stadt Sarstedt • Fahrradleasing bei der Stadt Sarstedt • Kindermeilen-Kampagne (2023) • Jährlich Teilnahme am Stadtradeln • Im Fuhrpark des Landkreises werden bereits E-Fahrzeuge beschafft • Ergebnisse aus plenergy (Klimaschutz-Planspiel für Schüler*innen) in Bad Salzdetfurth/ Landkreis Hildesheim.		

	Die Stadt Bad Salzdetfurth nutzt ein Carsharingauto zu Dienstzeiten und hat dafür ein Dienstfahrzeug abgeschafft. Abseits der Zeiten kann das Carsharingauto von Privatpersonen gebucht werden. (www.bad-salzdethurth.de/B%C3%BCrger/%C3%96PNV/Carsharing/)					
Bilanzierbarkeit / Messbarkeit	Gering ☐		Mittel ☒		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis 0,5 VZÄ (Baustein 1 Fuhrpark- und Dienstreisemanagement) - Kosten für Öffentlichkeitsarbeit Kommunen: - ca. 0,5 VZÄ für Fuhrpark- und Dienstreisemanagement				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☒	Gering ☐	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	Kommunaler Haushalt					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Anteil E-Fahrzeuge im Fuhrpark		%		Abteilung Beschaffung	
	Anteil der Dienstreisen und Arbeitswege, die klimafreundlich (ÖPNV, Fuß, Rad) zurückgelegt werden		%		intern	
	Anteil E-Busse im Schulverkehr		%		intern	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme		Anzahl		Erhebung	
Gute Beispiele, Hinweise, Links	- Mobilitätsmanagement im Landkreis Potsdam-Mittelmark (www.potsdam-mittelmark.de/buergerservice/dienstleistungen-a-bis-z?tx_tlscotty_scotty%5Baction%5D=showDetails&tx_tlscotty_scotty%5Bcontroller%5D=EJ7Interlock&tx_tlscotty_scotty%5Buid%5D=599&cHash=4d5d0cd6979bd0e0566f7705a30ee34c) „Stadtmobil“ bietet Carsharing im Raum Hannover und Hildesheim für Verwaltung und Privatpersonen. Beispiele: Langenhagen und Bad Salzdetfurth					
Datum	03.02.2025					

Vorbild Kommune	Nachhaltige Beschaffung						V3
Beschreibung	Die Kreisverwaltung und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden setzen ihre Handlungsspielräume gezielt ein, um in sämtlichen Beschaffungsprozessen einen klimafreundlichen und nachhaltigen Einkauf zu verwirklichen. Dies schließt die Berücksichtigung von Ernährung in Kantinen ein.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Zielbeitrag gering. - Relativer Zielbeitrag hoch, da Vorbild für Gesellschaft.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☐	Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☐ Ja		☒ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen							
Zielgruppe	Alle Beschäftigten der Verwaltung (Landkreis und Kommunen)						
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Beschaffungsbereiche der Kreisverwaltung und der Kommunen, 102 Informations- und Kommunikationstechnik, Digitalisierungsbeauftragter des Landkreises, Schulvorstände, Schulträger					
	Extern	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Kommunale Umwelt-AktioN, Hi-Land e.V., UAN, Lamspringer Nachhaltigkeitsbeauftragter					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Materialorganisation und Beschaffung					K LK
	Die Beschaffungsvorgänge in der Kreisverwaltung und in den Verwaltungen der Kommunen werden am Ziel der Klimaneutralität ausgerichtet. Dafür werden Produkte und Dienstleistungen klimafreundlich durch die jeweiligen Stellen beschafft.						
	☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Entwicklung eines Leitbilds für die klimafreundliche Beschaffung in der Kreisverwaltung und den kreisangehörigen Kommunen. Hier Definition der Standards für die verschiedenen Beschaffungsbereiche. [LK, K, KSA] → Politischer Beschluss für nachhaltige Beschaffung und die dadurch entstehenden Mehrkosten sowohl beim Landkreis als auch in den Kommunen (bspw. Beschaffung Recyclingpapier). [LK, K] → Dienstanweisung und Vergaberichtlinie zur Beschaffung sowohl der Kreisverwaltung als auch der Mitgliedskommunen werden um Kriterien zu Klimaneutralität ergänzt und priorisiert. [LK, K]				
	☒ Fördern		→ Neue Servicestelle für Beschaffungsprozesse einrichten, um die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zur nachhaltigen Beschaffung zu beraten und zu Hilfestellung zu konkreten Maßnahmen zu leisten. Dafür werden auch die themenrelevanten				

		Aktivitäten und Angebote auf Landes- und Bundesebene vermittelt. [LK, KSA]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Leitfäden und geeignete Online-Tools für eine nachhaltige Beschaffung an zuständige Fachbereiche der Kreisverwaltung und die Mitgliedskommunen vermitteln. [KSA] → Fortbildungen/Schulung der Verwaltungsmitarbeitenden zu Kriterien und Leitbild der klimafreundlichen Beschaffung anbieten. Dort wo die Beschaffung dezentral erfolgt (z.B. Landkreis Hildesheim) werden die Schulungsangebote unter allen beschaffenden Stellen beworben. [LK, KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 2	Regionale und saisonale Ernährung in Kantinen, Schule und Kita	K LK
	Die kreiseigene Kantine sowie die Verpflegung in Schulen und Kitas orientieren sich an den Grundsätzen einer Ernährung auf überwiegend pflanzlicher Basis und erweitern das Angebot auf vegan und vegetarisch. Dabei wird auf den Verzehr saisonaler, regionaler und ökologischer Lebensmittel geachtet und es wird aktiv daran gearbeitet, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Dafür werden mit den Betreiber*innen aktiv Gespräche geführt und weitere Angebote an Schulen und Kitas platziert.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Als Ausschreibungskriterium bei der Vermietung oder Verpachtung für die Kantinen in Schulen und Kitas werden die Kriterien regional, saisonal und vegetarisch vorgegeben. Die Kriterien sind genauer zu definieren. [LK, K]	
	☒ Fördern	→ Initiativen an Schulen, die eine regionale und saisonale Ernährung unterstützen, finanziell fördern. Beispielsweise nachhaltiger Kiosk. [LK, K]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Trinkspender an Schulen einrichten und mit Aspekt „Plastikflaschen vermeiden“ bewerben. [LK, K] → Mehrwegsystem für Trinkbecher einführen. [LK]	
	☐ Investieren		
	Nr. 3	Nachhaltige Veranstaltungen	K LK
	Der Landkreis und seine Mitgliedskommunen setzen bei der Umsetzung eigener Veranstaltungen auf Nachhaltigkeit. Dafür entwickelt der Landkreis einen Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen (vom Mehrwegkonzept, Catering bis hin zu guten Mobilitätslösungen) und steht den Kommunen beratend bei der Umsetzung zur Seite.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Bei Planung oder Beauftragung von Leistungen Kriterien (z.B. plastikfrei) definieren für Dienstleister*innen. [LK, K]	
	☐ Fördern		
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Hi-Land e.V. i.G. entwickelt aktuell einen Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen mit lokalen Hinweisen. Die KSA erweitert die Ergebnisse zu einem Konzept für nachhaltige Veranstaltungen für die Kommunen und den Landkreis. Leitfaden an die Kommunen vermitteln. [KSA]	
	☐ Investieren		

	Nr. 4	Green IT und Digitalisierung	K LK
	Digitalisierung kann bei effizienten und strategischem Einsatz einen Klimaschutzbeitrag leisten. Der Landkreis nutzt seinen strategischen Vorteil und unterstützt die Kommunen bei der Entwicklung kommunal übergreifender Lösungen. Dabei wird u.a. angestrebt, Bürgerdienste sukzessive zu digitalisieren und so Anfahrtswege der Bürger*innen, vor allem in den ländlichen Regionen zu vermeiden. Gleichzeitig erfolgt eine ausschließliche Neuanschaffung von Green-IT und ermöglicht die schrittweise Optimierung der technischen Ausstattung der Verwaltung.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Digitalisierungsstrategie erarbeiten für eine strategisch sinnvolle Digitalisierung der Bürgerdienste sowie zur Optimierung von Verwaltungsprozessen. [LK, K] → Umsetzung der Digitalisierungsstrategie politisch beschließen und zeitnah umsetzen. Der Landkreis geht als Vorbild für die Kommunen voran und setzt die Digitalisierungsstrategie zeitnah um. [LK, K] → Für die Klimaoptimierung interner Prozesse: Zentralisierung technischer Geräte (z.B. Drucker), Mobiles Arbeiten, Desk-Sharing, recycelte Technik verwenden, Vertragslaufzeiten für technische Geräte verlängern (Laptop, Diensthandys etc.). [LK, K]	
	☒ Fördern	→ Der Landkreis richtet eine Servicestelle ein, um die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei der Umstellung auf Green-IT und der Digitalisierung zu unterstützen. Fokussiert wird die Entwicklung kommunal übergreifender Lösungen. [LK]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Aktivitäten auch an Bürger*innen kommunizieren. [KSA]	
	☒ Investieren	→ Schrittweise ausschließlich Beschaffung von (energieeffizienter) Green-IT. [LK, K]	
	Zentrale nächste Schritte	→ Entwicklung eines Leitbilds für die klimafreundliche Beschaffung in der Kreisverwaltung und den kreisangehörigen Kommunen und Definition der Standards für die verschiedenen Beschaffungsbereiche. (Baustein 1) [LK, K, KSA] → Vorbereitung politischer Beschlüsse für nachhaltige Beschaffung und die dadurch entstehenden Mehrkosten sowohl beim Landkreis als auch in den Kommunen (bspw. Beschaffung Recyclingpapier). (Baustein 1) [LK, K] → Neue Servicestelle für Beschaffungsprozesse einrichten. (Baustein 1) [LK, KSA] → Einrichten einer Servicestelle zur Unterstützung bei der Umstellung auf Green-IT. (Baustein 3) [LK]	
Umsetzungsstand	• Themenrelevante Maßnahme aus dem Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim (2020): D.3: Nachhaltige Beschaffung in Kommunen • Themenrelevante Maßnahme aus dem Klimaschutzprogramm 2012 LK Hildesheim: V-02 Veggie-Day • Verwendung von Recyclingpapier beim Landkreis Hildesheim und Teilnahme am „Papieratlas“ (www.papieratlas.de/landkreise/) • Steuerungsgruppe Fairtrade Town will einen Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen entwickeln und hat sich mit dieser Projektidee am Projektwettbewerb der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH beteiligt.		
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒	Mittel ☐	Hoch ☐

Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: 1 VZÄ für Servicestelle Beschaffung des Landkreises (Stellenzuordnung ist noch zu prüfen) Kommunen: - Bedarf für zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	Kommunaler Haushalt					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Beratungen durch neue Servicestelle beim Landkreis		Anzahl		Erhebung	
	Teilnehmende Fortbildung/ Schulungen der Verwaltungsmitarbeitende		Anzahl		Erhebung	
	Nachhaltige Veranstaltungen		Anzahl		Erhebung	
	Nachhaltige Beschaffung – Leitbild		Anzahl		Erhebung	
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme		Anzahl		Erhebung	
Gute Beispiele, Hinweise, Links	- Rhein-Kreis Neuss: Leitfaden zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung im Kreis erstellt. - Das Umweltbundesamt informiert umfassend zum Thema Klimaschutz und Beschaffung unter (www.umweltbundesamt.de/tags/klimafreundliche-beschaffung) - Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/Home/home_node.html) "Nachhaltige Beschaffung konkret. Arbeitshilfe für den umweltfreundlichen und sozialverträglichen Einkauf in Kommunen." vom Land Baden-Württemberg (um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/publikation/did/nachhaltige-beschaffung-konkret-arbeitshilfe-fuer-den-umweltfreundlichen-und-sozialvertraeglichen-e)					
Datum	03.02.2025					

9. Handlungsfeld Querschnittsthemen

Querschnitts- themen	Organisationsstrukturen Klimaschutz						Q1
Beschreibung	Eine erfolgreiche und langfristige Umsetzung des Klimaschutzes als Querschnittsaufgabe im Flächenlandkreis erfordert eine effektive Integration in die Strukturen aller öffentlichen 18 Verwaltungen. Dafür unterstützt der Landkreis Klimaschutz als Aufgabe in den Kommunen. In seiner Vorbildrolle stärkt der Landkreis seine interne Struktur und Aufgabenverteilung. Vergleichbare Vorhaben in den Beteiligungsgesellschaften werden unterstützt. Um die Querschnittsaufgaben des Klimaschutzes im Landkreis und den Kommunen zu realisieren wird zusätzliches Personal benötigt. Darüber hinaus werden die Verwaltungsmitarbeitenden im Landkreis und den Kommunen für das Thema umfassend sensibilisiert und der beschlossene Nachhaltigkeits-Check weiter etabliert.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch, da übergreifende Maßnahmen im Einfluss der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Für Aktivierung und Flankierung der Maßnahmenumsetzung unerlässlich.						
Bewertung	Klimaschutz- beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☐ mittelfristig		☒ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits- zielen							
Zielgruppe	Alle Beschäftigten der Kommunen und Landkreisverwaltung, Beteiligungsgesellschaften						
Gesamt- koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) gemeinsam mit dem Energiemanager der Kreisverwaltung						
Mitarbeit durch	Intern	Kommunale Klimaschutzmanager*innen, Fachbereiche Organisation/Personal					
	Extern	Förderverein Klimaschutz Hildesheim Peine, Klimaschutzbeirat des Landkreises Hildesheim, Klimaschutzbeirat der Stadt Hildesheim, Netzwerk Öko, Fair und Mehr, Greenoffice Universität Hildesheim, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN), Klimaschutzbeirat, Landwirtschaftskammer Nds., Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD), Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V., HVB, Klimaschutz und Energiemanager*innen aus Unternehmen, Greenteam Agentur für Arbeit (Standort Hildesheim)					

Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Klimaschutzmanagement in den Kommunen und der Landkreisverwaltung	K LK
	Der Landkreis unterstützt die Mitgliedskommunen bei der strukturellen Verankerung von künftigen kommunalen Klimaschutzaufgaben innerhalb der Verwaltung, beim Aufbau eines kommunalen Klimaschutzmanagements, bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sowie bei der Darstellung und Sichtbarkeit der Klimaschutzaktivitäten nach außen. Die Kommunen schaffen geeignete Strukturen und Zuständigkeiten für Klimaschutz innerhalb ihrer Verwaltung. Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) als etablierte Einrichtung unterstützt die Mitgliedskommunen mit unterschiedlichen Formaten.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Unterstützung bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen durch die Verwaltungsspitze. [LK, K] → Vorbereitung von politischen Beschlüssen in den kommunalen Gremien zur strukturellen Verankerung von Klimaschutz in der Verwaltungsstruktur bspw. durch das Einrichten eines kommunalen Klimaschutzmanagements oder Definieren von Zuständigkeiten in jeder Kommune (Organigramm - Sichtbarkeit). Durch die fachbereichsübergreifende Rolle wird eine strukturell sinnvolle Ansiedlung geprüft bspw. als Stabsstelle zum*r Bürgermeister*in. [K, KSA] → Die KSA koordiniert die Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten und die direkten Umsetzungszuständigkeiten innerhalb der Landkreisverwaltung. Dafür wird ihr über eine Dienstanweisung Weisungsbefugnis erteilt. Zusätzlich wird perspektivisch Personal innerhalb der Kreisverwaltung zu Klimaschutz, Energiemanagement, aber auch Klimaanpassung benötigt. [KSA, LK] → Haushaltspositionen: Klimaschutz mit ausreichend dauerhaften Mitteln ausstatten (vgl. Baustein Nachhaltigkeits-Check und Klimaschutz-/ Nachhaltigkeitshaushalt). [LK, K] → Politischer Beschluss zur Teilnahme am European Energy Award seitens des Landkreises sowie noch nicht teilnehmender Kommunen. Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung und der Finanzierung seitens des Landkreises. [K, LK]	
	☒ Fördern	→ Personalkapazitäten in jeder Kommune und der Kreisverwaltung aufstocken (siehe Kapitel 8.10 Finanz- und Personalbedarfe – Fokus Kommunen). [LK, K]	
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Willensbekundung bzw. Zielvereinbarung zwischen den Kommunen und dem Landkreis zu Klimaneutralität treffen und öffentlichkeitswirksam kommunizieren. (z.B. Musterresolution Agenda 2030, Klimaschutzkonzept, Kommunale Wärmeplanung). [LK, K, KSA] → Unterstützung lokaler Klimaschutzaktivitäten durch zentrale Angebote der Kreisverwaltung bzw. der KSA. [LK, KSA] → Schulungen, Vorträge oder eine Erstberatung zur Einführung von Bilanzierungstools für die Mitgliedskommunen. [KSA] → Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutzaktivitäten durch das Klimaschutzmanagement in den Kommunen umsetzen mit Unterstützung der Pressestelle des Landkreises und der KSA.	

		Dafür wird u.a. auf den städtischen Websites die Rubrik Klimaschutz aufgenommen oder auf die Website der KSA verwiesen. [K, LK, KSA] → Wünschenswerte Selbstverpflichtung der Beteiligungsgesellschaften zu Klimaschutz als Ziel. [Beteiligungsgesellschaften] → Übersicht zu den Klimaschutzaktivitäten der Beteiligungsgesellschaften erstellen und für gegenseitige Lerneffekte z.B. auf der Website der KSA veröffentlichen sowie Aufbau von Kooperationen. [KSA] → Sichtbarkeit der Klimaschutzaktivitäten nach außen darstellen über das Klima-Dashboards (vgl. Maßnahme Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/ HF Querschnittsthemen). [KSA]
	☐ Investieren	
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Reaktivierung Klimaschutzbeirat
	Der Klimaschutzbeirat dient als öffentliches Fachgremium und setzt sich zusammen aus gesellschaftlichen Akteuren und Institutionen im Landkreis. Aufgabe des Beirats ist es, die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) bei ihren Aufgaben zum Klimaschutz zu stärken. Der Beirat wird dafür konzeptionell neu ausgerichtet und reaktiviert.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Reaktivierung des bestehenden Klimaschutzbeirats und konzeptionelle Neuausrichtung. Dem Klimaschutzbeirat kommt eine Beratungsfunktion und wissenschaftliche Unterstützung zu. Er dient als unabhängiges öffentliches Gremium auch für das Controlling der Maßnahmenumsetzung. Er dient als Wissensplattform und Vernetzungsebene. [LK, KSA]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Bewerbung des Klimaschutzbeirats und gewinnen neuer teilnehmender Institutionen. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Vernetzung und Kooperation
		K LK
	Der Landkreis und seine Mitgliedskommunen streben eine intensive Vernetzung mit anderen Landkreisen und Kommunen sowie die Teilnahme an themenrelevanten Netzwerken an. Auch die Vernetzung innerhalb des Landkreises und die interkommunale Zusammenarbeit wird gestärkt. Der Förderverein Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine e.V. dient als öffentliche Plattform, um Projekte finanziell zu unterstützen.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Politischer Beschluss des Landkreises Hildesheim zum Beitritt zum europäischen Klimabündnis. Teilnahme an weiteren Netzwerken prüfen. [LK] → Erklärung „2030- Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ durch Kreistag beschließen/unterzeichnen. [LK]
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Regelmäßige regionale und überregionale Treffen für Austausch und Abstimmung der Kommunen durch die relevanten Verwaltungsstellen (z.B. der Klimaschutzmanager*innen,

		Energiemanager*innen, Mobilitätsverantwortliche) mit der KSA zum Thema Klimaschutz. Die Kreisverwaltung stärkt zudem das bestehende Netzwerk für die kommunalen Energie- und Klimaschutzmanager*innen bzw. die Klimaschutzverantwortlichen Verwaltungsstellen im Landkreis mit weiteren regelmäßigen Arbeitstreffen inkl. Teilnahme der Führungsebene (Bürgermeister*innen, Dezernent*innen). Die Kommunen informieren die KSA über klimarelevante Themen. [LK, K, KSA] → Fortführung der Zusammenarbeit mit z.B. Greenoffice der Universität Hildesheim oder dem Netzwerk öko, fair und mehr. [KSA] → Weitere Teilnahme am europäischen Bodenbündnis ELSA, regelmäßige Teilnahme am Netzwerk der niedersächsischen Klimaschutzmanager*innen (Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen). [LK, K, KSA] → Die KSA erstellt eine Übersicht, in welchen Klimaschutznetzwerken der Landkreis bereits vertreten ist, welche Berreiche/Ämter daran teilnehmen und welche Aktivitäten erfolgt sind. Mitgliedschaften an weiteren Netzwerken wird geprüft. [KSA] → Interkommunale Arbeitskreise zu einzelnen Klimaschutzthemen werden bei Bedarf eingerichtet. [K, KSA]
	☒ Aktivieren	→ Bewerbung der Mitgliedschaft im Förderverein Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine e.V. insbesondere bei den Kommunen. [KSA] → Vernetzung mit übergeordneten Ebenen wie bspw. der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Landwirtschaftskammer, Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands, Verbraucherzentrale Niedersachsen und weitere. Schnittstellen zu Land und Bund über kommunale Spitzenverbände nutzen. [LK, K, KSA] → Regelmäßige Berichterstattung zu Netzwerkaktivitäten an die Politik. [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 4	Mitarbeitendensensibilisierung, Fort- und Weiterbildungen
		K LK
	Der Landkreis vermittelt weiterhin Angebote zu Fort- und Weiterbildungen zum Energiemanagement (vgl. <i>Maßnahme Kommunale Liegenschaften/ HF Vorbild Kommune</i>), energiesparendes Nutzerverhalten und Klimaschutz im Büroalltag sowohl an die Beschäftigten in der Kreisverwaltung als auch die Mitgliedskommunen.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Schulungen zu Energiemanagement für alle Hausmeister*innen von öffentlichen Liegenschaften verpflichtend umsetzen, Anordnung durch Bürgermeister*in – die KSA bietet das Angebot gemeinsam mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen an. [LK, K, KSA] → Verpflichtende Fortbildungen für Führungskräfte in den Kommunen, Anordnung durch Bürgermeister*in. [LK, K, KSA]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	

	☒ Aktivieren	→ Teilnahme an Schulungen Dritter vermitteln und zentral koordinieren. [KSA] → Regelmäßige Information zu Schulungsangeboten, Fort- und Weiterbildungen, aber auch Workshops an Verwaltungsmitarbeitende über Mailverteiler der Bürgermeister*innen und Sensibilisierung von Auszubildenden. [KSA] → Netzwerk für kommunales Klimaschutzmanagement im Landkreis (vgl. Baustein Vernetzung und Kooperation) nutzen, um Fort- und Weiterbildungen zu bewerben, aber auch thematische Inputs zu liefern. [KSA] → Bildung von Mitarbeitenden „Green Teams“ (ähnlich dem Konzept der Bundesagentur für Arbeit in Hildesheim). [LK, K, KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 5	Ausbau Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH	LK
	Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) übernimmt die Umsetzung und Koordination einer Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten zur Erreichung der Klimaneutralität im Landkreis und dessen Mitgliedskommunen. Perspektivisch werden die Aufgaben für die Kommunen und die Öffentlichkeitsarbeit stetig steigen. Daher ist es erforderlich, die Agentur personell zu stärken. Der konkrete Personalbedarf wird in den einzelnen Maßnahmen benannt.		
	☐ Fordern/ Konkretisieren		
	☒ Fördern	→ Personelle dauerhafte Erweiterung der KSA. [LK]	
	☐ Flankieren		
	☐ Aktivieren		
	☐ Investieren		
	Nr. 6	Nachhaltigkeits-Check und Klimaschutz-/ Nachhaltigkeits-haushalt	K LK
	Ein Nachhaltigkeitsmanagement einschließlich der Einführung eines Nachhaltigkeits-Checks wurde vom Landkreis beschlossen. Grundlage des Checks sind die 17 UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). Der Check dient dazu, alle politisch initiierten Maßnahmen und deren Effekte auf Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele einzuschätzen, noch bevor sie beschlossen und durchgeführt werden. Den Check sollen die jeweiligen mit der Maßnahme beauftragten Fachämter gemeinsam mit der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) durchführen. Um diese sofort in die Entwicklung einzubinden, wurden zwei Pilot-Ämter benannt. Aktuell befindet sich der Nachhaltigkeits-Check in der konkreteren Pilotphase. Anschließend muss es darum gehen, die Nutzung des Checks durch die Beschäftigten und im Verwaltungsablauf zu implementieren. Der Landkreis initiiert die Einführung eines Nachhaltigkeits-Checks in den Mitgliedskommunen und unterstützt bei der Umsetzung. Um die Verteilung von Finanzmitteln an die Nachhaltigkeitsziele des Landkreises zu binden, wird die Einführung eines „Nachhaltigkeits-/ Klimaschutzhaushaltes“ geprüft.		
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Einführung des Nachhaltigkeits-Checks zur Prüfung aller Beschlüsse im Landkreis und den Mitgliedskommunen. [LK, K, KSA] → Regelmäßige Evaluation des Checks und seiner Umsetzung – weitere Optimierungen. [KSA]	

		→ Im Haushaltsplan Orientierung an der Nachhaltigkeitsstrategie verankern. Möglichkeiten für einen Nachhaltigkeitshaushalt prüfen, um die Verteilung von Finanzmitteln an die Nachhaltigkeitsziele des Landkreises zu binden. Bspw. können Ziele sowie Indikatoren auf der Produktebene im Haushaltsplan verankert werden. [LK, K, KSA]
	☒ Fördern	→ Die Agenda 2030 Personalstelle innerhalb der KSA dient künftig als Berater*in für die Kommunen und der Kreisverwaltung. [KSA]
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Über die Anwendung des Nachhaltigkeits-Checks wird in der Kreisverwaltung und den Mitgliedskommunen informiert und in diesem Kontext auf das gemeinsame Zielverständnis der Klimaneutralität hingewirkt. [KSA] → Die Mitgliedskommunen erhalten neben dem Formular zum Nachhaltigkeits-Check einen Leitfaden zur Einführung in der eigenen Verwaltungsstruktur. [KSA]
	☐ Investieren	
Zentrale nächste Schritte	→ Vorbereitung von politischen Beschlüssen in den kommunalen Gremien zur strukturellen Verankerung von Klimaschutz, Energie bzw. Nachhaltigkeitsthemen in den Verwaltungsstrukturen. (Baustein 1) [K, KSA] → Erstellung einer Dienstanweisung zur Regelung der Weisungsbefugnis der KSA. (Baustein 1) [KSA, LK] → Willensbekundung bzw. Zielvereinbarung zwischen den Kommunen und dem Landkreis zu Klimaneutralität treffen und öffentlichkeitswirksam kommunizieren. (Baustein 1) [LK, K, KSA] → Reaktivierung Klimaschutzbeirat. (Baustein 2) [LK, KSA] → Personelle Erweiterung der KSA. (Baustein 5) [LK] → Einführung des Nachhaltigkeits-Checks zur Prüfung aller Beschlüsse im Landkreis und den Mitgliedskommunen. (Baustein 6) [LK, K, KSA]	
Umsetzungsstand	• Aktuell wird eine Personalstelle bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH eingerichtet für die Agenda 2030. • Es gibt den Förderverein der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine, der als öffentliche Plattform dient, um Projekte finanziell zu unterstützen. • Bisherige Klimaschutzkonzepte im Landkreis Hildesheim: Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim (2012); Klimaschutzkonzept Sarstedt (2010), Klimaschutzkonzept Gemeinde Algermissen (2020) • Themenrelevante Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim 2012: KOM-04 Einrichtung von Klimaschutzbeauftragten in den Kommunen; E-15 Fortbildungen, Workshops und Ziel-Szenarienentwicklung zu erneuerbaren Energien • Klimaschutz-Teilkonzept: Klimaschutz in eigenen Liegenschaften der Stadt Sarstedt (2012) • NKlimaG § 18 Abs. 1 Klimaschutzkonzepte: Pflicht für die Landkreise und kreisfreien Städte zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten für die eigene Verwaltung. • In folgenden Kommunen ist eine eigene Klimaschutzmanager*in –bzw. –ansprechpartner*in in der Kommunalverwaltung eingestellt: Stadt Hildesheim, Stadt Sarstedt, Nordstemmen, Flecken Duingen und in der Gemeinde Algermissen. • In regelmäßigen Abständen finden Treffen der kommunalen hauptamtlichen Klimaschutzmanager*innen mit der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH statt.	

	- Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH beteiligt sich am NETZWERK "ÖKO, FAIR & MEHR" - Der Landkreis ist Mitglied im europäischen Bodenbündnis ELSA (www.bodenbuendnis.org/) - Bestehende Zusammenarbeit mit dem Greenoffice der Universität Hildesheim. Der Förderverein und die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH sind Unterstützerin des Nachhaltigkeitspreises (Preis für Studierende, die sich in ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit mit nachhaltiger Entwicklung befassen.) - Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen Agenda 2030 Landkreis Hildesheim“: Bereitstellung Nachhaltigkeitsberater während Projektlaufzeit (2021-2023) - Agenda 2030 Landkreis Hildesheim: Der Kreistag hat sich dem Antrag vom 26.09.2019 angenommen, dass alle Entscheidungen des Kreisausschusses/ Kreistages und der Verwaltung mit den Agenda-2030-Grundsätzen konsequent verknüpft werden. Im Juli 2020 wurde der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements einschließlich der Einführung eines Nachhaltigkeits-Checks vom Landkreis beschlossen. - Stadt Hildesheim nimmt am European Energy Award teil (www.stadt-hildesheim.de/portal/seiten/european-energy-award-900003432-33610.html)				
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: - Perspektivisch 1 VZÄ für weiteres Klimaschutzmanagement beim Landkreis (Stellenzuordnung ist noch zu prüfen). - Personalbedarf für den Ausbau der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH ist in den einzelnen Maßnahmen benannt. Kommunen: - Ggf. für Klimaschutzmanagement. ca. 0,5 bis 1 VZÄ - Finanzierung von je einer Mitarbeitenden-Schulung pro Kommune.			
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☒	Gering ☐	Keine ☐
Finanzierungs- ansatz	Kommunaler Haushalt				
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung	Einheit		Quelle	
	Aktualität Energie- und THG-Bilanz	qualitativ			
	Kreisangehörige Kommunen mit Klimaschutzkonzepten – kontinuierlich	Anzahl		Befragung	
	Besuchende der Websites der Städte und Gemeinden zu Klimaschutz	Anzahl		Webstatetraffic	
	Teilnehmende und Anzahl Treffen Klimaschutzbeirat	Anzahl		Erhebung	
	Treffen und Teilnehmende am Netzwerk für kommunale Energie- und Klimaschutzmanager*innen bzw. Klimaschutzverantwortlichen Verwaltungsstellen	Anzahl		Erhebung	
	Teilnehmende an Schulungen, Fortbildungen, Workshops	Anzahl		Erhebung	

Klimaschutzkonzept Landkreis Hildesheim und seine 18 Mitgliedskommunen - Maßnahmenkatalog

	Fördermittelbeantragung von Klimathemen	Anzahl	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	- Nachhaltigkeits-Check für Kommunen (Kommunaler NI-Check) vom Land Baden-Württemberg (www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen/angebote/kommunaler-n-check) - Difu Impulse (2023): Nachhaltigkeitshaushalt und Nachhaltigkeitsrendite (difu.de/publikationen/2023/nachhaltigkeitshaushalt-und-nachhaltigkeitsrendite) - European Energy Award (www.european-energy-award.de/) - Der Landkreis Cuxhaven hat in 2024 einen detaillierten Klimaschutz- und Nachhaltigkeitshaushalt aufgestellt (www.landkreis-cuxhaven.de/Verwaltung-Ver%C3%B6ffentlichungen/Haushaltsangelegenheiten/index.php?La=1&object=tx_1779.5487.1&kat=&kuo=2&sub=0)		
Datum	03.02.2025		

Querschnitts- themen	Monitoring und Controlling						Q2
Beschreibung	Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes liefern wichtige Grundlagen und Strategien für eine Klimaneutralität. Klimaschutz ist jedoch ein Prozess. Die Maßnahmen müssen regelmäßig ausgewertet, reflektiert und bei Bedarf neu ausgerichtet und weiterentwickelt werden. Auch die sich ändernden Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene sind immer wieder neu einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund wird ein Monitoring und Controlling für den Klimaschutzprozess umgesetzt (vgl. Controlling- und Monitoringkonzept). Ein geeignetes Tool kann das Verfahren deutlich vereinfachen und wird an die Kommunen vermittelt.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch, da übergreifende Maßnahmen im Einfluss der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Für Aktivierung und Flankierung der Maßnahmenumsetzung unerlässlich.						
Bewertung	Klimaschutz- beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☐ mittelfristig		☒ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☐ Ja		☒ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits- zielen							
Zielgruppe	Mitgliedskommunen, Bürger*innen, Politik						
Gesamt- koordination	Kreisverwaltung, Mitgliedskommunen, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Alle Mitarbeitenden der Verwaltung, Beteiligungsgesellschaften					
	Extern	Voraussichtlich alle in den Maßnahmensteckbriefen benannten externen Akteure, Klimaschutzbeirat					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Fortführung CO ₂ Bilanzierung für alle Kommunen und Landkreis					K LK
	Für die Erfolgsmessung wird eine regelmäßige Fortführung der THG-Bilanz in den Kommunen eingeführt.						
	☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Politischer Beschluss zur regelmäßigen Aktualisierung der THG-Bilanz alle drei Jahre für den Landkreis und seine Mitgliedskommunen (Community Lizenzen für „Ecospeed“ sind bereits vorhanden). Im Rahmen der Aktualisierung wird die Optimierung der Bilanzen geprüft. In diesem Zusammenhang können die Kommunensteckbriefe aktualisiert werden. [LK, K, KSA]				
	☐ Fördern						
	☐ Flankieren						
	☐ Aktivieren						

	☐ Investieren	
	Nr. 2	Erfolgsmessung der Maßnahmenumsetzung
		K LK
	In den Maßnahmen sind Indikatoren zur Wirkungskontrolle definiert sowie zu kontrollierende Umsetzungsschritte.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Installation einer regelmäßigen jährlichen Umsetzungskontrolle der Maßnahmen sowie jährliche Überprüfung der Maßnahmenindikatoren. Für zeitkritische und priorisierte Maßnahmen sollte ein kürzeres Kontrollintervall definiert werden (z.B. vierteljährlich). Neben der Umsetzung wird auch die Wirkung der Maßnahmen nachverfolgt. [LK, K, KSA] → Einführung eines geeigneten Monitoring-Tools in den Kommunen zur Erfassung und Durchführung von Umsetzungs- und Wirkungskontrolle. Finanzierung erfolgt über die Kreisverwaltung. Die Ergebnisse werden über das Klima-Dashboard auch an die Öffentlichkeit vermittelt (vgl. <i>Maßnahme Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/ HF Querschnittsthemen</i>). [LK, K, KSA]
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Pro Maßnahme Paten einführen (Personen oder Funktionen), die die Maßnahmenumsetzung begleiten (bspw. in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzbeirat). [LK, K, KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Energie- und Klimaschutzberichte für eigene Zuständigkeiten
		K LK
	Kommunen sind zur Erstellung eines jährlichen Energieberichts verpflichtet. In Ergänzung dazu wird über die Aktivitäten und den Umsetzungsstand der Klimaschutzmaßnahmen alle zwei bis vier Jahre ein Klimaschutzbericht erstellt, der die wichtigsten Zahlen und Entwicklungen zusammenstellt.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Erstellung jährlicher Energieberichte (verpflichtend nach NKlimaG), Veröffentlichung alle drei Jahre. [LK, K] → Politische Beschlüsse in den kommunalen Gremien zur Erstellung von Klimaschutzberichten (Bericht über alle Klimaschutzaktivitäten) alle drei Jahre. Die Berichte sollen veröffentlicht werden. Ggf. erfolgt zusätzlich ein jährlicher digitaler Kurzbericht an Entscheidungsträger*innen. Berichtsvorlage wird durch die KSA erstellt sowie die Platzierung der Klimaschutzberichte über das Webportal der KSA ermöglicht. [LK, K, KSA] → Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie und Fortführung des Nachhaltigkeitsberichtes. [LK, K, KSA] → Regelmäßige Dokumentation und Prüfung der klimarelevanten politischen Beschlüsse. [LK, K, KSA] → Beschlusscontrolling einführen (bspw. immer Informations-Mitzeichnung durch die KSA). [LK, K, KSA]
	☐ Fördern	
	☒ Flankieren	→ Die KSA vermittelt Hilfestellungen der KEAN zur Energieberichterstellung an die Kommunen (Anleitungen, Excel Tabelle zur Erstellung von Strom-Wärme Diagrammen). [KSA]

	☒ Aktivieren	→ Darstellung der Ergebnisse der Berichte im Klimadashboard (vgl. Maßnahme Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/ HF Querschnittsthemen). [KSA]				
	☐ Investieren					
	Nr. 4	Regelmäßige Prüfung der Potenziale und Maßnahmenanpassung				LK
	Da sich die Rahmenbedingungen für Klimaschutz kontinuierlich ändern, werden die Potenziale regelmäßig überprüft und die Maßnahmen vor diesem Hintergrund angepasst.					
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes alle fünf Jahre. [LK, KSA] → Kontinuierliche Beobachtung und Prüfung sich ändernder Rahmenbedingungen (rechtlich, wirtschaftlich, politisch und technologischem Fortschritt. Daraus resultierende Anpassungen von Maßnahmen durchführen. [LK, K, KSA] → Prüfung der Potenziale alle ca. 3-5 Jahre. [LK, KSA]				
	☐ Fördern					
	☐ Flankieren					
	☒ Aktivieren	→ Beteiligung der Akteure bei der Maßnahmenumsetzung und -anpassung fortführen. Berichterstattung in den jeweiligen Ausschüssen zur Zielerreichung. [LK, K, KSA]				
☐ Investieren						
Zentrale nächste Schritte	→ Politischer Beschluss zur regelmäßigen THG-Bilanzierung. (Baustein 1) [LK, K, KSA] → Einführung Umsetzungskontrolle. (Baustein 2) [LK, K, KSA] → Politische Beschlüsse in den kommunalen Gremien zur Erstellung kommunaler Klimaschutzberichte. (Baustein 3) [LK, K, KSA]					
Umsetzungsstand	- NKlimaG: Kommunale Pflichtaufgabe Energieberichte seit 2021 (www.klimaschutz-niedersachsen.de/zielgruppen/kommunen/Kommunales-Energiemanagement/KEM_Energiebericht.php) - Themenrelevante Maßnahme aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): KOM-03 Fortführung der CO₂- und Energiebilanz durch die Kommunen - Im Rahmen der Neuauflage des Klimaschutzkonzeptes wurden für jede Kommune Kommunen-Steckbriefe zur Energie- und THG-Bilanz erstellt.					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis und Kommunen: Bedarf für zusätzliches Personal und der weitere Aufwand muss im Rahmen der Umsetzung geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparun g ☐
Finanzierungs- ansatz	Kommunaler Haushalt					
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung			Einheit	Quelle	
	Energie- und THG-Bilanz			t CO ₂ Äq		
	Umgesetzte Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes			Anzahl		
	Aktualität Klimaschutzbericht			qualitativ		

	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links			
Datum	03.02.2025		

Querschnitts- themen	Neutrale Klimaschutz- und Energieberatung						Q3
Beschreibung	Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) vermittelt bestehende neutrale Beratungs- und Förderangebote und entwickelt gezielt neue Angebote, um den Übergang zur Klimaneutralität in sämtlichen Sektoren umfassend zu fördern. Diese Beratungsleistungen werden spezifisch auf die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten und aktiv beworben.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch, da übergreifende Maßnahmen im Einfluss der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Für Aktivierung und Flankierung der Maßnahmenumsetzung unerlässlich.						
Bewertung	Klimaschutz- beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☒ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits- zielen							
Zielgruppe	- Wohngebäudeeigentümer*innen (weitere Unterscheidung in Wohnungsunternehmen, Eigentümergemeinschaften und Privateigentümer*innen MFH und EFH) - Verbraucher*innen (beispielsweise Energie sparen, Mobilität, Konsum im Alltag) - Wirtschaft: Gewerbe, Handel und Dienstleistungen und Industrie - Soziale Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Vereine, Initiativen - Mitarbeitende der Kreisverwaltung und kreisangehörigen Kommunen						
Gesamt- koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Landkreisverwaltung, Kommunen					
	Extern	Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V., Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Industrie- und Handelskammer Hannover – Geschäftsstelle Hildesheim, Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen, Hi-Reg Wirtschaftsförderung Hildesheim, Förderverein Klimaschutz Hildesheim-Peine Bildungseinrichtungen, Vereine, Initiativen					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Zielgerichtete Beratungsangebote und Förderprogramme					LK
	Für die verschiedenen Handlungsfelder des Klimaschutzkonzeptes existieren bereits Beratungsangebote und Förderprogramme. Die Kreisverwaltung unterstützt die neue Förderberatungsstelle in der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA), um bestehende Förder- und Beratungsmöglichkeiten auf kommunaler, Landes-, Bundes- und weiteren Ebenen zu vermitteln sowie bei der Antragstellung zu unterstützen. Darüber hinaus werden der Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen ihre Beratungsangebote in den verschiedenen Handlungsfeldern optimieren.						

	☐ Fordern/ Konkretisieren		
	☒ Fördern	→ Personelle Erweiterung der KSA um eine Förderberatungsstelle zur zentralen Koordination der verschiedenen Beratungs- und Fördermittelangebote im Landkreis für die Kommunen sowie für die weiteren Zielgruppen Haushalte, Unternehmen und Vereine/Initiativen. [LK] → Die Förderberatungsstelle begleitet auch die strukturelle Etablierung neuer Beratungsangebote und koordiniert den Aufbau der Beratungsangebote, unterstützt organisatorisch sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit. [KSA] → Geprüft wird auch die Einrichtung einer Beratung für soziale Einrichtungen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemeinsam mit Kooperationspartner*innen. [LK, KSA] → Ggf. Ausbau Energieberatung an weiteren Standorten mit Verbraucherzentrale abstimmen. [KSA]	
	☒ Flankieren	→ Die KSA unterstützt eine Vernetzung der Berater*innen und organisiert regelmäßige Austauschtreffen. Hierbei werden auch Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung/Fortbildung für die Energieberater*innen und wichtige Themen, wie Einbezug von Suffizienz (Einsparpotenzial durch Verbrauchsreduktion) platziert. [KSA] → Die KSA fördert auch den Austausch und Kooperationen in den Beratungsstellen bzw. Behörden mit der Wissenschaft und wissenschaftlichen Erkenntnissen. [KSA]	
	☒ Aktivieren	→ Förder- und Beratungsangebote werden über die Website der KSA zielgruppenorientiert platziert (vgl. <i>Maßnahme Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/ HF Querschnittsthemen</i>). [KSA] → Kontinuierliche Prüfung der bestehenden Förderkulisse, geeignete Förderprogramme filtern und an Zielgruppen vermitteln. [KSA] → Neben Beratungsangeboten werden auch geeignete Wettbewerbe und Auszeichnungen unter den Kommunen beworben (bspw. Wettbewerb „Klima kommunal“ der KEAN). [KSA] → Landkreisweite Kampagne gemeinsam mit den Gemeinden. Es werden thematische Informationsveranstaltungen organisiert, die auch dazu dienen, Beratungsangebote zu bewerben. [KSA] → Niedrigschwellige Angebote wie Stromspar-Check im Landkreis bekannt machen. [KSA]	
	☐ Investieren		
	Nr. 2	Projektunterstützung Klimaschutz bei Privatpersonen	LK
	Der Landkreis unterstützt private Klimaschutzprojekte durch die Vermittlung von Förderung und richtet zusätzlich einen Klimaschutzwettbewerb ein.		
	☐ Fordern/ Konkretisieren		
	☐ Fördern		
	☐ Flankieren		
	☒ Aktivieren	→ Bestehende Förderungen von privaten Klimaschutzprojekten landkreisweit bewerben. [KSA]	

		→ Durchführung eines Klimaschutzwettbewerbs für Privatpersonen. Hierbei können sich Einzelpersonen, Initiativen/ Einrichtungen und Unternehmen mit ihren Klima-Ideen für Aktionen und Kampagnen bewerben. Unter den Bewerber*innen werden aus den eingereichten Ideen Projekte ausgewählt, die konkret in der Umsetzung begleitet werden. Dazu gehört beispielsweise die Vermittlung von Kontakten, Beratungsangeboten, Fördermitteln und weitere Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Räume und Material zur Verfügung stellen). [KSA]				
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Personelle Erweiterung der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH um eine Förderberatungsstelle zur zentralen Koordination der verschiedenen Beratungs- und Fördermittelangebote. (Baustein 1) [LK]					
Umsetzungsstand	- NKlimaG § 18 Abs. 2 Fördermittelberatung und Antragsunterstützung der kreisangehörigen Gemeinden: Pflicht für die Landkreise zur Beratung der kreis- oder regionsangehörigen Gemeinden bzgl. der Inanspruchnahme von Klimaschutzfördermitteln - Energieberatung der Verbraucherzentrale Niedersachsen an fünf Standorten im Landkreis vorhanden in den Kommunen Algermissen, Bockenem, Hildesheim, Sarstedt und Lamspringe. - Beratungsangebote z.B. von der KEAN in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH vorhanden. Beispielsweise: Impulsberatung Solar für Kommunen gemeinsam mit der KEAN (Jahresbericht der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH von 2018 und 2019) - Stromspar-Check in Hildesheim: Caritas bietet kostenlose Energiesparberatung und Soforthilfen an. - Themenrelevante Maßnahme aus dem Klimaschutzprogramm Landkreis Hildesheim (2012): V-01 Stromsparfresser Detektive (Beratungskampagne) - Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023)					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: 1 (VZÄ) Förderberatungsstelle bei der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (Baustein 1) Kommunen: - Bedarf für zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss im Rahmen der Umsetzung geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	Kommunaler Haushalt					
Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Angebotene und in Anspruch genommene Beratungsleistungen		Anzahl		Erhebung	
	Treffen und Austausch mit Berater*innen		Anzahl		Erhebung	
	Teilnehmende Klimaschutzwettbewerb für Privatpersonen		Anzahl		Erhebung	

Klimaschutzkonzept Landkreis Hildesheim und seine 18 Mitgliedskommunen - Maßnahmenkatalog

	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links			
Datum	03.02.2025		

Querschnitts- themen	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit						Q4
Beschreibung	Die Klimaschutzaktivitäten werden durch transparente und zielgruppengerichtete Kommunikation begleitet und durch Öffentlichkeitsarbeit möglichst breitenwirksam beworben. Kommunikation hat dabei nicht nur zum Ziel, auf einzelne Aktivitäten aufmerksam zu machen, sondern soll für das Thema Klimaschutz sensibilisieren und die gemeinsame Vision eines klimafreundlichen Landkreises stärken (vgl. Kapitel Kommunikationskonzept).						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch, da übergreifende Maßnahmen im Einfluss der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Für Aktivierung und Flankierung der Maßnahmenumsetzung unerlässlich.						
Bewertung	Klimaschutz- beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☒	Mittel ☐	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☒ Ja		☐ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☒ kurzfristig		☐ mittelfristig		☐ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits- zielen							
Zielgruppe	Bürger*innen, Unternehmen, Mitgliedskommunen						
Gesamt- koordination	Pressestelle Kreisverwaltung, Klimaschutzagentur Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Klimaschutzansprechpersonen in den Kommunen					
	Extern	Verbraucherzentrale Niedersachsen, Initiativen, ZAH, Energieversorgungsunternehmen, Banken, potenzielle Sponsoren					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Strategie für zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit					LK
	Um die Kommunikationsmaßnahmen für die verschiedenen Zielgruppen strategisch zu entwickeln und kontinuierlich fortzuführen, erarbeitet die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) themenbezogen mit den Kommunen eine Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit.						
	☒ Fordern/ Konkretisieren		→ Erarbeitung einer Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit orientiert an den verschiedenen Zielgruppen. [LK, KSA]				
	☐ Fördern						
	☒ Flankieren		→ Angebote für Öffentlichkeitsarbeit der kommunalen Spitzenverbände prüfen und in den Kommunen anwenden. [K, KSA] → Klimafreundliches Handeln soll auf allen Ebenen und in allen Entscheidungen als gemeinsames Verständnis vorherrschen. Dafür unterstützt die Klimaschutzagentur Akteure (soziale Einrichtungen, etc.) und berät zu Kommunikationsmöglichkeiten.				

		Es wird eine Argumentationshilfe zu Klimaschutz unterstützend erstellt und vermittelt (vgl. Kapitel Kommunikationsstrategie). [KSA] → Multiplikator*innen und Entscheider*innen explizit ansprechen und informieren. [KSA] → Bündelung der Ansprechpersonen für Öffentlichkeitsarbeit in den Kommunen. [KSA]
	☒ Aktivieren	→ Dachmarke und ein dazugehöriges Logo zum Labeling der Klimaschutzaktivitäten entwickeln, um im Landkreis Hildesheim die Identifikation mit dem Klimaschutz zu stärken. Alle Klimaschutzaktivitäten und –projekte werden darunter vermarktet (siehe gute Beispiele weiter unten). [KSA] → Mögliche Aktivitäten für Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungskalender auf der Website einrichten mit allen themenrelevanten Veranstaltungen im Landkreis, Leserbriefe einsetzen, da anderweitig kein Einfluss auf Presse besteht, in kleinen Kommunen eigene Publikation in Form eines Amtsblattes über Hauswurfsendungen verteilen. Klimakolumne (Wöchentliche Beiträge in Zusammenarbeit mit Lokalzeitung sowie in Social Media). [K, KSA] → Bereitstellung von Informationspaketen bei Neuansmeldungen in den Gemeinden z.B. in Zusammenarbeit mit der ZAH und Nutzung der Verteilstruktur für Themen wie Energie sparen, Abfalltrennung und andere Klimaschutzaspekte unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und leichter Sprache. [K, KSA] → Thematische Pressegespräche regelmäßig organisieren. [K, KSA] → Amtsblätter als wichtige Informationsquelle bedienen. [LK, K, KSA] → Zielgruppengerechte Medienansprache (z.B. Instagram). [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 2	Klima-Dashboard und Website als Informationsplattform
		LK
	Ein digitales Klima-Dashboard für die Ergebnisse auf Landkreisebene verbessert die Transparenz und den Informationsfluss zum Umsetzungsstand. Auf der Website der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) werden bereits viele hilfreiche Informationen rund um das Thema Klimaschutz für die verschiedenen Zielgruppen bereitgestellt. Die Website wird kontinuierlich um Beratungs- und Förderprogramme erweitert. Um nicht nur Informationen bereit zu stellen, sondern auch den Austausch zu fördern, wird eine Plattform und der Austausch zu verschiedenen Themen eingerichtet.	
	☐ Fordern/ Konkretisieren	
	☐ Fördern	
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Aufbau eines digitalen Klimadashboards für die Öffentlichkeit. Ggf. Verknüpfung zum Energiemonitor des Landkreises Hildesheim. Es wird geprüft, inwiefern auch die politischen Beschlüsse zum Klimaschutzkonzept quantitativ benannt werden können. [LK, K, KSA] → Website kontinuierlich um Beratungs- und Förderprogramme erweitern. Übersicht zu aktuellen themenrelevanten politischen Beschlüssen geben. [KSA]

		→ Klimaschutzberichte digital zur Verfügung stellen (vgl. <i>Maßnahme Monitoring und Controlling, Baustein Energie- und Klimaschutzberichte für eigene Zuständigkeiten/ HF Querschnittsthemen</i>). [KSA] → Website erweitern um Austauschplattform zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten. Hierbei auch internen Bereich einrichten mit Austauschmöglichkeiten für Initiativen und Aktive (vgl. <i>Maßnahme Initiativen unterstützen/ HF Querschnittstgemen</i>). Ebenfalls Unterseite einrichten mit Klimaschutzprojekten und Best Practice Beispielen aus den Gemeinden. [KSA] → Verlinkung zu kommunalen Klimaschutz-Websites bzw. Darstellung der Klimaschutzaktivitäten von Kommunen ohne eigene Website. [KSA] → Verlinkung zur Website von „Karte von Morgen“, auf der nachhaltige Projekte auf einer Landkarte verortet sind. [KSA] → Eine digitale Klimaschutz-Wunschbox einrichten, auf der Bürger*innen ihre Klimaschutzideen eintragen können im Sinne eines sich ständig weiterentwickelnden Klimaschutzkonzeptes. [KSA] → Umsetzung der Kommunikationsstrategie (vgl. <i>Kapitel Kommunikationsstrategie</i>). [KSA]
	☐ Investieren	
	Nr. 3	Aktionstage und Kampagnen
		K LK
	Klimaschutz ist als komplexes Thema nicht immer einfach zu vermitteln. Die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA) bietet gemeinsam mit den Kommunen ggf. mit Unterstützung durch externen Dienstleister Aktionstage und Info-Kampagnen für die verschiedenen Zielgruppen an, die motivieren und ein positives Framing fokussieren. Über Informations- und Motivationsangebote sollen die Bürger*innen des Landkreises kontinuierlich ein Bewusstsein für das eigene Handeln und die Verhaltensänderung hin zu mehr Klimaschutz in allen Bereichen (z.B. Mobilität, Wohnen, Ernährung, Abfallvermeidung) entwickeln.	
	☒ Fordern/ Konkretisieren	→ Zielgruppengerechtes Kampagnenkonzept mit relevanten Themen und Zeitplanung für Aktionstage, Veranstaltungen und Info-Kampagnen erstellen. [KSA]
	☐ Fördern	→ Veranstaltungsmanagement einrichten für den gesamten Landkreis. [LK]
	☐ Flankieren	
	☒ Aktivieren	→ Jährliche Klimawoche im Landkreis mit Infoveranstaltungen und Mitmach-Aktionen zum Thema Klimaschutz im Alltag veranstalten. [KSA, LK] → Veranstaltungen mit wechselnden Themen in den Kommunen anbieten für verschiedene Zielgruppen (sowohl Bürger*innen als auch explizit für kommunale Vertreter*innen). Z. B. als Infotour durch die Kommunen. Kommunen bieten eigene Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung an. [KSA, K] → Infostände bei themenrelevanten bzw. geeigneten Veranstaltungen im Landkreis. [KSA] → Stadtteilkonferenzen durchführen als Beteiligungsformat. [K] → Durchführung von Wettbewerben unter den Kommunen oder den Unternehmen als Anreiz, um bestimmte Klimaschutzziele zu erreichen. [KSA]

		→ Weitere Aktionen als Kooperationsprojekte z.B. mit Vereinen anbieten, wie Klima-Kino, Ausstellungen, Mobilitätstage, Klima-Café, Klima-Festival/ Klima-Woche, Klima-Chor. [KSA] → Infotafeln/ Lehrtafeln bei besonderen Klimaschutzprojekten errichten. Aus den bestehenden und neuen Infotafeln kann ein Klimaschutzrundgang entwickelt werden, beispielsweise abrufbar über eine App. [KSA]				
	☐ Investieren					
Zentrale nächste Schritte	→ Erarbeitung einer Strategie für zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit. (Baustein 1) [KSA] → Klimadashboard auf der Homepage der Kreisverwaltung bzw. Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH einrichten. (Baustein 2) [KSA] → Zeitnah Durchführung erster Aktionen und Veranstaltungen. (Baustein 3) [KSA]					
Umsetzungsstand	- Informationsveranstaltungen, Kampagnen und Wettbewerbe der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH. Beispielsweise (aus Jahresberichten der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH): Kampagne "Dem Klimawandel ein Gesicht geben" (Jahresbericht 2020), Malwettbewerb Landwirtschaft und Klimaschutz (2020), Dorfwettbewerb "Unser Dorf spart Strom" (KSP S-07 Dorfwettbewerb), z. B. in 2019 Vortrag Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag" (Jahresbericht 2019), Vortragsabend "Klimawandel - Was ist dran?" (Jahresbericht 2020) - Teilnahme an der Aktion „Earth Hour“ in Sarstedt in den vergangenen Jahren - Interaktiver Workshop zum möglichen Ausbau von Flächen-PV und Windenergie in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Region Hannover und der Leibniz Universität Hannover - Infostände z. B. in 2020 zum Apfeltag gemeinsam mit Hi-Land e.V. (Jahresbericht 2020) und beim Urban Places Reloaded – Vol. 1“ in 2020 (Jahresbericht 2020) - KLIMAKOLUMNE “KLIMA-CHECK” in 2019 mit wöchentlichen Beiträgen in Lokalzeitung zu Klimaschutzthemen (Jahresbericht 2019) - Veranstaltungskalender des Landkreises für nachhaltige Events und Aktionen (klimaschutzagentur-hildesheim.de/termine/) - Informationsveranstaltungen in den Kommunen gegen Schotter „Lust auf Grüne Gärten – erholsam-lebendig-pflegeleicht“? 2023/24 - Forderungen von Fridays For Future Hildesheim an Politik und Verwaltung in Stadt und Landkreis Hildesheim (2023)					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis: 1 VZÄ Veranstaltungsmanagement (Baustein 3) (Stellenzuordnung ist noch zu prüfen). - Ggf. externer Dienstleister für Einrichtung Klimadashboard (Baustein 2) Kommunen: - Bedarf für zusätzliches Personal auf kommunaler Ebene muss im Rahmen der Umsetzung geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungsansatz	Kommunaler Haushalt					

Indikatoren für Wirkungskontrolle	Bezeichnung	Einheit	Quelle
	Umfang, Aktualität und Tiefe der Informationen auf der Homepage	qualitativ	Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
	Pressemitteilungen	Anzahl	Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
	Durchgeführte Aktionstage und Kampagnen	Anzahl	Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	• Difu Konzeptboard zum Thema Finanzierung kommunaler Klimaschutz (app.conceptboard.com/board-welcome/board/2e0g-353p-p08m-dfkq-ybu2?afterwardsUrl=https%3A%2F%2Fapp.conceptboard.com%2Fboard%2F2e0g-353p-p08m-dfkq-ybu2) • Karte von morgen (www.kartevonmorgen.org/) • Dachmarke „Region Hannover Klima-Paket“ (www.klimaschutz-hannover.de/meine-kommune/region-hannover) • Klimaschutz-Dachmarke des Landkreises Göttingen (www.albershausen.de/de/wohnen-soziales/energie/klimaschutz) • Die Stadt Kiel hat ihren Klimaplan digital auf einer Website dargestellt: app.climateview.global/v4/public/board/86ea153d-7ae9-40f7-8143-0e89ed30d097 • Klimadashboard Münster (klimadashboard.ms/) • Klimadashboard Deutschland (klimadashboard.de/)		
Datum	03.02.2025		

Querschnitts-themen	Initiativen unterstützen						Q5
Beschreibung	Initiativen leisten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag im Klimaschutz und sie stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Landkreis. Daher sollen Initiativen in ihrer Arbeit unterstützt und der Austausch untereinander gefördert werden.						
Zielbeitrag (qualitativ)	- Absoluter Beitrag zum Klimaziel nicht quantifizierbar. - Relativer Zielbeitrag hoch, da übergreifende Maßnahmen im Einfluss der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Für Aktivierung und Flankierung der Maßnahmenumsetzung unerlässlich.						
Bewertung	Klimaschutz-beitrag	Sehr hoch ☐	Hoch ☐	Mittel ☐	Gering ☒	Nicht bewertbar ☐	
	Wirkungstiefe		Groß ☐	Mittel ☒	Gering ☐	Keine ☐	
	Signalwirkung		☐ Ja		☒ Nein		
	Wirkungszeitpunkt		☐ kurzfristig		☐ mittelfristig		☒ langfristig
	Multiplikator/ Hebeleffekt		☒ Ja		☐ Nein		
Bezug zu Nachhaltigkeits-zielen							
Zielgruppe	Alle themenbezogenen Initiativen, Vereine und Netzwerke im Landkreis						
Gesamt-koordination	Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH (KSA)						
Mitarbeit durch	Intern	Naturschutzbehörde LK Hildesheim, Bodenschutzbehörde, Umweltamt, Gebäudemanagement					
	Extern	Alle themenbezogenen Initiativen, Vereine und Netzwerke im Landkreis, z.B. Förderverein Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine e.V., BUND, Nabu, ADFC, OVH, Hildesheimer Bodenbündnis, Förderverein Klimaschutz Hildesheim-Peine					
Bausteine & Instrumente	Nr. 1	Kooperation und Vernetzung bestehender Initiativen					LK
	Im gesamten Landkreis ist eine Vielzahl an Initiativen aktiv. Deren Aktivitäten sollen im Landkreis bekannt gemacht und die Vernetzung und Kooperation untereinander gestärkt werden.						
	☐ Fordern/ Konkretisieren						
	☐ Fördern						
	☒ Flankieren		→ Runden Tisch einrichten für Austausch der Initiativen u.a. mit der Politik. [KSA] → Zentralen Ort schaffen für Vernetzung der Initiativen mit Unterstützung der Behörden (bspw. mit der KSA). Angebote der Initiativen an diesem Ort dauerhaft bündeln. Dort auch Veranstaltungen anbieten etc. [KSA] → Treffen organisieren für den Austausch der Initiativen. [KSA] → Plattform online einrichten, die vom Förderverein initiiert wird, aber unabhängig von diesem funktioniert (vgl. Maßnahme				

			Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/ HF Querschnittsthemen) [Förderverein Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine e.V.]			
	☐ Aktivieren					
	☐ Investieren					
	Nr. 2	Engagement stärken			K LK	
	Der Landkreis und die Kommunen nutzen ihren Handlungsspielraum, um Initiativen, Vereine und Genossenschaften zu unterstützen und das ehrenamtliche Engagement langfristig zu stärken.					
	☐ Fordern/ Konkretisieren					
	☒ Fördern		→ Unterstützung Ehrenamt: z.B. Kilometergeld/Fahrtkosten erstatten. [LK] → Beratung der Initiativen, Vereine und Genossenschaften zu Fördermöglichkeiten. [KSA] → Kostenlose Fortbildungen anbieten z.B. Kommunikation zu Klimaschutz. [KSA] → Bestehende Ehrenamtskarte des Landkreises Hildesheim auf Klimaschutzinitiativen ausweiten. [LK]			
	☒ Flankieren		→ Unterstützung durch Raumvermittlung. [LK, K, KSA] → Unterstützung in der Bewerbung der eigenen Aktivitäten. [LK, K, KSA] → Unterstützungsmöglichkeiten für Ehrenamt im Forst prüfen (vgl. Maßnahme Nachhaltige Landnutzung und Forstwirtschaft/ HF Landwirtschaft/ Forstwirtschaft und Landnutzung/ Klimafolgenanpassung). [KSA]			
☐ Aktivieren						
☐ Investieren						
Zentrale nächste Schritte	→ Runden Tisch einrichten für Austausch der Initiativen u.a. mit der Politik. (Baustein 1) [KSA]					
Umsetzungsstand	- Ehrenamtskarte des Landkreises Hildesheim (www.landkreishildesheim.de/Leben-Lernen/Leben/B%C3%BCrgerschaftliches-Engagement/Die-Ehrenamtskarte/) - Initiativen, die im Netzwerk Öko, fair & mehr zusammengeschlossen sind, mobilisieren und beraten bereits zu Klimaschutz in allen Bereichen (Mobilität, Wohnen, Ernährung, Landwirtschaft, Konsum) (oekofair-hildesheim.de/) - Ausbau Förderverein Klimaschutz Hildesheim-Peine e.V.					
Bilanzierbarkeit/ Messbarkeit	Gering ☒		Mittel ☐		Hoch ☐	
Ressourcen / Kosten	Personal und Sachkosten	Landkreis und Kommunen: Bedarf für zusätzliches Personal und der weitere Aufwand muss im Rahmen der Umsetzung geprüft werden.				
	Investitionen	Hoch ☐	Moderat ☐	Gering ☒	Keine ☐	Einsparung ☐
Finanzierungs- ansatz	Kommunaler Haushalt					
Indikatoren für Wirkungs- kontrolle	Bezeichnung		Einheit		Quelle	
	Treffen und Teilnehmende Runder Tisch für Austausch der Initiativen		Anzahl		Erhebung	
	Nutzende Online-Plattform		Anzahl		Erhebung	

	Beratungen der Initiativen und Vereine zu Fördermöglichkeiten	Anzahl	Erhebung
	Teilnehmende Fortbildungen	Anzahl	Erhebung
	Gefasste politische Beschlüsse zur Maßnahme	Anzahl	Erhebung
Gute Beispiele, Hinweise, Links	Kulturzentrum PULS in Hildesheim als Ort der Vernetzung (www.puls-hildesheim.de/)		
Datum	03.02.2025		